120000 Abonnenten — Nr. 353. 26. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, 23. Dezember 1913. — Abonnenten 120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg.
Für die Aufbewahrung u. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Garantie übernommen.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404:
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Benhage.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.) Lünen Nr. 363. (R. Krause.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: Für die Kolonelzeile 30 Pfg., bei auswärtigen und amtlichen Inseraten 35 Pfg., bei Stellen-Angeboten und -Gesuchen 25 Pfg. Reklamen die Zeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur August Supfrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: J. Reitemeier, Dortmund. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 18 Seiten

Wo bleibt die Jubiläumsgabe?

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 22. Dezember.

Wiederholt ist im Laufe des Jahres davon die Rede gewesen, daß das Volk, das so große Geldopfer für die Heeresvermehrung auf sich genommen hat, in Erinnerung an die großen Taten, die das deutsche Heer vor hundert Jahren ausgeführt hat, doch nun auch eine Jubiläumsgabe verdient hätte. Im Reichstag ist im Sommer bei der Beratung über die Heeresvorlage von mehreren liberalen Rednern nachdrücklich eine solche Gabe gefordert worden. Die Liberalen haben in dieser Beziehung ein altes sozialdemokratisches Wort sich zu eigen gemacht: Kanonen gegen Volksrecht. Nur daß sie zu gutmütig gewesen sind und die Kanonen bewilligt haben, ehe ihnen neue Volksrechte zugestanden worden sind.

Man hat Herrn von Bethmann Hollweg auch nicht im Unklaren gelassen, welches Geschenk sich das Volk am liebsten ausbedingen möchte. Herr von Bethmann hätte auch ohne ein besonders feines Gefühl zu haben, das schon von selbst erraten können. Es ist

ein freies preußisches Landtagswahlrecht.

Mit diesem Wahlrechte würde Herr von Bethmann Hollweg nicht nur den Preußen einen Gefallen tun, sondern in ganz Süddeutschland hat man wiederholt betont, die preußische Wahlfrage ist eine deutsche Frage, Süddeutschland wird mitbelastet durch das Junkerregiment, das durch das Dreiklassenwahlrecht aufrecht erhalten wird. Eine Vorherrschaft Preußens innerhalb Deutschlands ergibt sich schon aus der deutschen Verfassung nach den verschiedensten Seiten hin. Am deutlichsten wird es dadurch, daß der deutsche Reichskanzler immer zugleich preußischer Ministerpräsident ist, und daß die Bundesratsstimmen der kleinen Staaten gegen die preußischen Stimmen Stellung nehmen. Aber die preußische Vorherrschaft würde den Süddeutschen erträglich sein, sobald in Preußen nicht mehr der ostelbische Junker den Ausschlag gibt, sondern Preußen genau so demokratisch regiert wird wie die süddeutschen Staaten.

Jetzt aber heißt es, daß der preußische Landtag am 8. Januar eröffnet wird ohne Anwesenheit des Königs und ohne, daß die Thronrede ein Wort über das preußische Wahlrecht enthält. Wenigstens ist die diesbezügliche Nachricht unwidersprochen geblieben. Wie lange soll das preußische Volk noch warten?

Als der letzte Landtag nach der Wahl im Jahre 1908 neu zusammentrat, eröffnete der König selbst die erste Sitzung mit einer feierlichen Thronrede. Er sprach damals das vielgenannte Wort von der organischen Fortentwicklung des preußischen Wahlrechts, die die wichtigste Aufgabe der Gegenwart sei. Der König setzte sich mit seinem Willen dafür ein. Es ist sehr sonderbar, daß diesmal, wo wieder nach Neuwahlen eine Sitzungsperiode beginnt, jede Feierlichkeit vermieden wird. Scheut sich etwa Herr von Bethmann Hollweg vor einer solchen Feier in Erinnerung an die damalige, und glaubt er, man müsse möglichst unauffällig die neue Periode beginnen? Denn wenn er ein größeres Programm ausgäbe, so würde es natürlich sehr vermerkt werden, wenn darin von der wichtigsten Aufgabe der Gegenwart nichts enthalten wäre.

Herr von Bethmann wird nicht glauben, daß mit dem schwächlichen Entwurf, den er seinerzeit eingebracht hatte, die Aufgabe der Regierung erfüllt sei. Der preußische Minister des Innern hat vor einiger Zeit in einer Wahlrechtsdebatte ausdrücklich zugegeben, daß nach seiner Meinung die Einlösung des Königwortes noch ausstände. Man kann auch nicht sagen, daß für eine Wahlreform sich keine Mehrheit finden ließe. Gewiß, das Reichstagswahlrecht in Preußen einzuführen, ist zurzeit unmöglich. Wohl aber ist eine Mehrheit vorhanden, um das direkte und gleiche Wahlrecht durchzudrücken. Dafür haben sich von den bürgerlichen Parteien außer den Freisinnigen auch die Nationalliberalen und das Zentrum ausgesprochen. Allerdings gab es bei einer Abstimmung über diese beiden Forderungen im Abgeordnetenhause keine glatte Mehrheit. Einige unsichere Kantonisten im Zentrum und bei den Nationalliberalen schlugen sich bei der Abstimmung seitwärts in die Büsche. Aber die Neuwahlen haben jetzt wenigstens eine kleine Verschiebung hervorgebracht. Ist diese auch nicht sehr bedeutend, so dürfte sie doch genügen für den Fall, daß auch jetzt noch einige Altnationalliberale und Zentrumsagrarier umfallen sollten.

Noch vor kurzem erklärte Geheimrat v. Schmoller in seinem Jahrbuch, daß Herr von Bethmann sich der Forderung der Geschichte nicht verschließt und von der

Notwendigkeit eines besseren Wahlrechts

innerlich überzeugt ist. Er sagt auch warum? Darum nämlich, „weil Preußen als Staat mit dem reaktionärsten Wahlrecht Europas, mit dem Wahlrechte, wobei nur 82,8 vom Hundert der Wähler zur Wahlurne zu bringen sind, auf die Dauer die größte politische Gefahr läuft. Jede Verfassung braucht die Zustimmung, die innere Teilnahme der großen Mehrheit des Volkes. Kein Recht der Krone, der Regierung ist auf die Dauer haltbar, wenn nicht der größere Teil der Bürger innerlich mit Herz und Geist auf ihrer Seite ist. Ueber eine Augenblicksbewegung kann jede starke und kluge Regierung Herr werden, keine aber kann dauernd der Zustimmung des Beifalls der großen Mehrheit der Regierten entbehren."

Das sagt ein so konservativer und staatstreuer Mann wie Herr von Schmoller. Tatsächlich würde ein allgemeines Aufatmen durch ganz Preußen gehen, wenn die Preußen nicht mehr

als Staatsbürger minderen Rechts

zu gelten brauchten. Minderen Rechtes als die Elsaß-Lothringer, denen Herr von Bethmann ein ganz vorzügliches Wahlrecht gewährt hat. Es ist schon weit gekommen mit der preußischen Verdrossenheit, wenn selbst ein Zentrumsmann wie der Abgeordnete Giesbert sagen konnte, man müsse sich fast schämen, ein Preuße zu sein.

Die Schreckenstat des Grafen Mielzynski.

Grätz (Posen), 21. Dezember.

Der Reichstagsabgeordnete **Graf Mielzynski**, der seine Frau und deren Neffen erschossen hat, befindet sich im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis als **Untersuchungsgefangener**. Ueber die Schreckenstat werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt: Graf Mielzynski war am Freitagvormittag in Posen und kehrte gegen 2 Uhr im Automobil nach Dakowymokre zurück. Unterwegs traf er das Automobil seiner Gattin, die sich auf dem Wege nach Posen befand, um dort Weihnachtseinkäufe zu besorgen. Die Gräfin war gegen ½8 Uhr abends wieder in ihrem Schloß. Bald nach ihrer Rückkehr erschien auch der junge Graf **Alfred Miaczynski**, in Begleitung seines Leibjägers, der vom Grafen Mielzynski eine Jagdeinladung erhalten hatte. Graf Mielzynski, die Gräfin und der junge Graf Miaczynski nahmen gemeinsam das Abendessen in den Wohnräumen der Gräfin in dem Parterre des Schlosses ein und blieben noch mehrere Stunden beisammen. Es wurde getrunken, geraucht und musiziert. Keinem der Anwesenden war irgendeine Erregung anzumerken. Erst nach Mitternacht trennte sich der Gast von seinen Gastgebern.

Graf Mielzynski begab sich in seine in der ersten Etage gelegenen Schlafzimmer, und auch der junge Graf, der bezeckt war, ging in sein Zimmer, das gleichfalls im ersten Stockwerk des Schlosses lag. Die Lage des Zimmers des jungen Grafen war derartig, daß er, um in sein Zimmer zu gelangen, an dem Schlafzimmer des Schloßherrn vorüber mußte. Der junge Graf hat sich nun, nachdem er kurze Zeit in seinem Schlafzimmer geweilt hatte, wieder in das untere Geschoß des Schlosses begeben und die Räume der Gräfin aufgesucht. Beim Verlassen seines Zimmers sagte er seinem Leibjäger, er sollte auf ihn warten, er sei in zehn Minuten wieder zurück. Es wird nun angenommen, daß Graf Mielzynski, dessen Schlafzimmertür nicht geschlossen gewesen sein soll, hörte, daß sein Neffe wieder in die Parterreräume des Schlosses hinunterging. Er soll dann, als der junge Graf nach längerer Zeit nicht wieder in sein Schlafzimmer zurückkehrte, selbst hinuntergegangen sein und an den Türen der Gemächer gelauscht haben. Der Chauffeur der Gräfin wurde noch gegen 2 Uhr nachts in den Salon der Gräfin befohlen, und zu dieser Zeit saßen die Gräfin, ihre Gesellschafterin und der junge Graf noch im Salon, unterhielten sich und rauchten Zigaretten.

Plötzlich gegen 4 Uhr morgens **erlosch in sämtlichen Räumen des Schlosses das elektrische Licht.** Kurz darauf öffnete sich die Tür zum Schlafzimmer der Gräfin, in dem sich der junge Graf und die Gräfin befanden. In der Tür des durch eine Kerze erleuchteten Zimmers erschien Graf Mielzynski in Nachtkleidung, mit der **Jagdflinte** und einer **elektrischen Taschenlampe** in der Hand. Ohne ein Wort zu sagen, soll er das elektrische Licht wieder entzündet und die beiden tödlichen Schüsse abgegeben haben. Der erste Schuß traf die Gräfin, der zweite den jungen Grafen. Die Gräfin erhielt **eine Schrotladung mitten in die Brust.** Der junge Graf wurde am ganzen Oberkörper von Schrotkugeln getroffen. Durch die Schüsse wurden der **Leibjäger** des jungen Grafen und die **Gesellschafterin** der Gräfin aufmerksam gemacht. Graf Mielzynski ging auf dem Korridor vor dem Schlafzimmer seiner Frau auf und ab.

Als der Leibjäger des jungen Grafen die Treppe herabeilte und den Schloßherrn auf dem Flur sah, soll ihm dieser entgegengerufen haben, sein Herr sei schon lange tot. Jetzt wurde das gesamte Dienstpersonal geweckt, und es versammelte sich auf dem unteren Korridor des Schlosses. Graf Mielzynski rief den Leuten zu:

„Geht doch hinein und rettet den Sündern ihre Seelen!

Ruft doch den Priester für die Gräfin!" Er soll dann an das Dienstpersonal eine Ansprache gehalten haben, in der er erklärte, daß er seine Frau und den Grafen Miaczynski erschossen habe, weil er ihn in den Zimmern seiner Frau ertappt habe.

Unterdessen bemühten sich mehrere Bedienstete um die Erschossenen. Man legte die Gräfin auf ihr Bett und rief einen Priester herbei. Die Gräfin war nur mit einem Nachtkleide bekleidet, ihre Füße waren nackt. Der junge Graf war vollständig angekleidet, nur hatte er keine Stiefel an; diese standen in einer Ecke des Zimmers. Graf Mielzynski, der äußerlich vollkommene Ruhe zeigte, ging darauf in sein Zimmer und soll dort einige schriftliche Aufzeichnungen gemacht haben.

Als um 8 Uhr morgens der telephonische Dienst eröffnet wurde, ließ er sich zunächst mit dem Gute Jono verbinden, wo sein Bruder wohnt, und setzte diesen von seiner Tat in Kenntnis. Dann benachrichtigte er seinen Rechtsanwalt, Justizrat Motty in Graetz, von der Tat und machte zuletzt dem Amtsgericht Graetz Mitteilung von dem Geschehenen. Der Bruder des Grafen und dessen Gattin eilten im Automobil nach Dakowymokre, wohin sich auch Justizrat Motty begeben hatte. Bald war auch die Gerichtskommission unter Leitung des Amtsrichters Hagen aus Graetz an Ort und Stelle; aus Meseritz kam ein Vertreter der Staatsanwaltschaft, und auch der Distriktskommissar aus Buk erschien. Die Vernehmung des Grafen Mielzynski, über deren Ergebnis nichts bekannt ist, dauerte den ganzen Tag an. Abends gegen ½11 Uhr kehrte die Gerichtskommission nach Graetz zurück und nahm den Grafen Mielzynski im Automobil mit; es war unterdessen ein Haftbefehl gegen den Grafen erlassen. Er wurde in das Graetzer Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Heute fand die **Obduktion der Leichen** statt, zu der der Graf nicht zugezogen wurde.

Vor dem Untersuchungsrichter.

Grätz, 22. Dez. Die Untersuchung gegen den Grafen Mielzynski wird zunächst wegen **doppelten Totschlags** geführt. Es bleibt noch abzuwarten, ob die Staatsanwaltschaft in Meseritz nach Beendigung der umfangreichen Ermittelungen nicht Anklage wegen **Mordes** erheben wird. Ueber seine Tat hat der Graf folgende Angaben **zu Protokoll** gegeben:

Nach dem gemeinschaftlichen Souper sei er in sein Schlafzimmer gegangen und habe sich zu Bett gelegt. Vorher habe er die Zimmertür ein wenig geöffnet, weil es im Zimmer zu heiß gewesen sei. Nachdem er mehrere Stunden geschlafen hatte, sei er plötzlich durch leise Schritte, die sich an seinem Zimmer vorbeibewegten, aus dem Schlaf geweckt worden. Er sei aufgestanden, habe sich notdürftig angezogen und sei über die Treppe nach den unteren Räumen des Schlosses gegangen. Das elektrische Licht sei in diesem Augenblick durch einen Zufall, den er selbst jedenfalls nicht herbeigeführt habe, im ganzen Hause verlöscht. Um sehen zu können, habe er sich seine elektrische Taschenlaterne mitgenommen.

Unten auf dem Korridor habe er einem Waffenschrank eine Büchse entnommen und zwei Patronen mit Hagel und Schrot hineingesteckt. Dann sei er zunächst in das Herrenzimmer der Gräfin gegangen, und von dort aus in das sich anschließende Damenzimmer, das von dem Schlafzimmer der Gräfin nur durch eine Tür getrennt ist. Vor der Schlafzimmertür hat er halt gemacht. Hier habe er zu seinem Entsetzen aus dem Schlafzimmer seiner Frau eine Männerstimme gehört. Er sei darüber so in Wut geraten, daß er überhaupt nicht mehr gewußt habe, was er tat. Plötzlich habe sich die Schlafzimmertür geöffnet; ohne nachzudenken, habe er die Büchse angelegt und einen Schuß abgegeben. Er sei dann in das Schlafzimmer hineingegangen und habe in der Ecke kauernd einen Mann gesehen. Auf diesen habe er den zweiten Schuß abgegeben. Dann sei er aus dem Zimmer hinausgegangen.

Auch die Gesellschafterin der Gräfin, Fräulein v. Koczorowska, konnte bereits vernommen werden. Sie gab an, sie sei, nachdem die Schüsse gefallen waren, auf den Grafen Mielzynski zugegangen und habe ihm zugerufen: „Herr Graf, Sie haben ja Ihre Frau erschossen!" Dann sei sie auf den Korridor hinausgegangen und habe laut **um Hilfe geschrien.** Sie erzählte weiter, daß der betrunkene Graf Miaczynski **gegen den Willen der Gräfin in das Schlafzimmer eingedrungen** sei, und daß er der wiederholten Aufforderung und dem Zureden der Gräfin, das Zimmer zu verlassen, nicht nachgekommen sei. Die Tatsache, daß der erschossene Graf die Stiefel ausgezogen hatte, erklärt Fräulein v. Koczorowska so, daß die Gräfin den Grafen aufgefordert habe, die Stiefel auszuziehen, damit er möglichst leise nach oben gehen könne und vom Grafen nicht gehört werde. Da die Leiche der Gräfin in der Nähe des Bettes etwa fünf bis sechs Meter von der Tür des Schlafzimmers entfernt aufgefunden wurde, muß die Gräfin, nachdem sie den tödlichen Schuß erhielt, noch mehrere Schritte in das Zimmer zurückgelaufen sein.

Im übrigen steht es fest, daß der Graf über das Freundschaftsverhältnis zwischen seiner Frau und seinem Neffen schon lange aufgebracht war, daß er sich wiederholt zu Angehörigen darüber ausgesprochen hat und daß es zwischen den beiden Eheleuten des öfteren zu ernsten Zerwürfnissen gekommen ist. Die Beziehungen des erschossenen Grafen zu seiner Tante hatten sich besonders herzlich gestaltet, als die Gräfin bei ihrer Stiefschwester, der Mutter des erschossenen Grafen, auf dem Gute Bentkowo zu Besuch weilte. Dieser Aufenthalt währte ein ganzes Jahr. Ueber das Vorleben der Gräfin schwirren die ungeheuerlichsten Gerüchte umher. Es wird von glaubwürdiger Seite erzählt, daß schon vor zehn Jahren, zu der Zeit, als das gräfliche Paar noch auf dem Gute Köblitz lebte, wiederholt wegen aller möglichen Vorkommnisse ernste Zwistigkeiten entstanden sind.

Eigener Depeschendienst des General-Anzeigers.

Der Ansturm gegen das Kabinett Doumergue.

Paris, 23. Dez. Die von Briand in seiner vorgestrigen Rede in St. Etienne nur sehr obenhin behandelte auswärtige Politik wird heute von den Gegner des Kabinetts Doumergue als ausschlaggebend für eine möglichst rasche Handlung des Parlaments zum Sturze des gegenwärtigen Kabinetts und dessen Ersatz durch ein Ministerium Briand bezeichnet. Wie immer, wenn es gilt, der **unbedingt notwendigen Einigung aller staatserhaltenden Parteien** das Wort zu reden, bedient man sich auch, diesmal wieder des Schlagwortes von der

aus Deutschland drohenden Gefahr,

um Briand als rettenden Mann auszurufen. „Die gegenwärtigen Machthaber sind für die stolze Sprache Bethmann Hollwegs, für die deutsche Besitzergreifung Konstantinopels, für den Aufschub der deutsch-französischen Verhandlungen in der kleinasiatischen Frage verantwortlich," so spricht sich der so begeistert für ein Ministerium der nationalen kraftvollen Vertretung unter Briand eintretende „Temps" aus.

Auch die Sprunghaftigkeit der Caillaux'schen Finanzpläne wird mit ins Treffen geführt, um die Befreiung Frankreichs von dem Regiment einer den Kapitalismus scheinbar bedrohenden, aber dabei mit den Finanzbaronen liebäugelnden Führer des Volkes als Staatsnotwendigkeit hinzustellen.

Die Stimmung in den Wandelgängen der Kammer war heute sehr erregt. Zwischen den Anhängern des Kabinetts Doumergue-Caillaux und den Parteigängern des wiederkommenden Mannes Briand, kam es zu sehr lebhaften Auseinandersetzungen. Man macht sich auf eine sehr stürmische Kammersitzung bei Beratung des Provisoriums gefaßt.

Paris, 23. Dez. In der französischen Kammer kündigte Kriegsminister Noulens an, er werde im Januar einen Gesetzentwurf über die Verfügung der Cadres vorlegen. Jaurès stellte eine Reihe von Fragen über die Finanzlage und die Notwendigkeit, die Gehälter der Zivilbeamten zu revidieren. Die militärischen Ausgaben würden andere Ausgaben in einem solchen Umfange nach sich ziehen, daß die Verteidigung des Landes verringert werden würde. Finanzminister Caillaux erwiderte, daß **die Finanzlage des Landes außerordentlich ernst** sei und alle Aufmerksamkeit verdiene. Er sei der Meinung, daß es unerläßlich sein werde, die Gehälter der Zivilbeamten zu erhöhen. Man müsse schrittweise vorgehen, aber es sei sicher eine der Lasten, die für die künftigen Budgets vorauszusehen seien. Das Parlament müsse entschlossen der Finanzlage begegnen, die durch die Umstände und das abgegebene Urteil geschaffen worden sei. Die einzige finanzielle Politik, die der gegenwärtigen Stimmung gerecht werden könne, sei die Schaffung von Gesamthilfsquellen durch Steuern auf den erworbenen Reichtum. Dann wurde der Entwurf mit 415 gegen 64 Stimmen angenommen und die Sitzung geschlossen.

Die französische Fremdenlegion.

Paris, 23. Dez. Die Kritik, die mit Recht von deutscher Seite an der französischen Fremdenlegion geübt wird, richtet sich einmal gegen den ganzen Charakter, sodann aber auch gegen die Bestimmungen, die für die Aufnahme in diese Fremdenlegion bestehen. Es ist sehr richtig gesagt worden, daß junge Leute von 18 Jahren oft überhaupt noch nicht imstande sind, einen Entschluß klar und reiflich zu überlegen und daß solch' jungen Menschen überhaupt nicht Gelegenheit gegeben werden dürfe, in

einem Augenblick der Kopflosigkeit

einen Schritt zu tun, den sie dann ihr ganzes Leben lang bereuen könnten. Wie wir erfahren, hat vor einiger Zeit die französische Regierung sich diese Anschauungsweise selbst zu eigen gemacht und da bei der neuen französischen Heeresreform aus Anlaß der Einführung der dreijährigen Dienstzeit ohnehin das 20. Lebensjahr als Eintrittsalter festgesetzt worden ist, so sollen von jetzt an auch nur junge Leute in die Fremdenlegion aufgenommen werden, die das 20. Lebensjahr erreicht haben. Eine Umgehung dieser und anderer Vorschriften will man durch eine genauere Prüfung, in zweifelhaften Fällen durch Anrufung der Eltern, beseitigen. Es bleibt abzuwarten, welche Ergebnisse diese neuen Grundsätze haben werden.

Der Polizeipräsident von Jagow gegen das Straßburger Kriegsgericht.

Berlin, 23. Dez. Das „Berl. Tagebl." schreibt: Das Urteil des Straßburger Kriegsgerichts gegen den Leutnant von Forstner mißfällt der rückschrittlichen Presse, was nicht weiter überraschen kann. Man braucht es auch nicht gerade ernst zu nehmen, wenn Anhänger des militärischen Faustrechts von dem Recht, das Straßburger Urteil zu schelten, etwas reichlich Gebrauch machen, aber es dürfte denn doch nicht ganz ruhig hingenommen werden, daß sich auch der Polizeipräsident von Berlin gegen das Straßburger Urteil den Elementen anschließt, die eine

förmliche Hetze

gegen das Kriegsgericht in Straßburg veranstalten. Er läßt in der „Kreuzzeitung" folgende Erklärung veröffentlichen:

Militärische Uebungen sind Akte der Staatshoheit. Werden ihnen Hindernisse bereitet wie in Dettweiler, so gilt für deren Beseitigung das Gleiche. Eine Strafverfolgung wegen eines Aktes der Staatshoheit ist unzulässig, ein selbstverständlicher Rechtsgrundsatz, der übrigens in § 7 des preußischen Gesetzes betreffend die Konflikte bei gerichtlichen Verfolgungen wegen einer Amts- oder Diensthandlung vom 13. Februar 1854 (Gesetzsammlung, Seite 86) für Beamte auch ausdrücklich Anerkennung fand. Also durfte gegen v. Forstner die Anklage nicht erhoben werden, geschweige denn eine Verurteilung erfolgen. Anscheinend hat das Gericht erster Instanz diesen Gesichtspunkt nicht geprüft. Die Berufungsinstanz wird ihn ihrer Beratung vorweg zugrunde zu legen haben. Wäre die Rechtslage anders, so bedürfte sie schleunigster Aenderung. Denn, wenn unsere Offiziere, noch dazu solche, die fast in Feindesland stehen, die Gefahr der Custodia inhonesta laufen, weil sie für die Ausübung des königlichen Dienstes freie Bahn schaffen, dann erwächst dem vornehmsten Beruf Schande. Ein sie schützendes Reichsgesetz, dem genannten preußischen Gesetz nachgebildet, wäre dann eine dringende politische Notwendigkeit. Dr. jur. v. Jagow."

Die „Kreuzzeitung" betont ausdrücklich, daß dieser Dr. jur. der Berliner Polizeipräsident von Jagow sei; sie hat zunächst einmal anscheinend übersehen, daß die Verurteilung des Leutnants von Forstner wegen Körperverletzung und rechtswidrigen Waffengebrauchs erfolgt ist. Das sind doch wohl Vergehen, die nicht straffrei bleiben können, auch wenn sie bei der Ausübung eines militärischen Dienstes begangen worden sind. Wie ein hoher Beamter, wie ein Polizeipräsident sich die Bemerkung erlauben kann, die Offiziere, die in der deutschen Stadt Zabern stehen, ständen fast in Feindesland, ist einfach unbegreiflich, selbst wenn man erwägt, daß Herr von Jagow eine forsch zufahrende Ausdrucksweise liebt. Der Schritt des Berliner Polizeipräsidenten dürfte wohl noch einige Weiterungen nach sich ziehen.

Auch die „Köln. Ztg." geht scharf mit dem Berliner Polizeipräsidenten wegen dieser Auslassung ins Gericht. Sie schreibt:

„In den vielen Unbegreiflichkeiten, die die ledige Zabernaffäre hat, kommt heute eine Kundgebung des Berliner Polizeipräsidenten v. Jagow, die nach ihren Motiven und nach ihrer sachlichen Berechtigung wohl den Gipfel aller Unbegreiflichkeit erreicht. Wenn konservative Blätter in diesen Tagen

in bewußter Verdrehung des Sachverhalts die Darstellung immer wieder in die Welt schicken, als ob irgend jemand im ganzen Deutschen Reich mit Ausnahme der Sozialdemokratie wegen der

Zaberner Vorfälle gegen das Heer

und seine Rechte etwas habe unternehmen wollen, so zuckt man darüber die Achsel; denn der Standpunkt, den diese Blätter vertreten, mutet einen an, wie aus einer andern weit zurückliegenden Welt. Wenn aber eine so autoritative Persönlichkeit, wie der Polizeipräsident von Berlin, in dessen Hände von Amts wegen die Wahrung der Zivilgewalt für die Reichshauptstadt gelegt ist, sich jetzt ohne ersichtlichen Grund in die Zabernaffäre einmischt, und nicht nur die Rechte des Militärs gegenüber den Rechten der Zivilbevölkerung in den Vordergrund schiebt, sondern sogar ein schwebendes gerichtliches Verfahren in einer ungewöhnlich scharfen Weise zu beeinflussen sucht, so ist das doch ein Vorgang, der zum energischen Widerspruch Veranlassung gibt."

Der „Berl. Lokal-Anzeiger" hat sich an den bekannten Lehrer des Strafrechts an der Berliner Universität, Anschütz, mit der Bitte um eine Aeußerung zu der Veröffentlichung des Herrn von Jagow gewandt. Dieser spricht sich wie folgt aus:

„Zunächst ist es völlig ausgeschlossen, daß die Berufungsinstanz das von Herrn von Jagow angezogene preußische Gesetz vom 13. Februar 1854 zu eigen machen kann, denn preußische Landesgesetze haben für Elsaß-Lothringen keine Geltung. Aber abgesehen davon handelt es sich doch einzig und allein darum, ob die der Staatshoheit gezogenen Grenzen überschritten worden sind oder nicht. Es war Sache des Richters, zu prüfen, ob sich der Offizier in seinen Grenzen gehalten hat oder nicht. Damit ist doch der

Gedanke der Staatshoheit

in keiner Weise angetastet. Es besteht doch auch nicht der geringste Zweifel darüber, daß der Oberst des 99. Regiments die Grenzen der Staatshoheit überschritt, als er die Bürger von Zabern in den Pandurenkeller sperren ließ. Wenn der Soldat im Kriege Menschen tötet und der Scharfrichter seines Amtes waltet, so tun sie das Schwerste, was Menschen nur tun können, und dennoch halten sie sich streng innerhalb der Grenzen und Forderungen der Staatshoheit. Das entscheidende Moment bleibt eben nicht der Grundsatz der Staatshoheit, sondern die in das Ermessen des Richters gelegte Prüfung und Entscheidung darüber, inwieweit eine Handlung mit den Grenzen, die in einem Rechtsstaate natürlich auch diesem Grundsatze gezogen sind, nicht mehr in Einklang zu bringen ist."

Der „Lokal-Anzeiger" führt dann aus: „Die Empfindungen, aus denen heraus dieser Protest entstanden ist, werden unzweifelhaft auch außerhalb unseres Offizierkorps, im Volke, vielfach geteilt. Damit ist aber gewiß nicht gesagt, daß die Rechtsauffassung des Herrn Polizeipräsidenten nach den Gesetzen begründet ist. Herr von Jagow ist der Meinung, daß ebenso wie Beamte durch Erhebung des Kompetenzkonfliktes vor gerichtlicher Verfolgung wegen Amts- und Diensthandlungen durch ihre Vorgesetzten geschützt werden, auch Offiziere den für sie zuständigen Gerichten nicht ausgeliefert werden dürfen, wegen Handlungen, die sie in

Ausübung ihrer dienstlichen Obliegenheiten

zu vollziehen hatten. Sie unterstehen in dieser Beziehung lediglich der Kommandogewalt und den durch sie eingesetzten Instanzen. Diese Uebereinstimmung zwischen Offizieren und Beamten hat gewiß etwas Bestechendes. Herr von Jagow verkennt indessen selbst nicht, daß eine gesetzliche Festlegung dieses den Beamten zugesicherten Vorzuges zugunsten der Offiziere nicht erfolgt ist. Und ob der von ihm angestellte Rechtsgrundsatz lediglich auf Grund allgemeiner Erwägungen Geltung beanspruchen kann, ist doch einigermaßen fraglich."

Die „Berliner Volksztg." sagt:

„Leider kann, was man in allen rückschrittlichen Kreisen auf das schmerzlichste bedauern wird, Herr von Jagow die Anschauung, die er in einer vernichtenden Verurteilung des Straßburger Urteils vertritt, nicht in Form eines polizeilichen Erlasses ohne weiteres wirksam werden lassen, wie er gegen die Damenhüte, gegen die Hutnadeln und gegen die allzu farbigen Automobile vorgegangen ist. Wenn militärische Uebungen Akte der Staatshoheit sind, bei denen einem Leutnant nicht verwehrt werden darf, seinen Säbel auf den Schädel eines lahmen Schuhmachers niedersausen zu lassen, dann bleibt bedauerlicherweise immer noch die Frage bestehen, ob der von vier Mann mit aufgepflanztem Seitengewehr begleitete und beschützte Leutnant von Forstner auch einen Akt der Staatshoheit beging, als er in die Konditorei ging und Chokolade kaufte und ob er auch bei der Uebung kraft der von ihm vertretenen Staatshoheit um sich schlagen durfte, wie er wollte, wenn er durch den

Zuruf eines Schulkindes

in Bestürzung, Furcht und Schrecken versetzt worden wäre. Von Herrn von Jagows staatsrechtlicher Auffassung des Verhältnisses Elsaß-Lothringens zum Deutschen Reiche ist es übrigens charakteristisch, daß er sagt, das dortige Militär stehe fast in Feindesland. Wie wäre es, wenn Herr von Jagow mit der gesamten Berliner Polizeimacht in das Reichsland ginge und es endlich für das Deutsche Reich voll und ganz eroberte?"

Der „Vorwärts" drückt sich natürlich sehr bissig aus, indem er ausführt:

„Den Vogel aber schießt in der „Kreuzzeitung" Berlins ruhmbedeckter Polizeipräsident, der Dr. jur. von Jagow ab. Ob der Forstner das Gesetz verletzt hat oder nicht, ist diesem Polizeigewaltigen, obwohl er sich seinem Doktortitel nach doch einmal juristischen Studien beflissen haben muß, vollständig schnuppe. Ihn kümmern weder Verfassung noch Gesetz. Dafür kommt ihm eine dunkle Ahnung von dem Kompetenzkonflikt. Er weiß augenblicklich nur nicht, ob so etwas auch für das Reich vorhanden ist, wenn nicht, na dann muß schleunigst so was gemacht werden. Jedenfalls gilt der Grundsatz: Strafverfolgung wegen eines

Aktes der Staatshoheit

ist unzulässig. Schade, daß das Straßburger Kriegsgericht nicht früher von dem Dr. jur. erleuchtet wurde. Forstners rohe, lächerliche Ausschreitung als Akt der Staatshoheit anzuerkennen, ein prachtvolleres Stichwort für den Protest gegen die militärischen Herrschaftsgelüste hätten sich die Staatsfeinde wirklich nicht wünschen können."

Die „Deutsche Tagesztg." ist selbstredend sehr erbaut von den Ausführungen des Berliner Polizeipräsidenten und schreibt darüber:

„Wir können seinen Ausführungen nur beipflichten. Wir glauben aber sicher in Uebereinstimmung mit Herrn von Jagow, daß die Rechtswohltat des § 7 des erwähnten preußischen Gesetzes unbedingt auch dem Leutnant von Forstner zugute kommen müssen. Es ist doch wohl ausgeschlossen, daß die gleiche oder eine ähnliche Bestimmung nicht auch in Elsaß-Lothringen gelten sollte. Nach allem scheint es doch, daß der Spruch des Kriegsgerichts schon sehr fehl gegangen sei, weil er infolge Rechtsirrtums sich auf einer zu schmalen Rechtsgrundlage aufgebaut hat."

Schließlich führt die „Berliner Morgenpost" noch aus:

„Jagow spricht die echteste Junkersprache und die vorliegnde Zuschrift ist im echtesten Jagowstile gehalten. Wer denkt bei dieser Vorschrift, die sich der Berliner Polizeipräsident einem Gericht zu machen erdreistet, nicht an die ungeheure Komik der sonstigen Jagowschen Stilblüten, nicht an seine Plakate „Ich warne Neugierige", nicht an den Schießerlaß und alles andere, was Herr von Jagow der Mit- und Nachwelt geboten hat. Sie gehören zusammen Jagow und Forstner, sie sind Früchte, die gewachsen sind am Baume desselben Systems. Es ist wahrlich kein Wunder, daß der Junker und Dr. juris von Jagow als Verteidiger des Junkers und Leutnants von Forstner aufmarschiert."

Die große türkische Anleihe in Paris in Sicht.

Konstantinopel, 23. Dez. Nachdem die letzten Tage von drückender Ungewißheit ausgefüllt waren, ist jetzt wieder eine entschiedene Entspannung bemerkbar. Der russische Botschafter von Giers tritt morgen seine Urlaubsreise an. Rußland scheint, angesichts der Abneigung Frankreichs und Englands, seinen Widerspruch gegen die deutsche Militärmission aufzugeben. Die Hoffnung auf baldigen Abschluß der großen Anleihe in Frankreich ist dadurch neu belebt, zumal die Türkei in letzter Stunde vor der heute erfolgten Abreise des französischen Botschafters noch gewisse, bisher verweigerte Zugeständnisse an Frankreich machte.

Dazu bemerkt halbamtlich der „Lokal-Anz.": Die gestrige Meldung aus Konstantinopel über angebliche Abmachungen des dortigen französischen Botschafters mit dem Großwesir begegnet in Berliner unterrichteten Stellen den stärksten Zweifeln. Es wird darauf hingewiesen, daß schon die Mitteilungen über den Inhalt dieses Abkommens Verdacht erregen müssen. So soll die französische Regierung die Erlaubnis erhalten haben, französische Schulen zu errichten. Eine solche Erlaubnis hat

keine Großmacht nötig;

es steht vielmehr in deren Ermessen, Anstalten zu errichten, so viel ihr beliebt. Ebenso verhält es sich mit dem zweiten Punkt des angeblichen Uebereinkommens, daß französische Staatsangehörige gegen die Anklage erhoben worden ist, in den französischen Konsulargefängnissen untergebracht werden. Nach allgemeinem Uebereinkommen hat jede Großmacht die Berechtigung, ihre Staatsangehörigen in den eigenen Konsulargefängnissen unterzubringen.

Explosion in einem Hofzug.

Rostock, 23. Dez. Hier erfolgte gestern eine heftige Explosion des Hofzuges, mit dem die Kaiserin-Witwe von Rußland die Rückreise nach Petersburg antreten wollte. 10 Beamte, meist Russen, wurden schwer verletzt, einige davon so schwer, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Als Ursache der Explosion wird angegeben, daß die Beamten bei dem Füllen der Akkumulatoren unvorsichtig zu Werke gegangen sind. Bei einigen Verletzten waren die Beine so stark geschwollen, daß es den sofort herbeigeeilten Aerzten kaum gelang, Verbände anzulegen. Die Verletzten wurden unverzüglich dem Rostocker Krankenhause zugeführt.

Zwei Bahnbeamte auf der Station Schöneberg tödlich verletzt.

Berlin, 23. Dez. Ein schweres Eisenbahnunglück, bei dem zwei Bahnbeamte den Tod fanden, ereignete sich gestern abend auf dem Ringbahnhof Schöneberg. Der Bahnwärter Briese und der Streckenwärter Schäfer wurden von einer Lokomotive erfaßt und beide auf der Stelle getötet.

Erdbeben?

Essen, 23. Dez. In der Umgegend von Essen und Wanne soll gestern ein leichtes Erdbeben beobachtet worden sein. Die Bewegungen sollen nach Mitteilungen von Augenzeugen wellenförmig gewesen sein und sich von Süden nach Norden erstreckt haben. Die Leute erschraken in den Häusern infolge der ziemlich bemerkbaren Stöße, zumal auch Hausgerät vielfach ins Wanken gekommen und zum Teil umgeworfen sein soll.

Suffragettentat.

London, 23. Dez. Junge Frauen, die über ihre Personalien jede Auskunft verweigern, wurden in Cheltenham wegen Brandstiftung in dem Schlosse Alstone Lawn, das dem Obersten der Königlichen Leibwache, de Sales la Periette, gehört, verhaftet und unter Anklage gestellt. Im Schlosse war die hintere Treppe mit Petroleum getränkt. Die Feuersbrunst hatte einen Schaden von 10 000 Mk. verursacht.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Die Großbanken und das Koalitionsrecht.

Berlin, 20. Dez. Die Generalkommission der Gewerkschaften hatte, wie auch wir seinerzeit gemeldet haben, mit der Deutschen Bank Verhandlungen eingeleitet über die Sicherung des Koalitionsrechts der Angestellten. Veranlassung dazu hatte die Entlassung eines Angestellten der Deutschen Bank gegeben. Eine längere Aussprache zwischen den Vertretern der Generalkommission und zwei Direktoren der Deutschen Bank hat nun dem „Vorwärts" zufolge nicht zu einem befriedigenden Resultat geführt. Die Vertreter der Deutschen Bank hätten zwar wiederholt versichert, daß die Bank nicht die Absicht habe, das Koalitionsrecht ihrer Angestellten zu beeinträchtigen, aber zur Abgabe einer ausreichenden schriftlichen Erklärung hätten sich die Direktoren der Deutschen Bank nicht verstehen können. Infolgedessen würden in Zukunft von den Freien Gewerkschaften bei den Geschäftsverbindungen die Bankinstitute bevorzugt werden, die entsprechende schriftliche Erklärungen gegenüber der Generalkommission oder dem Allgemeinen Verband der deutschen Bankbeamten abgegeben hätten, daß das Koalitionsrecht der Angestellten nicht angetastet werden solle. Das sind nach dem „Vorwärts" die Berliner Handelsgesellschaft, die Mitteldeutsche Creditbank und der Schaafhausensche Bankverein. In zweiter Linie sollen dann für die Freien Gewerkschaften in Betracht kommen die Dresdener Bank, die Commerz- und Diskontobank und die Diskonto-Gesellschaft. Diese hätten zwar auch keine schriftlichen Erklärungen abgegeben, aber nach den Angaben des Allgemeinen Verbandes der deutschen Bankbeamten seien in diesen Instituten den Angestellten bisher keine Schwierigkeiten gemacht worden.

Schwere Anklagen gegen eine Irrenanstalt.

Thorn, 22. Dezember.

Vor der hiesigen Strafkammer begann heute ein Prozeß gegen den praktischen Arzt Dr. Schacht in Culm in Westpreußen, der in Konflikte mit den städtischen Behörden geriet, besonders in seiner Eigenschaft als Bevollmächtigter der Gregorschen Erben. Es kam auch zu Konflikten mit höheren Provinzialbeamten, woraus sich eine Reihe von Prozessen entspann. Auch war Dr. Schacht wegen Beleidigung eines Beamten, dem er u. a. Morphinismus vorgeworfen hatte, angeklagt worden. In der Verhandlung wurden Zweifel an der geistigen Gesundheit des Angeklagten Dr. Schacht geäußert, und es kam dazu, daß Dr. Schacht zur Beobachtung einige Monate in der **Irrenanstalt Konradstein** interniert wurde. Ueber seine Erlebnisse in dieser Anstalt hat er eine Broschüre,

„Dreyfusiaden in Deutschland",

veröffentlicht, die schwere Anschuldigungen gegen die behandelnden Aerzte und die Leitung der Anstalt enthält. Dr. Schacht behauptet, daß er selbst nie Morphium genommen habe, wie ihm dies zum Vorwurf gemacht werde, sondern daß ihm in der Anstalt heimlich Morphium und Atropin in die Speisen gemischt worden seien, was er als Arzt alsbald an den Symptomen erkannt, wogegen er sich zu schützen versucht habe, was ihm aber nicht immer gelang, so daß er schwere körperliche Schädigungen davongetragen habe. Diese heimlichen Zuführungen von Morphium und ähnlichen Giften sei geschehen, um ihn dann bei den alsbald darauf vorgenommenen Untersuchungen eben als Morphinisten erklären zu können.

Zu der Verhandlung vor der Strafkammer, die vom Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Graßmann geleitet wird, sind als Sachverständige geladen die behandelnden Aerzte in Konradstein Dr. Braune und Mootz. Auf Antrag des Verteidigers ist auch Geheimrat Prof. Dr. His von der königl. Charité in Berlin als Sachverständiger geladen worden. Es soll heute nur über die Frage des Geisteszustandes des Angeklagten entschieden werden. Vor Eintritt in die Verhandlung erklärt der Verteidiger, daß er die beiden Sachverständigen aus Konradstein wegen Befangenheit ablehne. Er begründet diesen Antrag einmal subjektiv damit, daß gegen diese Sachverständigen eine Strafanzeige wegen

Körperverletzung, begangen durch Beimischung von Giften,

nämlich Morphium und Atropin, erstattet worden und anzunehmen sei, daß diese Sachverständigen auch subjektiv dadurch in ihrem zu erstattenden Gutachten beeinflußt werden können. Aber auch in objektiver Beziehung ergebe sich ihre Befangenheit aus ihrem Gutachten.

Erster Staatsanwalt Paeßler wendet sich gegen diese Ausführungen des Verteidigers. Er widerspricht der Behauptung, daß in subjektiver Beziehung überhaupt eine Möglichkeit der Befangenheit vorliege. Aber auch in objektiver Beziehung käme die noch schwebende Anzeige gegen die Aerzte gar nicht in Betracht, weil ihr schriftliches Gutachten vor dieser Anzeige abgegeben wurde. Der Angeklagte Dr. Schacht nimmt dann selbst noch das Wort. Er erklärt, daß er sich nach der Entlassung aus Konradstein in Berlin mit Aerzten besprochen habe, so mit dem Privatdozenten Dr. Löwenstein, der ihm erklärt habe, es sei unerhört, wie man mit ihm verfahren sei. Er habe ihm aber geraten, vorsichtig zu Werke zu gehen und nicht leichtfertig öffentliche Anschuldigungen zu erheben, sondern erst das schriftliche Gutachten abzuwarten. Deshalb habe er mit der Anzeige gegen die Aerzte vier Monate lang gewartet. Das Gutachten sei

ein Kartenhaus von Unwahrheiten.

Der Angeklagte macht dann noch längere Ausführungen und wird dabei vom Vorsitzenden unterbrochen.

Dr. Braune-Conradstein erklärt darauf, daß die Behauptung, daß dem Dr. Schacht heimlich Morphium gegeben worden sei, nicht zutreffe. Es sei ihm mitgeteilt worden, daß Dr. Schacht den Wärtern und dem Oberwart Dr. Mootz erklärt habe, ihm werde Morphium beigebracht. — Vors.: Ist nun auf Ihre Anregung oder mit Ihrem Wissen dem Dr. Schacht gegen seinen Willen heimlich in den Speisen oder auf andere Weise, Morphium oder sonst irgendein Gift beigebracht oder auch mit seinem Willen gegeben worden? — Sachverständiger: Nein, ich habe vor der Einlieferung mit Dr. Mootz ausdrücklich verabredet, daß Dr. Schacht nichts zu verabreichen sei, damit ihm kein Anlaß zum Mißtrauen gegeben werde. — Vors.: Sind denn dem Dr. Schacht überhaupt Medizinen gegeben worden?

Sachverst. (mit Entschiedenheit): Nein. Es ist eine Untersuchung von dem Schriftsteller Elmer vom sogenannten Irrenschutzbund eingeleitet worden und er hat Anzeige wegen Körperverletzung bei der Staatsanwaltschaft gegen mich erstattet. Es ist eine strenge Untersuchung angestellt worden und die Pfleger und Oberpfleger haben mir die eidesstattliche Versicherung gegeben, daß von niemandem etwas in das Essen hineingetan worden ist. Die Behauptung, daß dem Dr. Schacht Morphium oder etwas anderes beigebracht, ist aus der Luft gegriffen,

eine Wahnidee.

Auf Ersuchen Dr. Rosenfelds erklärt der Angeklagte Dr. Schacht: Die Aeußerung, daß mir in das Essen nichts hineingetan wurde, habe ich in dieser Form nicht gemacht, aber ich hatte mit meiner Frau verabredet, über die Dinge in der Anstalt zu schweigen, so lange ich in der Anstalt war. Was ich also dem Dr. Braune sagte, war nur eine Ausrede.

Der zweite Sachverständige Dr. Mootz äußert sich in derselben Weise und erklärt, daß dem Dr. Schacht weder Atropin, noch Morphium oder sonst irgend eine Arznei gegeben worden sei. Er habe, um jedem Einwand zu begegnen, angeordnet, daß nichts verabreicht werden solle. Es sei ihm auch kein solcher Fall sonst aus der Anstalt bekannt. — Dem Verteidiger Dr. Rosenfeld fällt es auf, daß von vornherein von Dr. Schacht Einwände befürchtet wurden. — Sachverständiger: Das war ja klar, aus den Akten ging hervor, daß Dr. Schacht ein besonderes Mißtrauen gegen Morphium hat. Nach längerer Beratung beschließt das Gericht, die Besorgnis der Befangenheit unbegründet abzuweisen. — Vertreter Dr. Rosenfeld erklärt, daß er gegen diesen Beschluß die Beschwerde an das Oberlandesgericht einreichen werde. Darauf mußte die Verhandlung vertagt werden.

Vom Kohlensyndikat.

Essen, 22. Dez. Die Erneuerungsverhandlungen sind in der heutigen Ausschußsitzung einen wesentlichen Schritt vorwärts gekommen. Der Ausschuß hat den Vertragsentwurf nunmehr definitiv festgestellt und in allen seinen Teilen genehmigt. Es wird nunmehr Aufgabe der nächsten Zechenbesitzerversammlung sein, ihn zur definitiven Aufnahme zu bringen, und da der Erneuerungsausschuß die Mehrheit ungefähr vertritt und die Wünsche der einzelnen Zechen kennt, ist nicht anzunehmen, daß die Zechenbesitzerversammlung einen anderen Standpunkt einnehmen wird. Natürlich sind auch in der heutigen Sitzung noch einzelne Wünsche unbefriedigt geblieben. So sei z. B. bezüglich des Umlage-Verfahrens bisher wohl stets eine volle Einstimmigkeit erzielt worden. Besonders sei eine Hüttenzeche mit dem Umlageverfahren nicht einverstanden. Indessen darf angenommen werden, daß diese Einzelwünsche das Einigungswerk nicht mehr in Gefahr bringen. Die nächste Zechenbesitzerversammlung findet, laut „Rh.-W. Ztg.", im Januar statt und es darf an diesem Termin voraussichtlich mit einer Annahme des Vertragsentwurfes durch die Syndikatszechen gerechnet werden. Bis zum 15. Mai 1914 bleibt dann Zeit, um den Beitritt der Outsider, namentlich des Fiskus, herbeizuführen und ebenso auch ein Abkommen mit den Saarzechen zu treffen.

In der heutigen Sitzung des Beirates wurde die Berufung des Steinkohlenbergwerks Ewald gegen die Festsetzung der Verrechnungspreise für Hochofenkoks vertagt, bis die Entscheidung eines zur Prüfung dieser Angelegenheit eingesetzten Ausschusses vorliegt.

Die im Anschluß daran abgehaltene **Versammlung der Zechenbesitzer** setzte die Beteiligungsanteile für Januar nächsten Jahres in Kohlen auf 85 Prozent (wie bisher), in Koks auf 55 Prozent (wie bisher) und in Briketts auf 80 Prozent (bisher 85 Prozent) fest. Sodann erstattete der Vorstand den üblichen Monatsbericht. Zu dem nachträglich auf die Tagesordnung gesetzten Punkt „Stellungnahme zum Urteil in der Schiedsgerichtssache der Bergbau-A.-G. Concordia gegen das Kohlensyndikat über § 2, Ziffer 2, Absatz 2 des Syndikatsvertrages machte Herr Geheimrat Müser einen Vermittlungsvorschlag, wonach der Zuwachs der Jahresbeteiligung 10,89 Prozent der Gesamtbeteiligung beträgt. Diesem Vorschlag stimmten die anwesenden Zechenbesitzer einstimmig zu.

Der rechnungsmäßige Kohlenabsatz betrug im November 1913 bei 23¼ Arbeitstagen 6 036 509 T. (gegen 6 658 494 T. im Vormonat bei 27 Arbeitstagen und 5 890 472 T. bei 24¼ Arbeitstagen im November 1912). Arbeitstäglich betrug der rechnungsmäßige Absatz 261 038 T. (246 611 bezw. 244 165 T.) Von der Beteiligung, die sich auf 6 370 612 (im Vorjahr 6 344 774) T. beziffert, sind demnach 94,76 (Vorjahr 92,84) Proz. abgesetzt worden. Es entfallen u. a. auf Selbstverbrauch für abgesetzte Koks und Briketts usw. 1 416 577 Tonnen, gleich 18,89 Proz. (Vormonat 1 705 599 T., gleich 20,33 Proz. und im Vorjahr 1 800 991 T., gleich 24,15 Proz.), auf Selbstverbrauch für eigene Betriebszwecke der Zechen 481 266 T., gleich 5,60 Proz. (Vormonat 443 337 T., gleich 5,28 Proz. und Vorjahr 416 182 T., gleich 5,58 Prozent), gleich 16,03 Proz. (1 287 825 T., gleich 15,35 Proz. bezw. 1 150 041 T., gleich 15,43 Proz.).

Zusammen mit dem rechnungsmäßigen Absatz ergaben sich 7 702 908 T., gleich 100 Proz. oder arbeitstäglich 333 072 T. (Vormonat 8 369 656 T., gleich 100 Proz. oder arbeitstäglich 310 728 To. und im Vorjahr 7 456 605 To., gleich 100 Proz. oder arbeitstäglich 309 086 T.) Der Versand einschließlich Landdebit, Deputat und Lieferungen der Hüttenzechen an die eigenen Hüttenwerke betrug an Kohlen bei 23¼ (Vorjahr 24¼) Arbeitstagen 5 023 897 (Vorjahr 4 548 297) T. oder arbeitstäglich 217 250 (Vorjahr 188 530) T.; an Koks bei 30 (Vorjahr 30) Arbeitstagen 1 508 402 (Vorjahr 1 688 986) T. oder arbeitstäglich 50 280 (Vorjahr 56 300) T.; an Briketts bei 23¼ (Vorjahr 24¼) Arbeitstagen 340 908 (Vorjahr 333 863) T. oder arbeitstäglich 14 742 (Vorjahr 13 889) T. Die Förderung stellt sich insgesamt auf 7 801 848 T. (Oktober d. J. 8 069 818 T. und im Vorjahr auf 7 676 816), oder arbeitstäglich 337 377 (im Oktober 320 846 T. und im Vorjahr 317 215 T.

Westfalen-Rheinland.

Lünen, 22. Dez. (In der heutigen Stadtverordnetenversammlung) wurde der Eingemeindungsvertrag mit der Gemeinde Lippholdshausen genehmigt. Die Stadtverordnetenwahlen wurden genehmigt und für das Denkmal für den Freiherrn vom Stein auf Schloß Kappenberg 1000 Mark bewilligt. Da die Geschäfte des Stadtsekretärs zu umfangreich werden, wurde beschlossen, als besonderen Amtsanwalt und Standesbeamten den Hauptmann a. D. Mackeldey anzustellen.

Apelerbeck, 22. Dez. (Wegen Lohndifferenzen) kam der Arbeiter Reines mit dem Bauführer Ackermann von der Firma Leuber in Streit, in dessen Verlaufe der erstere ein Messer ergriff und es dem Bauführer ins Auge stieß, sodaß dieses auslief.

Iserlohn, 21. Dez. (Beim Ueberschreiten der Unnaerstraße) wurde gestern abend die 50 Jahre alte Ehefrau des Arbeiters Johann Rütges von einem Kraftwagen überfahren. Die Frau ist heute im Krankenhause ihren Verletzungen erlegen.

Bochum, 22. Dez. (Schweres Gießunglück.) Beim Reinigen eines Gaskammerofens im Martinwerk des Bochumer Gußstahlvereins wurden die Arbeiter Bresnik und Fredt von niederfallendem glühenden Gestein verschüttet. Die beiden Arbeiter erlitten gräßliche Verbrennungen und waren bald danach tot.

Gelsenkirchen, 22. Dez. (Vom Auto totgedrückt.) Ein schweres Automobilunglück ereignete sich heute nachmittag am Hauptbahnhof. Ein städtisches Automobil wollte um eine Straßenecke biegen, kam dabei aus der Fahrtrichtung und fuhr gegen die Wand eines Hauses an. Eine Frau Flegel, die in diesem Augenblick mit dem Kind auf dem Arm an der Unfallstelle vorbeikam, geriet zwischen die Hauswand und Automobil und wurde sofort getötet. Das Kind blieb unverletzt.

Recklinghausen, 22. Dez. (Unfall.) Im Bahnhof Recklinghausen-Ost erlitt der Schaffner Wiltop, als er sich in einem Packwagen befand, auf den eine Lokomotive auflief, einen doppelten Schädelbruch, indem er gegen eine Kiste fiel. Er wurde in das katholische Krankenhaus eingeliefert.

Vermischtes.

Schwerin, 22. Dez. (Einsturz der Brandmauer im Schweriner Schloß.) Heute nacht ist ein großer Teil des ausgebrannten Flügels des hiesigen großherzoglichen Residenzschlosses heruntergebrochen und hat die unteren, gewölbeartig gedeckten Räume des Portalgeschosses durchschlagen. Um unzutreffende Gerüchte über den Brand des großherzoglichen Schlosses zu Schwerin richtigzustellen, erläßt, wie uns ein Drahtbericht unseres Korrespondenten mitteilt, das Hofmarschallamt zu Schwerin folgende Bekanntmachung:

„Durch die eingehende amtliche Untersuchung, die unmittelbar nach dem Schloßbrand eingeleitet wurde, hat sich, trotz zahlreicher Vernehmungen, die Ursache des Brandes nicht feststellen lassen. Bei der Untersuchung sind die verschiedenen Möglichkeiten, die als Entstehungsursache des Feuers in Betracht kommen könnten, genau geprüft worden. Jedenfalls aber ist festgestellt worden, daß weder Fahrlässigkeit noch vorsätzliche Brandstiftung in Frage kommt."

Rom, 22. Dez. (Das Testament Rampollas gefunden.) Das angeblich verschwundene Testament des Kardinals Rampolla ist laut „B. T." gefunden worden. Es fehlt nichts von den Papieren des Kardinals. Alle politischen Dokumente Rampollas wurden, wie im Vatikan versichert wird, seinerzeit Rampollas Nachfolger Merry del Val in bester Ordnung übergeben.

Brisbane (Australien), **22. Dez.** (Eine deutsche Forschungs-Expedition in Neu-Mecklenburg niedergemetzelt.) Auf Neu-Mecklenburg ist der Forschungsreisende Deitwinger und ein anderer deutscher Gelehrter, die Proben wertvoller Hölzer sammelten, mit 14 eingeborenen Begleitern von Kannibalen getötet worden. Die Insel Neu-Mecklenburg ist die zweitgrößte Insel des Bismarckarchipels und ist dem auf der Hauptinsel Neu-Pommern liegenden Sitz des Gouverneurs Herbertshöhe östlich unmittelbar quer vorgelagert. Sie umfaßt einen Flächenraum von etwa 12 000 Quadratkilometern, ist von teilweise bis zu 2000 Metern hohen Gebirgszügen und weiten Urwäldern durchzogen. Die Regierungsstation auf der Insel ist Kaewieng an der äußersten Nordspitze.

Von hier aus erstrecken sich einige Fahrstraßen, die von den deutschen Verwaltungsbehörden unter großen Schwierigkeiten durch den dichten Urwald angelegt worden sind, nach den mittleren Teilen der Insel. Die Eingeborenen werden von allen Besuchern der Insel als sehr gefährliche und unfriedliche Kannibalen geschildert, deren Zivilisierung auch heute noch, nachdem sie bereits dreißig Jahre lang unter deutscher Herrschaft stehen, eine durchaus mangelhafte ist. Ein tieferes Eindringen der Europäer in das Innere des Landes sowie eine stärkere Einflußnahme auf Sitten und Gewohnheiten seiner Bewohner ist wegen der Schwierigkeit der Verhältnisse bisher auch noch nicht möglich gewesen. Wohnen doch im ganzen nur etwa 60 Weiße auf der Insel, die sich auf den Regierungssitz und auf die verschiedenen Missions- und Handelsstationen erstrecken. In früheren Jahren kamen wiederholt Ermordungen von Handelsvertretern auf der Insel vor; seit einiger Zeit vernahm man nichts mehr darüber, während zum Beispiel aus Neu-Guinea noch in den letzten Jahren wiederholt Paradiesvogeljäger der Feindseligkeit der Eingeborenen zum Opfer gefallen sind.

Handel und Verkehr.

Glückauf-Brauerei, A.-G. Gelsenkirchen, 22. Dez. In der heutigen ordentlichen Generalversammlung vertraten 42 Aktionäre 1122 Stimmen Geschäftsbericht und Abschluß wurden glatt genehmigt, die Entlastung erteilt, die bekannte Dividende von 8 Prozent (wie im Vorjahr), sofort zahlbar gestellt und neu in den Aufsichtsrat gewählt Bankdirektor Metz (Essener Crerit-Anstalt) und Gutsbesitzer Herbert (Gelsenkirchen). Wie mitgeteilt wurde, sind die Aussichten für das neue Jahr, unter den üblichen Voraussetzungen, als günstig zu bezeichnen.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern die Eheleute Julius Witte, Wellingholzerheide Nr. 96, am dritten Weihnachtstag, dem 27. Dezember.

Der Hausarzt empfiehlt bei Neigung zur Verstopfung, träger Verdauung usw. „Califig", das wohlschmeckende, milde und zuverlässige Mittel zur Regelung des Stuhlganges, das für Kinder und Frauen besonders geeignet ist.



In allen Apotheken zu haben, in Originalflaschen mit genauen Anweisungen für Kinder jeden Alters wie für Erwachsene zu Mk. 1.50; extra große Flasche Mk. 2.50.

Familiennachrichten

Heilmann-Lotbert

Die glückliche Geburt eines strammen

Jungen

zeigen hocherfreut an

Jacob Baum u. Frau

Marta geb Bendix

Waltrop, 22. Dezbr. 1913

Geboren. Ein Mädchen: Fritz Schmidt, Köln.

Verlobte: Hedwig Hauser mit Eberhard Letixerant, Gummersbach u. Bochum. Maria Thier mit Dr. Max Krabbel, Aachen und Bonn. Hanny Graeff mit Gustav Wenderoth, Bonn und Siegen. Hertha Chrzeschinski mit Th. A. W. Schröder, Elberfeld u. Berlin. Aenni Lindgens mit Paul Gütermann, Köln und Gutach im Breisgau. Else Strater mit Karl Ernz, Rheydt.

Vermählte: Alfred Bielefeld mit Dora Gernsheim, Souvretta Hause und St. Moritz. Dr. Emil Cohn mit Grete Kaufmann, Essen und Mülheim a. d. R. Eugen Schönfeld mit Meta Epstein, Köln. Adolf Lohkamp mit Maria Kuypers, Aachen. Hans Wilde mit Emmy Kemper, Köln.

Gestorben: Wwe. Johann Dülken, 67 J., Rheydt. Frau Julie Rubens, 88 J., Düsseldorf. Frau Simon Fleck, 59 J., Iserlohn. Dr. Walter Steilberg, Bochum. Fritz Honigmann, 73 J., Aachen.

Verreist.
Dr. Urban
Spezialarzt für innere u. Kinderkrankheiten.

Patentanwälte :: Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

E. Kopfermann
Zahntechniker
Dortmund, Brückstraße 36
Telephon 3127.

Heinr. Borgmann
Möbenwordt- und Schwarzebrüderstrassen-Ecke, an der Propsteikirche.
Bilderhandel und Einrahmungsgeschäft. Empfehle ferner mein reichhaltiges Lager in religiösen Artikeln.

Emma Reinsch
Hermann Weiss
Verlobte
Annen i. W. Duisburg-Ruhrort.
Weihnachten 1913!

Heute nachmittag 5¾ Uhr entschlief nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigst geliebter Mann, Vater und Grossvater

Bernard Kalthoff

wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der kath. Kirche im Alter von 78 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Dortmund (Rolandstr. 15), 20. Dezbr. 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. Dez., morgens 11½ Uhr von der Leichenhalle des Ostenfriedhofs aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten, so diene diese als solche.

Statt besonderer Anzeige

Gestern abend entschlief nach kurzem Krankenlager, infolge Altersschwäche, unser lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater

Heinrich Bentmann

im 88. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Altenderne, den 22. Dezbr. 1913.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 24. Dez., vom Trauerhause Kirchstraße Nr. 3, um 3 Uhr statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner innigst geliebten Frau, unserer guten Mutter, sprechen wir hierdurch allen Freunden und Bekannten, besonders dem Herrn Pastor Blomberg für die trostreichen Worte am Grabe unseren **tiefgefühlten Dank** aus.
Groß-Holthausen, den 21. Dezember 1913.
Heinr. Weiberg, nebst Kindern.

Thilde Jahn
Straußenfedern Spezial-Reinigungs-Geschäft und Färberei
Versogen von Königswall 4 nach (76730
Ostenhellweg 15, 1. Etage
Eingang Rosenthal, **Telefon 2569.**



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute abend 9½ Uhr, nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante (76801

Frau Karl Süs

Theodore geb. **Meiberg**

im 73. Lebensjahre, nach 52jähriger glücklicher Ehe zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Süs sen.

Dortmund, Langendreer, Oberhausen, den 21. Dezember 1913.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 25. Dezember 1913, (1. Weihnachtstag), morgens 9½ Uhr vom Sterbehause, Sunderweg 53, aus statt. Hausandacht ½ Stunde vorher.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so diene diese als solche

Am Sonntag nachmittag 5½ Uhr entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber, treusorgender Vater, Großvater und Schwiegervater, der

Privatmann

Caspar Knopf

im Alter von 64 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wambel, Dortmund, Bielefeld, den 22. Dezember 1913.

Die Beerdigung findet am 1. Weihnachtstage, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Breierspfad 11, aus statt.

Holzverkauf.
In meinem Walde in Königsmühle bei Ellinghausen lasse ich am Dienstag, d. 30. Dez. d. Js., nachmittags 3 Uhr beginnend, 140 Nummern Buchen- u. Kirschenstämme als schwaches Nutzholz, sow. Brennholz öffentlich meistbietend verkaufen. (76709
Königsmühle, 20. Dez. 1913.
Schwerin, Gutsbesitzer.

Wienert
Herne
Spezial-Behandlung von Verrenkungen und Verstauchungen ist in
Dortmund
Mittwochs und Samstags, vormittags von 9½—1 Uhr nur bei Gustav Fehrmann, Bornstr. 54, Tel. 2625, zu sprechen. 16578

Großer Preisabschlag!

Offeriere aus der Dortmunder Engros- und Export-Schlachterei

Ia. hohe Rippe und Zungenstück	4 Pfund	Mk.	3.00
Ia. Rindfleisch zum Braten	per Pfund	Mk.	0.80
Ia. Roastbeef	5 Pfund	Mk.	4.00
Ia. Schweinefleisch, durchwachsen	per Pfund	Mk.	0.80
Ia. Schulter und Nackenstück	per Pfund	Mk.	0.85
Ia. Kotelettes, Lummer u. Nackenstück	per Pfund	Mk.	0.95
Ia. fetten Speck	per Pfund	Mk.	0.75
Ia. Gehacktes	per Pfund	Mk.	0.75
Ia. Rollschinken im Ganzen	per Pfund	Mk.	1.20

Ebenso offeriere sämtliche **Wurstwaren** in bester Qualität zu den billigsten Preisen. (76798

Verkaufsstelle in Holzwickede: Bahnhofstraße im Eisenbahn-Konsum.

Dortmund: **nur** Rheinischestr. 51½, gegenüber der Walhalla, **nur** 51½. Telefon 3538

Zum Einkauf ladet ein **Heinrich Kalverkämper.**

Die Kassen und Bureaux der unterzeichneten Banken und Bankfirmen sind am

Mittwoch, 24. Dezember 1913

von 1 Uhr mittags ab

geschlossen.

Deutsche Nationalbank,
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,
Dortmunder Bank-Verein,
Zweiganstalt des Barmer Bank-Vereins Hinsberg, Fischer & Co.
Essener Credit-Anstalt,
Märkische Bank Dortmund,
Rheinisch-Westfälische Diskonto-Gesellschaft,
Dortmund, A.-G.,
Gebrüder Stern,
Wiskott & Co.

Grüne Rabattmarken
nimmt in Zahlung
Jacobi's Schuhwarenhaus
Nur
Dortmund
Kuckelke 35
Ecke Schwanenwall.

Haben Sie ein Pferd?
Große Auswahl in Pferdegeschirren bei
23133 **R. Kiffel, Leopoldstraße 8**

Zigarren!
Verkauf eines grossen Lagers feinster westfälischer Fabrikate
zu und unter Einkaufspreis.
Grosse Auswahl in kleinen Packungen für den Weihnachtstisch. (109002
Nur kurze Zeit!
Hoherwall
Ecke Körnerplatz u. Langestraße

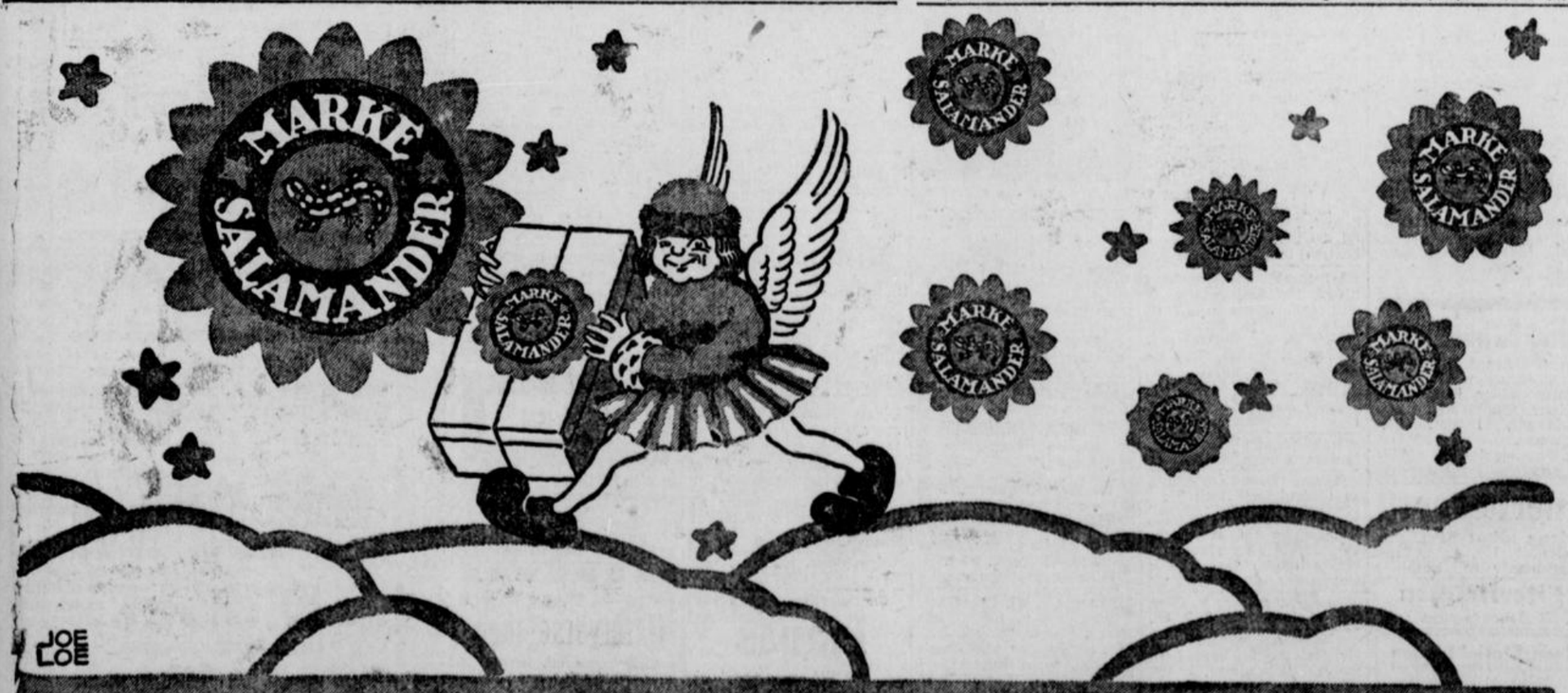
Passendes Weihnachtsgeschenk
10 Prozent Rabatt!



Daunen-Kissen in guter Füllung zu sehr billigen Preisen!

Straussfedern im Preise 1,50, 2,50, 4,00, 6,00 Prachtware 10, 15, 20 u. 30 M. **Pleurenfen, Stangen- und Paradies-Reiher** Riesige Auswahl, billigste Preise!
R. Josephs
Dortmund
Putz-Salon und Engros-Lager 60 Ostenhellweg 60, 1. Etage
Telephon 2480. — Kein Laden, nur 1 Treppe. Bitte genau auf die Nr. 60 zu achten.
Zweiggeschäft Hörde, Chaussestr. 40

Ia. Weihnachtsbäume
für Wiederverkäufer von 50 Stück an billigst. (
Kurfürstenstr. 35, 1. Et. r.



Weihnachten im Himmel:
„Ich wüßte keine bessere Überraschung als
SALAMANDER
STIEFEL

Marke	Salamander Sico	Salamander
Salamander Mk. 12.50	Salamander Sico Mk 14.50	Luxus Mk. 16.50

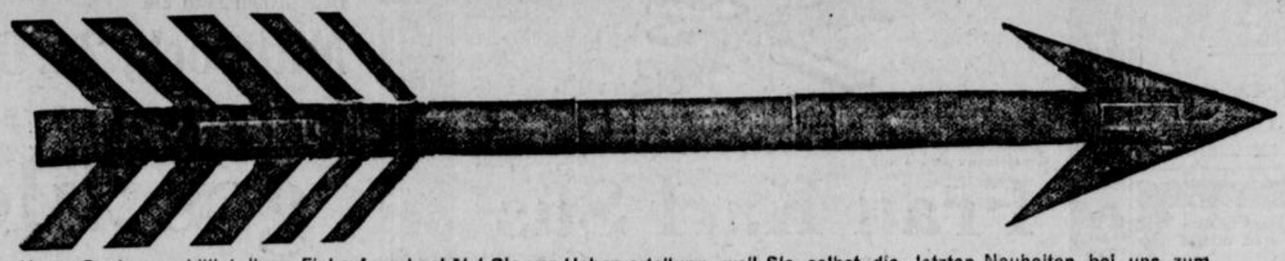
Salamander Schuhges. m. b. H. Berlin.
Niederlassung Dortmund, Westenhellweg 16
Fordern Sie Musterbuch

Gegen Kälte, Sturm u. Regen
empfehlen:
wetterfeste Kleidung

Moderne Ulster
„ Paletots
„ Mäntel
„ Capes
„ Anzüge
„ Lodenjoppen
Wasserdichte Regenmäntel
„ Oeltuchmäntel
und Kragen
schwere Wettermäntel u. Joppen
für Fuhrleute und Kutscher.
Hosen aus wetterfesten Stoffen.
Unsere Auswahl ist bedeutend!
Unsere Preise sind bekanntlich die billigsten.

A. Eick & Comp.
Nikolaistr. 5 **Dortmund** Balkonstr. 36-36
beim Bezirkskommando.

Praktische Weihnachts-Geschenke!





Unser System verbilligt Ihren Einkauf und schützt Sie vor Uebervorteilung, weil Sie selbst die letzten Neuheiten bei uns zum

Selbstkostenpreis und 7½% erhalten.

Ein Versuch wird Sie von der Güte und Preiswürdigkeit überzeugen.

Auf unsere niedrigen Einkaufspreise schlagen wir unsere kleinen Spesen, die sich aus Miete, Beleuchtung, Angestellten, Reklame und Handlungsunkosten zusammensetzen, hinzu und stellt so ein vereidigter Bücherrevisor unsern **Selbstkostenpreis** fest.

Herren-Stiefel neueste Formen . . ;	5.95	6.30	6.92	8.47	9.08	9.40	10.32	10.94	11.55	12.18
Damen-Stiefel schick und elegant . .	4.75	5.65	6.93	7.69	8.77	9.08	9.40	10.02	10.32	10.94
Kinder-Stiefel dauerhafte Qualitäten ;	Gr. 25–26	2.38	3.21	Gr. 27–30	2.95	3.63	5.37	Gr. 31–35	3.95	4.35	5.98

Kamelhaarschuhe, Hausschuhe, doppelsohlige Stiefel in enormer Auswahl.

Wohlfahrt-Schuh-Gesellschaft G. m. b. H.

Dortmund, Westenhellweg 80, 1. Etage

schräg gegenüber der Petrikirche.

An- und Verkäufe

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. **M. Müller,** Heiligegartenstraße 13.

Am besten bezahlt
S. Zinn, Heiligegartenstraße 21, I. für sämtl. abgelegten Kleider u. Schuhe. Bitte Karte.

Hallo!
Zahle beste Preise f. getr. Herren- und Damengarder. Komme sofort, auch ausw. **Sobel,** Paulusstraße 7.

Höchste Preise
zahle für getrag. Kleider, Schuhe und Möbel. Komme sofort, auch nach außerhalb. **H. Gutfreund,** Bornstr. 35.

O. Koppelmann,
Lambachstraße 26 zahlt die best. Preise für getragene Herren- u. Damen-Garderobe, Wäsche, Schuhe.

Verlangen Sie per Postkarte Katalog!

Möbel-Käufer
kommen Sie, nachdem Sie alle Möbeltäger besichtigt haben, vertrauensvoll zu unserer
Möbel-Ausstellung.
Besichtigen Sie unsere geschmackvollen
Schlafzimmer 146 M.
Schlafzimmer 167 M.
Schlafzimmer 175 M.
Schlafzimmer 298 M.
Schlafzimmer 363 M.
Küche, pitsch-p. 123 M.
Küche, pitsch-p. 136 M.
Küche, pitsch-p. 146 M.
Küche, pitsch-p. 153 M.
Auf Wunsch Zahlung in Raten.
Speisezimmer 363 M.
Speisezimmer 448 M.
Speisezimmer 568 M.
Weihnachtsartikel
Einzelmöbel u. Herde
enorm billig!
Auf Wunsch werden Teilzahlungen gestattet.
Auch nach auswärts franko Lieferung.
Im Interesse der exakten Ablieferung wird gebeten, frühzeitig zu bestellen.
Masthoff & Co.
1. Kampfstr. 46
Ecke Webestraße.
Achten Sie auf Nr. 46 u. blaue Schilder.
Lieferung überallhin franko. Jede Reise lohnt sich.

Verlobte
kaufen ihre
Möbel
sehr vorteilhaft beim Fachmann und Spezialhaus für
Wohnungs-Einrichtungen
J. Kortmann
nur Bornstr. 16-18
drittes Haus vom Olympia.
Gegründet 1898.

Für Brautleute!
Echt nußb. Schlafzimmer, innen Eiche, mit Spiegelschrank, Marmor u. Matr., und eleg. Pitschpine **Küche** mit Messingveralat. u. Linoleum, fast neu, für nur 380 Mark zu verkaufen. Steinstraße 51.

Eichen-Speisezimmer und **ein Klavierkunstvielapparat** sehr billig zu verkauf. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstr. 45.

Dunkel Eichen
Speisezimmer
umständehalber spottbill. zu verk. Große Heimst. 70 I r.

Echt eichen Schlafzimmer mit hoh Marmor u. Spiegelschrank, hochfeine rund vorgebaute Küche spottbill. zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45. (

Küche u. Schlafzimmer billig zu verk. Stiftstr. 17. (

Schlafz. u. Küchen bill. a. v. 1. Kampstraße 74, 1. Eta.

Eichen Schlafzimmer, eichen Speisezimmer, echte pitschp. Küche weg. Räumung unter Preis zu vk. Möbel-Riedel, Westenhellweg 77, 1. Eta.

Neues Schlafzimmer
m. Umbau u. Arzneischränken umsth. für 250 Mark zu vk. Kaiserstr. 198, III., l.

Möbel. Ganze Einrichtungen sowie Einzel-Möbel auf Abzahlung verkauft **G. Hausner,** Brüderweg 10. 109760

Möbel zu verkaufen,
Kurfürstenstraße 31, oben.

Bessere
Plüschsofas
spottbillig zu verkaufen. Nur Hansastraße 31.

Bessere
Plüschsofas
spottbillig zu verkaufen, **Balkenstraße 7.**

1 Nußb.-Waschkommode mit Marmor u. Spiegel zu verkaufen. Münsterstraße 137.

Neues Lebertuchsofa nur 28 Mk. Heroldstr. 23, Polsterei

1 Pl.-Sofa, 1 Grammophon bill. zu vk. 2. Kampst. 27, p.

Große, weißlackierte Flurgarderobe für 15 Mk. zu vk. Hohensyburgstraße 3, part. (

Klubsessel billig zu verkauf. Altonaerstr. 15, II. r.

Billiger
Sofa-Verkauf.
Plüschsofa 35, 45 u. 55 Mk., Lederluchf. 25, 30 u. 33 Mk., Chaiselong. 26, 30 u. 35 Mk. Polsterei, Lütgebrückstr. 11.

Neu. Lebertuchsofa u. Chaiselongue spb. zu verkaufen. Uebelgönne 30, Polsterei. (

Nußbaum Büfettschrank, **Sofa, Flurgarderobe** billig zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45. (

Sofa u. 1 Nähmasch., a. erh. A. k. ges. 1. Kampstr. 17. (

Stark. Lederſofa, bill. zu v. Rheinischest. 87, Gemüseladen.

Herd, Bettst. m. Matr. zu verk. Münsterstraße 152. (

Sofa zu v. Wittekindst. 13, I

Schreibtisch,
gut erhalt., zu kauf. gesucht. Schr. Ang. m. Preis u. **A. 75 postlagernd Hamm i. W.**

1½schläfige (76785
Bettstelle,
fast neu, billig zu verkauf. 1. Kampstraße 45.

Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an, **Brautbetten,** garant. federd., echt rot, mit schneeweiß. Halbdaunen, f. 18 u. 20 Mk. **Daunenbetten** mit langj. Garantie, Bchl., dick gefüllt, für 20 Mk. bis zu den feinsten Qualitäten spottbill. Offen zu besehen. Lütgebrückstraße 4, 1. Eta.

Neues gut. Bchl. Oberbett u. 2 dicke Kissen billig zu verkaufen. Alsenstr. 90, I.

Post, neue reine Daunenbetten unt. Preis f. 17 M. Off. a. bef. Humboldtst. 68, I

Neues D.-Oberbett, 18 Mk. und 23 Mk. zu verkaufen. Betenstraße 40, 2. Eta.

Wegen Geschäfts-Aufgabe billig zu verkaufen:
Kontoreinrichtung
besteh aus: Pult, Stühlen, Tischen, Regalen, Kopierpresse, klein. Füllofen, fern. große Feder-Handkarre etc. **Marx,** 1. Kampst. 65, i. Hof.

Billig zu verkaufen
2tür. Eisschrank 175 × 135, **Fenstervorsatz f. Metzgerei, 1 Kronleuchter, Gas u. el., 2 elektr. Wandlamp., 1 Leinenschrank, 1 Petroleumzuglampe.**
Papengarten 66, rechts.

Altertümer!!!
Mehrere seltene Altertümer umständeh. spb. zu verkauf. Düppelstraße 62, links. (

Literflaschen
ges. Weißenburgerstraße 26.

Bade-Einrichtungen
pass Weihnachtsgeschenk, spottbillig. Oestermärchstraße 27.

Gut erh. Bade-Einricht. m. Zinkwanne (Kohlenheiz.) b. zu vk. Hohensyburgstr. 76, I.

Regale u. Theken
stets vorrätig. Bornstr. 34.

Geldschrank,
mittelgroß, billig zu verk. Brackelerstraße 1.

Meyer's od. Brockhaus
Groß. Konversations Lexikon
neueste Auflage, antiquar., zu kaufen gesucht. Offert m. Preisangabe unter A. W. 11913 a. Gen.-Anz. Dtm.

2 Schneidertische
1 Nähmaschine, eis. Bettst. mit Matr., groß. Spiegel sofort spottbillig zu verkauf. Lortzingstraße 1, Zigarrengeschäft Nettesheim. (

Suche ca. 200 m 70 mm hohes und 600 mm breites
Feldbahngleise,
Weiche, u. ca. ¾-Kubikm.-**Muldenkipper,** ebenso eine 4—5 m hohe eiserne gerade Treppe. Schr. Ang. u. **B. U. 1911** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Gut erhaltene
Wirtschaftstheke u. Billard
billig zu verkaufen, Hansastraße 105, 2. Etage, im schwarzen Raben.

Hirschgeweihe
Rehgehörne, deutsch, schädelecht, bill. zu vk. **Westf. Jagdbüro,** Lütgebrückstraße 11. (

Groß. Grammophon
mit 16 Platten f. 40 Mk., **1 Leder-Clubsessel**
neu, für 82 Mk. sofort dringend zu verkaufen.
Münsterstr. 155, pt.

Gebr. Butter-Knetmaschine
zu kaufen gesucht.
Offerten u. **G. B. 5** an J. Bonhage, Herne.

Aquarium
Einger. heizb. gest. Aquarium mit Tisch bill. zu verk. Leipzigerstr. 10, III.

2 Brillantringe
(1 Stein) zu Mk. 110.— resp. 125.— zu verkaufen. (110168
Helle 7, part.

Nur vor Weihnachten!
Einige größ. **Orig.-Oelgemälde,** Stilleben, Waldlandschaften a. d. Ilse- u. Bodetal in breit, Goldrahmen v. bedeut. Maler statt 100 per St. 30 Mk. zu verk. Ostenhellweg 50, Zigarrenladen.

Photograph. Lloyd-Apparat 9×12, 135 Mk., Stativ 36 Mk. gek., wenig gebr., **2 ausgestopfte ja. Rehe, Eckbretter m. alt. Perlenbesatz, 4 Mon. a. deutsch. Schäferhund,** Staupe überst., bill. zu verk Heiligerweg 25. (

1 gutes Kumtgeschirr zu vk. Münsterstraße 137.

Eisendrehbank billig zu verk. Woiner, Kamen, Weißest. 21

Kompl. Bade-Einrichtung zu verkauf. Südwall 31.

Wegen Platzmangel prachtv. Oelgemälde aus der griech. Sage billig zu verkaufen. (Größe 125 × 100 cm. Bornstraße 143, 2. Etg., r. (

Schaukelbadewanne u. Ofen bill. a. vk. Ackerstr. 2, 2. Et.

Weihnachtsgeschenk.
Gr. Oelgemälde, Landschaft, m. br. Goldrahmen, f. 150 Mark sofort zu verkaufen. (
O. Jeltsch, Königshof 1.

G. erh. Puppenw. u. Schlitt. bill. a. vk. Leipzigerstr. 12, p.

Elektrischer Kronleuchter, Bücherschrank, Klub-Sofa bill. a. vk. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45. (76786

Badewanne zu leih. od. zu kaufen ges. Möllerstr. 16, p.

Klavierlampe (Petrol.) wie neu, billig zu verkaufen. (Knappenbergerstr. 87, 1. E.

Prakt. Weihnachtsgeschenke. Oelgem. m. Rahmen, mod. Sessel f. Herrenz., Gaslyra, Gasherd m. Uma, f. b. a. vk. Schwanenstr. 79, II. (

N. Gaslampe, Selbstz., b. A. v. N. Beurhausst. 15, II. l.

Holländer zu verkaufen. Westerbleichstraße 63, 1. Et.

Großer schöner Kinder-Verkaufsladen preiswert zu verkaufen. Kuckelke 39 part.

Kauf oder Beleihung Geld sofort auf alle Waren, Textil, Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen, Zigarren, Klaviere, Weine =Manufakturwaren u. s. w. =
Lombard- u. Lagerhaus „Merkur" Dortmund Münstertr. 155 Fernruf 1154.
Strengste Diskretion.

Antikes Spinnrad mit Zubehör billig zu verkaufen. Neuer Graben 74, III. r. (

Gutes Fellschaukelpferd zu verk. Bergmannstr. 25 pt.

Weihn.-Gesch. Ziehharmon. 2r. 10 M., **Bilder,** gerahmt, v. 2 M. an. 1. Kampst. 17 pt.

Guterh. Zug mit Zubeh., Sportw., Schlitten bill. zu verkauf. Heiligerweg 54, I. (

Gebr. Friseureinrichtg. zu kaufen ges. Schr. Ang. u. **B. M. 6234** a. d. Gen.-Anz.

2sitz. Holländ., 1 el. Puppenwag., Schlitten u. 1 Schaukelpferd, all. neu, z. j. annehmb. Pr. Kaiserstr. 14, I.

Pass. Weihnachts-Geschenk! Ein 2sitz. Holländer billig zu verkaufen. Näheres Mallinckrodtstraße 123 p. I.

Sch. zweisitz. Holländer spb. zu vk. Westerbleichst. 63, I.

Verlangen Sie Katalog.
Möbel
kaufen Sie am billigsten u. am besten, sei es gegen **bar** oder auf Teilzahlung bei
Masthoff & Co.
Dortmund, 1. Kampstraße 46, Ecke Weberstr.
Achten Sie auf Nr. 46.

Achtung!
Eingetroffen großer Posten Herren-, Damen-, Kinder- u. Arbeiter-Schuhe, wie auch Konfektion aller Art zu enorm billigen Preisen. Jeder Käufer erhält 2 Schachteln Creme. **Israel Kraftlos,** Oestermärschstraße 6.

Billig u. reell. – Fabriklager
Anzüge, Ulster, Paletots
nur neue feinste Modelle z. Ausfuch. Mk. 20.- u. 25.- sonstiger Preis 40-50 Mk.
Weißenburgerstr. 9
nahe Kaiserstraße.

1 f. Gehrockanz., neu, Oberweite 96—98, anst. 90 f. 55 Mk. zu vk. Amalienstr. 10. (

3 neu angef. dkl. Ueberzieh., Oberw. 104 u. 108, u. ein **Ulster,** Oberw. 88, bill. f. 35 Mk. d. Stück zu vk. Schneidergesch. Amalienstr. 10. (

Auf Abzahlung!
Ulster, Herren-Anzüge, D.-Mäntel, Stoffe etc., gut u. billig verk. G. Hausner, Brüderweg 10.

2 sch. schw. Strauß. u. ws. neu. Muff (Seidenpud.) b. zu vk. Nordmarkt 11, III. l.

Getr. Ueberzieher billig zu verk. Balkenstr. 25, 1. Et.

40 verpfändete (110154
Burschenpaletots
für 8 Mark zu verkaufen. Bergmannstraße 27, prt.

Billig! 12 wen. getr. Ueberzieh. 10 Mk., 14 neue Ulster u. dkl. Ueberzieh. 4 Anzüge, nicht abgeholt, 40 M., a. vk. Maßgeschäft Steinstr. 30.

Gelegenheitskauf! 1 neuer braun. Wintermantel, Gr. 42—44, Maßarb., f. 45 Mk. (Wert 70 Mk.) zu verkauf. Wißstraße 66, 2. Eta.

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, den 24. d. M., vormitt. 10 Uhr, sollen im Pfandlokale, Kuckelke 15, nachstehende Gegenstände:
1 Geld-Schrank, Sofas, Sessel, Vertikos, Teppiche, Waschkonsolen, Nachtkonsolen, Spiegel, Tische, 1 Ladentheke, 1 Aquarium, 15 Stück Kanarienvögel, 1 Küchenschrank, sowie verschiedene andere Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigert werden. (
Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Hochf. Klavier, Hoffabrikat, mit wunderb. Tonfülle, bill. zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45. (

Piano m. Ia. Tonfülle, bill. zu verk. Brückstr. 48, I l. (

Pianos, gebr. u. neue, gebe vor dem Feste noch zu enorm billigen Preisen ab. **H. Heck,** Friedrichstraße 5.

Geige
mit Kasten für 12 Mark zu verk. Schwanenwall 31, I. (

Grammophon, fast neu, sehr groß, mit Pl. bill. zu verk. Westenhellweg 103, 1. Eta.

Knabenräder, Damenräder, Herrenräder
spottbillig abzugeben.
Fahrradhaus Hollmann, Münsterstraße 33.

Adler-Fahrr. m. Frl. u. R., f. neu, b. a. vk. Paulinenstraße 28, II., rechts.

Gebr. Fahrr. u. kl. Rehpinscher b. a. v. Kurzest. 23, I. l

Gebr. Fahrrad spottbillig. 76809) Heroldstraße 10.

Knab.-Fahrr. u. H.-Paletot bill. zu vk. Kurzest. 23, I. l.

1 fast n. Fahrrad f. 25 M. a. vk. 1. Kampstr. 38, II. (

Unterricht
Dr. phil. Rühlmann Eisenmarkt 2, 3-2u.3-10 Uhr
Schnellste Vorber. und **Nachhilfe** für **Schule, Beruf und Leben,** bes. fürs **Einjährige** und Abitur. Technikum u. Handelshochschule.

Schüler höh. Lehranstalt., deren
Osterversetzung
zweifelhaft erscheint, werden im **Schüler-Silentium von Dr. Staerk** gründlich gefördert. Preis **mäßig.** Gute Erfolge (Schül. mit 4 mal „mangelhaft"- resp. „ungad." im Weihnachtszeugnis wurden versetzt. — Anmeld. **Sedanstraße 29.**

Mathematiker
mit bestand. Staatsex. u. langj. Unterrichtserf. erteilt Schülern höh. Lehranst. (bes. oberer Klassen) energ. und wirksame Nachhilfe. **Heger,** Johannesstr. 29, part.

Dr. Szitnicks Institut
Düsseldorf
Vorb. f. alle Klassen u. alle Prüfungen. Ostern u. Herbst 1913 haben sämtl. bestanden. 76704

Oberlehrer sucht für, ihm pers. pädag. als tücht. bek. Stud. d. Phil. für Ferien u. sp. Schüler-Unterricht in allen Gymnasialfächern.
Schr. Ang. u. **G. L. 7091** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ingenieur-Akademie Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bauing., Geometer und Architekten. — (Eisenbetonbau und Kulturtechnik.) Neue Laboratorien.

Prachtvolle Oelgemälde
Landschaften und Stilleben, in modernen Rahmen, besonders billig abzugeben. Ostwall 30.

Nähmaschinen
nur erstklassige Fabrikate, langjährige Garantie.
Nähmaschinen-Geschäft
Prinzenstrasse 17, part.

Weihnachts-Geschenke! **Weihnachts-Geschenke!**

Auf Teilzahlung
vergüte **5.00 Mk.** jedem Käufer für diese Annonce nach erfolgtem Einkauf v. 50 M. an

Ulster Paletots Anzüge

Serie I	18—24 M. Anz	von 4 M. an
Serie II	25—32 M. Anz.	von 6 M. an
Serie III	33—42 M. Anz	von 8 M. an
Serie IV	43—50 M Anz.	v. 10 M. an

usw.

Damen-Konfektion
Pelze, Mäntel, Kostüme

Möbel

Möbel für	95 Mk.	Anzahlung	8 Mk.
Möbel für	180 Mk.	Anzahlung	15 Mk.
Möbel für	230 Mk.	Anzahlung	20 Mk.
Möbel für	320 Mk.	Anzahlung	30 Mk.
Möbel für	460 Mk.	Anzahlung	45 Mk.
Möbel für	630 Mk.	Anzahlung	60 Mk.

Abzahl. nur 4 Mk. monatl. von je 100 Mk.

Glückauf
Dortmund, Gerberstraße 10
direkt an der Brückstraße.

Weihnachts-Geschenke! **Weihnachts-Geschenke!**

Weihnachts-Geschenke!
...auf
...straße 10
...Kostüme
...Kostüme
...Kostüme

Nr. 354. (2. Blatt.)

Das U…
Leutnant …

Die „Fränk…
zu den neueren Ba…
„Die kriegsmäßige …
Leutnant v. Forst…
Dettweiler hat die …
Verletzung erfolgte …
früheren Darstellun…
der Rohrweite gegen …
tenten Menschen …
hat. Statt sich nun …
Tastaturen gerecht zu …
fältigen sie die …
um und kommen …
völlige Preisnot…
ordnung, aller …
Staatsregierung, …
und sogar die Offi…
bewundernswerte …
gegen wegen des …
Selbstmords bleibe, …
werde. Diese …
Bürgerschaft …
es mit der …
daß den Offizieren …
gen und tätliche …
geben. Die Beleidigungen …
mehren dürften wie …
Recht zu, und wenn …
den Ehrverletzungen …
Strafe sei keine …
dern, daß gegen …
nichts hinausgeworfen …
Wer kein Offizier …
sehe hinausgeworfen …
er keine Ehrverletzung …
selbst alles unterlassen …
und beleidigt. …
junge Fortner …
daß Unrecht nicht …
fragt, weshalb nicht …
Ehrverletzungen …
führen eröffnet …
nicht ein Vorgesetzter …
Verfehlung …
hätten …
Oder verlangt …
auch gerne …
Bürgern für …
Beleidigungen

Das Urteil gegen Leutnant von Forstner.

Die „Frankf. Ztg." äußert sich noch einmal zu den neueren Vorgängen:

„Die kriegsgerichtliche Entscheidung gegen den Leutnant v. Forstner wegen der Vorgänge in Dettweiler hat die Blätter der Rechten in sichtliche Verlegenheit gebracht, weil die in dieser Verhandlung erfolgte Klarstellung des Sachverhalts ihre früheren Darstellungen über einen angeblichen Akt der Notwehr gegen einen besonders böswilligen und renitenten Menschen als durchaus falsch erwiesen hat. Statt sich nun aber damit abzufinden und den Tatsachen gerecht zu werden, wie es das Kriegsgericht in anerkennenswerter Objektivität getan hat, fälschen sie die Dinge geradezu in ihr Gegenteil um und kommen zu Schlußfolgerungen, die eine völlige Preisgabe des Staatsgedankens, der Unterordnung aller unter die Staatshoheit und die Staatsgesetze, bedeuten. Sie stellen es im Gegensatz zur Wahrheit so hin, als ob Offiziere und Soldaten und sogar die Offiziersfrauen von der Bevölkerung dauernd insultiert würden, und dem Militär dagegen wegen des Fehlens des Polizeischutzes nur die Selbsthilfe bleibe, ohne die der Offizier vogelfrei werde. Diese grobe Fälschung braucht nur niedriger gehängt zu werden. Nicht viel anders steht es mit der Behauptung der „Kreuzzeitung", daß den Offizieren zugemutet werde, Ehrverletzungen und tätliche Beleidigungen ruhig über sich ergehen zu lassen. Niemand hat das verlangt. Tätliche Beleidigungen soll der Offizier genau so abwehren dürfen wie jeder andere und für die Sühne von Ehrverletzungen steht ihm ebenso das gleiche Recht zu, und wenn gesagt wird, ein paar Mark Geldstrafe sei kein Sühne, so ist darauf zu erwidern, daß gegen wirkliche Ehrverletzungen die Gerichte streng genug vorgehen.

Aber kein Offizier darf für sich ein über die Gesetze hinausgehendes Recht beanspruchen, und wenn er keine Ehrverletzung dulden will, so soll er auch selbst alles unterlassen, was andere verletzt und beleidigt. Auf diesem Standpunkt stehen auch alle verständigen Offiziere, und hätte der junge Forstner diese Einsicht besessen, dann wäre all das Unheil nicht passiert. Die „Kreuzzeitung" fragt, weshalb nicht gegen die wegen verschiedener Ausschreitungen verhafteten Bürgerlichen das Verfahren eröffnet worden sei. Das ist eine recht überflüssige Frage, da die Gerichte sicherlich nicht ein Vorgehen unterlassen werden, sobald der Tatbestand geklärt ist und für eine Schuld der Verhafteten ausreichende Verdachtgründe vorliegen. Oder verlangt das konservative Blatt etwa, daß auch ganz unschuldig Verhaftete angeklagt und verurteilt werden, damit der militärischen Gewalt in Zabern für ihre Rechtswidrigkeiten noch eine Genugtuung gegeben werde? Fast könnte man das glauben; denn das Blatt bringt es sogar fertig, zu fragen ob man gegen den Schuster Blank in Dettweiler ein Verfahren wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt eingeleitet habe? Das ist doch das Tollste von allem. Seit wann stellt denn eine militärische Truppe, die auf dem Marsch jemand gewaltsam ergreift, die Staatsgewalt dar, der man sich nicht widersetzen dürfe? Dann würden ja auch die Leute, die in Zabern ganz unschuldig von dem Militär verhaftet und in den Pandurenkeller gesperrt worden sind, auch noch wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt angeklagt werden können.

Das Militär hat hier nicht die Staatsgewalt vertreten, sondern sich die Staatsgewalt angemaßt und damit selbst das Recht verletzt. Ebenso ist in Dettweiler gegen den Schuster Blank grob rechtswidrig verfahren worden, und es hieße alle Rechtsbegriffe umkehren, wenn man diesen schwer mißhandelten Mann noch unter Anklage stellen wollte. Was in Zabern und in Dettweiler zu beklagenswerten militärischen Ausschreitungen geführt hat, war nicht ein hochgespanntes Ehrgefühl, sondern ein militärisches Faustrecht, dem mit allen Mitteln entgegengetreten werden soll, und der „Geist frischer Initiative", den man jetzt ins Feld führt, war die Anwendung brutaler Gewalt gegen wehrlose, unschuldige Leute. Dagegen hat der Reichstag sich mit Recht ausgesprochen."

Vermischtes.

— (Eine Rundfrage über den Bühnenkuß.) Eine Berliner Theaterzeitschrift hat sich das Verdienst erworben, ein tiefes Problem der Bühnenkunst gründlich gelöst zu haben; sie tat das natürlich in der modernen Form der Rundfrage. Eine Reihe von rundfragewürdigen Persönlichkeiten antwortet denn also auf folgende ihr von der Redaktion gestellte Sphinxfragen: „Empfinden Sie irgend einen Eindruck, wenn Ihr Gatte, resp. Gattin auf der Bühne Liebesszenen zu spielen resp. zu küssen hat? Wenn ja: welches sind ihre Empfindungen, wenn Sie selbst im Zuschauerraum solchen Szenen beiwohnen?" — Wie man sieht, ist die Rundfrage an Gattinnen von Schauspielern und an Gatten von Schauspielerinnen gerichtet, hauptsächlich an die ersteren, dieweil man ihnen mehr Eitelkeit zumutete. Und nun erfährt man denn also aus elf Frauenmündern, daß weise Einsicht der Gattin beläßt, was der Gattin ist, dem Publikum was des Publikums ist. Zu Eifersucht haben die Schauspielerfrauen keinen Grund, das sagen alle, und eine fügt hinzu: „unberufen". Denn, sagt eine andere, „man küßt nur das Geschöpf der Dichterleier". Und immer kehrt der Gedanke wieder, den am Schluß ihrer Auslassung eine Lustspielheldengattin also formuliert: „Zu Hause aber gehört er mir". Was eine Berliner Opernsängerin poetischer auszudrücken versteht: „Denn sehr echt und lebenswahr — Stellt er seine Helden dar. — Ausgenommen nur das eine, — Allerdings merk' ich's alleine, — Daß sein Kuß im Spiel gegeben — Ganz was andres als im Leben." (Ob wohl diese intime Enthüllung die Backfische in ihrer Begeisterung für den respektiven Gemahl etwas abkühlt, oder sie, im Gegenteil zur erhöhten Verrechnung aufstachelt? Thema zu einer neuen Rundfrage!). Noch tiefer läßt eine fernere Schwerenötersgattin in ihre Heiligtümer blicken: „Küßt nun mein Ferry, stürmisch wild, denk' ich an unsere Klause — und spreche gleichsam für mich hin: Komm du mir nur nach Hause." — Haben schon Gattinnen der Gatten das Bedürfnis, sich aufs zuhause zu berufen, so ist dieser Hinweis eine seelische Selbsterhaltungsmaßregel für Gatten der Gattinnen, dieweil sie als angeheiratete Prinzgemahle in den Höfen der Bühnenkunst argwöhnisch stets die Gefahr wittern, trotz reinstem Eheglück eine sanftkomische Figur abzugeben. Die einigen Gatten, die bei dieser Rundfrage neben jenen elfen zu Worte kommen, haben jedenfalls für ihre Person den Beweis erbracht, daß sie ihr Amt mit Würde zu tragen verstehen. Diesen Beweis konnten sie umso leichter erbringen, als zwei von ihnen Dichter, wirkliche Dichter sind. (Sollen Schauspielerinnen Dichter heiraten? Thema zu einer neuen Rundfrage!). Der eine der dichtenden Gatten wird bei dieser Gelegenheit als Autor eines künftigen Einakterzyklus vorgestellt, er hat als Ehegatte gegen Bühnenküsse nichts einzuwenden, sie machen ja bloß Mühe und schmecken nach Schminke. „Ha, so denk' ich im Parkett, — Diese Müh' ich mach' sie wett!" Der andere Dichter ist an ein Leipziger Theater angeheiratet und seine Antwort (Vorsicht! Verse) wirft schon das demnächst erscheinende moderne Drama „Schatten" voraus. Als er noch verlobt war, war er eifersüchtig, wenn er seine Zukünftige auf der Bühne küssen sah: „Die Hände bekamen vor Wut den Krampf. — Kurz Seele und Leib standen voll unter Dampf." Aber jetzt ist er vor Eifersucht nicht mehr toll, nur der Bewunderung für die Künstlerin voll. Außerdem kennt er seine Frau, und weiß es seit langem ganz genau, daß, wenn sie auf der Bühne küßt, dies kein Druck, sondern nur Eindruck ist. Ist das nicht eine wundervolle Emporentwicklung einer Dichterseele?

— (Der Sternenhimmel in der Weihnachtsnacht.) Von unserem astronomischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Wohl manchem von uns will es scheinen, als ob der Himmel in der Weihnachtsnacht besonders prächtig mit Lichtern beglänzt sei, und wenn wir in dieser weihevollen Nacht das unergründliche Sternenmeer mit dem Teleskop durchforschen, so fällt unser Auge auf den Stern von Bethlehem, den Wegweiser der drei Könige aus dem Morgenland, als Jesus Christ geboren war. Wir finden ihn im Sternenbilde des Stiers, zu dem auch die interessanten Plejaden und Hyaden gehören, die im Altertum zu mancher schönen Legende Anlaß gegeben haben. Alle diese Sterne haben sich keineswegs durch Zufall hier zusammengefunden. Der Astronom Kapteyn hat berechnet, daß 16 Sterne der Hyaden von der Erde 127 Lichtjahre entfernt sind, wobei das Lichtjahr zu neun Billionen Kilometer gerechnet wird. Die beste Beobachtungszeit für den weihnachtlichen Sternenhimmel ist etwa abends um 10 Uhr gegeben. Fangen wir im Süden an und schreiten über den Zenith nach Norden zu, beschreiben also den sogenannten Meridain am Himmel, so erblickt unser Auge die Sternbilder des Orions, Stiers, Fuhrmanns, kleinen Bärs, großen Bärs und Herkules. Unter allen Gestirnen an diesem Himmel erscheint uns der Sirius am herrlichsten, so glänzt und leuchtet er auf die Erde herab. Auch Planeten können wir um diese Zeit beobachten, und zwar mit bloßem Auge. Saturn und Mars befinden sich über dem Horizont einander so nahe, daß in der Weihnachtsnacht der Mars kaum vier Vollmondbreit oberhalb des Saturns im Sternbild der Fische auftaucht. Für die Astrologen des Mittelalters gab diese Konstellation zu tiefsinnigen Betrachtungen manchen Anlaß. Uebrigens ergibt die Nähe der Planeten sehr bemerkenswerte Färbungen derselben. Mars erscheint dem Beschauer intensiv rot, Saturn weißbläulich. Der „Jakobsstab", das schöne Sternbild des Orion, steht mit seiner Längsachse den beiden Planeten sehr nahe. Wer genauer hinsieht, wird in ihm einen Nebel erblicken können, der nach neueren Berechnungen viele tausend Lichtjahre von uns entfernt ist.

— (Daressalam wird Großstadt!) So schrieb kürzlich die „Deutsch-Ostafrikanische Ztg." als in den öffentlichen Fuhrwerksbetrieb der Stadt, der bisher lediglich durch Rickschahs bestritten worden war, Maultierdroschken eingestellt wurden. Aber das „Großstadt"-Wesen hat auch seine Schattenseiten. In seiner neuesten Nummer mahnt dasselbe Blatt:

„Kaum sind die ersten Maultierdroschken in Dienst gestellt worden, und schon wird es notwendig, darauf hinzuweisen, daß diese in den Dienst des Publikums gestellten Gefährte nicht zum Fahrenlernen da sind. Wer die Wagen benutzt, ist Fahrgast, zum Fahren ist der Kutscher da, der seinem Herrn für Wagen und Tiere verantwortlich ist. In Deutschland kann doch auch nicht jeder Fahrgast dem Droschkenkutscher die Zügel aus der Hand nehmen und drauf los fahren. Des weiteren haben die Fahrgäste nach dem Tarif zu zahlen und nicht, wie es vorgekommen ist, zu versuchen, Sonderabmachungen mit dem schwarzen Kutscher zu treffen. Dadurch schädigen sie den Fuhrwerksbesitzer und verleiten den Kutscher zu Betrügereien. Auch dürfte man wohl erwarten, daß der Fahrpreis in bar entrichtet wird und nicht in Tickets."

Es will eben alles gelernt sein, auch das Droschkenfahren.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

1635. Unfall-Unterstützung.

Bis jetzt ausbezahlt 658 700 Mk.

Unser Abonnent, der Bergmann **Otto Lohmann** aus **Unna-Königsborn,** Godumerstr. 13, hat auf Zeche Königsborn einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 8 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Sprechsaal.

Der Kampf um den zahnärztlichen Doktortitel.

Die Studierenden der Zahnheilkunde sind nicht, wie in dem Artikel in Nr. 346 irrtümlich behauptet wird, in der philosophischen Fakultät immatrikuliert; sondern seit Einführung der neuen Prüfungsordnung im Jahre 1909 gehören sie an allen Universitäten des Deutschen Reiches zur medizinischen Fakultät. Eine Ausnahme macht nur München, wo eine solche bisher noch nicht besteht.

Einen Doktortitel zu erwerben, ist dem Studierenden nur unter sehr schwierigen Bedingungen möglich. Es steht ihnen zwar frei wie jedem anderen Akademiker nach sechssemestrigem Studium sowohl bei der theologischen, juristischen wie philosophischen, nach zehnsemestrigem bei der medizinischen Fakultät zu promovieren. Es ist aber eine durch nichts gerechtfertigte Forderung, wenn man die Studierenden der Zahnheilkunde zwingen will, in einem Fache zu promovieren, das mit ihrem Studium direkt keinen Zusammenhang hat und auf diese Weise das Studium auf 13 respektive 17 Semester zu verlängern. Denn in zwei Fakultäten immatrikuliert zu sein, ist nicht gestattet; der medizinische Doktortitel aber kann nur nach bestandenem medizinischen Staatsexamen erworben werden. Zudem ist es noch verboten, zu gleicher Zeit Medizin und Zahnheilkunde zu studieren, weil beide Disziplinen zu umfangreich sind. Darum ist auch die Forderung der Studierenden der Zahnheilkunde, nämlich die Schaffung der Promotionsmöglichkeit im eignen Fache von Professoren der medizinischen Fakultäten als berechtigt anerkannt werden.

Es hat den Studierenden stets fern gelegen, die Forderung aufzustellen, „auf Grund des zahnärztlichen Staatsexamens zum Doktor zu promovieren"; sondern die Lösung der Frage, wie die Studierenden der Zahnheilkunde im eigenen Fache promovieren können, stellen sie ganz und gar den medizinischen Fakultäten anheim.

V., cand. med. dent.

Eine unbegreifliche Maßregel.

Dorstfeld, 20. Dez. Der Neuermühlenweg ist seit etwa 14 Tage durch Abbruch des Steges über die Emscher eingezogen. Doch sieht man zu jeder Tageszeit, besonders zur Mittagszeit, wie viel Arbeiter, die bei der kurzen Mittagspause den langen Umweg nicht machen können, daß über die Emscher führende Wasserrohr mit Lebensgefahr benutzen. Es sollen auch schon einige die Bekanntschaft mit dem nassen Element gemacht haben. Es ist unerhört, wie ein Weg, welcher seit Menschengedenken bestanden und so lebhaften Personenverkehr hatte, einfach von der Bildfläche verschwindet.

Auch ist es nicht zu verstehen, wie die Gemeindevertretung Dorstfeld dies geschehen lassen konnte, da doch die Interessen der Bewohner Dorstfelds, besonders des nördlichen Viertels, darunter leiden. Wir fragen hierdurch an: Ist die Deutsch-Luxemburger Gesellschaft berechtigt, den Weg einzuziehen ohne Genehmigung des Magistrats und der Gemeindevertretung, und ist die Gemeindevertretung eventl. berechtigt die Interessen ihrer Einwohner in dieser Weise unberücksichtigt zu lassen?

Mehrere Dorstfelder.

Der Theater-Wettstreit in Dorstfeld.

Auf das Eingesandt über den Theater-Wettstreit in Dorstfeld am Sonntag, 14. d. Mts. möchte ich als Preisrichter in der Sache doch eine Erwiderung geben.

Zunächst muß berichtigt werden, daß der veranstaltende Verein nicht der Vergnügungsklub Stern sondern „West-Stern" Dortmund war. Als langjähriger Dilettant der Bühne erlaube ich mir einiges über das aufgeführte Theaterstück zu schreiben. Die Auswahl des Theaterstückes der „Deutschen Krone" war gut. Ob nun aber das Stück patriotischen oder sonstigen Inhalts war, konnte den Preisrichtern höchst gleichgültig sein. Hier kam es auf die Ausführung des Stückes an, und die war keineswegs eine gute zu nennen. Vielleicht haben die Spieler der „Deutschen Krone" die Aufführung des Turn- und Sportvereins gesehen. Die Aufführung war fehlerfrei und mußte demnach der 1. Preis dem Vereine zufallen. „Deutsche Krone" kam an vierter Stelle. Leider war kein Preis dafür. Wenn nun geschrieben wird „nach Gunst und Gabe hätte die Preisverteilung stattgefunden so beruht auf einem großen Irrtum. Die Preisrichter gehörten bis auf zwei Mitglieder keinem Klub an, ergo konnte es ihnen gleich sein, wer einen Preis bekam.

Ein Preisrichter, der mit keinem Verein was zu tun hat.

O Kunst, wie wirst du oft verhunzt!

Im Anschluß an die Sprechsaalartikel über den Dorstfelder Gesangwettstreit schickt uns ein Leser folgende Schilderung einer Aufführung zu, die alle künstlerischen Darbietungen, sogar die Dorstfelder, sicher übertroffen hat. Wenn der Einsender das aber befürchtet, daß solche Leistungen die echte Kunst entwürdigen, so hoffen wir im Gegensatz dazu, daß eine derartige „Kunst" mit der echten auch rein gar nichts gemein hat und ihr nicht im geringsten schaden kann.

Daß Dilettanten Theatervorstellungen veranstalten, dagegen hat niemand etwas einzuwenden. Sie verfolgen dabei noch ihrer Meinung einen edlen und bildenden Zweck. Daß aber Leute, welche nicht einmal in einem mittelmäßigen Dilettantenverein den Befähigungsnachweis erbringen können, sich sogar den Direktortitel zulegen und selbständige Vorstellungen veranstalten, wie dieses am Sonntag, dem 21. Dezember, in einem Lokale der H.-Straße der Fall war, das übersteigt doch alle Grenzen. Unterzeichneter hatte Gelegenheit, für 50 Pfg. diese Vorstellung zu sehen. Als Mittel zum Zweck hat man diesem Stück den Titel: „Das Opfer der Fremdenlegion" gegeben. In Wirklichkeit aber ist es ein Machwerk der niedrigsten Art, anscheinend aus einer 10-Pfennig-Schundliteratur entnommen. Zirka vier Herren spielten alle Rollen, einige sogar 3 Stück zugleich in einem Akt, ohne Schminke und Perücken. In den Zwischenakten kamen die Herren Verwandlungskünstler triumphierend in den Saal und unterhielten sich, ohne eine Miene zu verziehen, mit ihren Freunden und Bekannten, die zahlreich vertreten waren. Zahlendes Publikum war kaum vorhanden. Es mußten größere Pausen stattfinden, damit das Programm abendfüllend war. Von Zeit zu Zeit wurden die Spieler nun aufgefordert, den nächsten Akt zu spielen. „Einen Augenblick," sagte der Herr Direktor, und binnen einer Minute waren die Herren wieder oben in ihrer feinen Bühne. Viele Dilettantenvorstellungen, gute und auch schlechte, habe ich in meinem Leben gesehen, einen derartigen Schund aber noch nie.



Die Dortmunder Jung-Mühle

ist ein Kabarett, das als künstlerische Leistung ähnliche Vergnügungsstätten altkultivierter Hauptstädte weit übertrifft, vornehm und gewählt, ein glänzender Rahmen für lebemännische Geselligkeit. — Auf grobe Sinnenwirkung ist nirgends spekuliert, die Kabarettstimmung ist sofort mit dem Betreten des Lokales da, ohne jede Mitwirkung des Alkohols. — (Siehe Oktoberheft Deutsche Kunst und Dekoration.) Näheres im Inseratenteil.

Das schönste Weihnachtsgeschenk für jeden Westfalen

ist das plattdeutsche Buch von unserem bekannten westfälischen Schriftsteller Karl Prümer.

Kornblaumen un Kiegenrausen

'n Struß föürt Hus.

Aeister Däil: De Hofschulte, De Gausepastauer, Försters Fritz, Mester Buck.

Twedder Däil: Plattdeutsche Gedichte.

Solche gediegene Erzeugnisse der Heimatkunst, denen der frische Geruch roter Erdschollen entströmt, in denen die Volkssprache klingt und singt, machen ihren Weg weit über das durch den betreffenden Dialekt begrenzte Gebiet in alle deutschen Gaue

Solche Bücher, die aus dem Volk herausgewachsen, sind wie Volkslieder, sie brauchen nicht erst bewiesen zu werden, sie wirken und werben durch sich selbst. Lerne ein echtes rechtes Volkslied kennen und du wirst es immer gern hören und die vorsummen. So geht es auch mit dem Prümerschen Buche.

Die Gedichte Prümers sind mehr als Alltagsgedichte; sie treffen den nie zu erzwingenden Ton des Volksliedes, der nur aus dem Herzen kommen kann, geradezu meisterhaft. Andere wieder atmen den beschaulichen abgeklärten Geist der letzten Gedichte Wilhelm Busch's, den Geist, der über den Menschenkindern und ihrem Sehnen und Sorgen steht.

264 Seiten in Leinwand gebunden. **Preis 3.50 Mk.** Nach auswärts gegen Einsendung von 3.70 Mk. franko. Gegen Nachnahme 20 Pfg. mehr.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Westenhellweg 9, Dortmund, Krüger-Passage.

Tod den Katarrhen!

Das 10000. Anerkennungsschreiben.

„Im Prinzip gegen jede Zeitungsanpreisung gesinnt, entschloß ich mich — weil mehr als durch 30 Jahre allmorgens von einem qualvollen Hustenreiz gemartert, einen Inhalator zu kaufen. Ich müßte gegen alle Leidensgefährten unhuman sein, Ihnen aber mich undankbar erweisen, sollte ich Sie nicht aus ureigenster Erfahrung ermächtigen, die nachstehende Erklärung zur gefl. Kenntnis zu nehmen:

Ihr Inhalator hat mich schon nach den ersten intensiven Inhalationen von qualvollem Hustenreiz derart befreit, daß ich diese Erfindung als eine Wohltat der Leidenden voll anerkenne und hiervon in meinem Bekanntenkreis stets Mitteilung machen werde. . . .

Prag, den 30. Mai 1913. A. Burian,
K. K. Ober-Rechnungsrat, Postdirektion.

Obiges Zeugnis ist laut Bestätigung des gerichtlich beeideten Bücherrevisors Herrn Hermann Bein zu Wiesbaden und laut Beglaubigung des Herrn Polizeipräsidenten zu Wiesbaden das zehntausendste, welches **freiwillig erteilt** dem Tancré-Inhalator ausgestellt wurde. Mitglieder aller Stände sprechen sich in diesen Attesten in rühmendster Weise und unter Berufung auf die Heilung oder Besserung fast aller Erkrankungen der Atmungsorgane über den Tancré-Inhalator aus, **der heute ebenso in den Palästen deutscher und ausländischer Fürsten, wie in den Hütten der Armut anzutreffen ist, und den bereits sehr zahlreiche Aerzte dauernd verordnen.**

Ein Apparat, dem solche Tatsachen zur Seite stehen, empfiehlt sich selber, und kann jeder Anpreisung entraten, die nicht in der einfachen Mitteilung von Tatsachen besteht, daher nur wenige, jederzeit nachprüfbare Fakten:

Der Tancré-Inhalator ist derjenige Inhalationsapparat, der, verglichen mit gleichviel welchem Handinhalator, die bei weitem größte Verbreitung hat. Dies erklärt sich zunächst aus seinen Vorzügen gegenüber Systemen, die auf anderm Prinzip aufgebaut sind. Er arbeitet kalt und mechanisch, daher keine Erkältungsgefahr, keine Verdünnung der Heilmittel und keine Kondensation (tropfenförmige Ablagerung) an den vorderen Mund- und Nasenwandungen, wie man sie bei allen Heißwasser-Apparaten findet. Flüssigkeiten, die mit dem Tancré-Inhalator inhaliert werden, **dringen bis in die tiefst gelegenen Entzündungsherde (Bronchien und Lungenbläschen)** vor, da sie zu diesem Zwecke in einen vollkommen trockenen Nebel verwandelt werden, der — beispielsweise gegen eine Fensterscheibe gerichtet — nicht mehr näßt und genau wie der Rauch einer Zigarre bis tief in die Lungen eingesogen werden kann. Trotzdem ist der Apparat aber so konstruiert, daß auch zum Zwecke feuchter Inhalationen mit Salzwasser, Brunnenprodukten usw. eine noch nässende Taubernebelung erzielt werden kann, wie sie ärztlicherseits häufig verordnet wird. **Der Tancré-Inhalator arbeitet also je nach Wunsch naß oder trocken.** Es gibt zudem keinen Handinhalationsapparat, der feiner und reichlicher vernebelt und keinen, der intensiver wirkt, als dieser

Erkältung heißt Auflockerung der Schleimhäute durch klimatische Einflüsse und damit Oeffnung des Körperinnern für den Einfall der Bakterien und die Wirkung ihrer gefährlichen Selbstgifte (Toxine). Aus vernachlässigten Erkältungen, aus Husten und Schnupfen, die man leichtsinnig unbeachtet läßt, entstehen **quälende chronische Katarrhe, wie Bronchial- und Luftröhren-, Kehlkopf-, Rachen- u. Nasenkatarrh, Lungenerweiterungen (Emphysem), Lungenentzündung, Asthma** mancherlei organische Krankheiten, sowie auch viele Uebel, die unheilbar sind und zu vorzeitigem Siechtum führen.

Alle diese Gefahren können vermieden werden, wenn Sie den Tancré-Inhalator im Hause haben und schon bei leichter Erkältung benutzen. Vorsichtige Leute gehen sogar noch weiter und inhalieren auch in gesunden Tagen, weil sie an den Wert einer Desinfektion der Mund- und Nasenhöhle denken, die auf keine Weise gründlicher bewirkt werden kann als durch eine Inhalation, welche bis in die Tiefen des Atmungs-Traktes vordringt. So manche gefährliche Erkrankung, welche die Kinder aus der Schule heimbringen, kann durch geeignete tägliche Benutzung des Inhalators vermieden werden. Man braucht also, wie beispielsweise nachstehendes Zeugnis zeigt, nicht besonders krank zu sein, um den Tancré-Inhalator zu schätzen:

„Ich kann nicht umhin, mich über Ihren Inhalations-Apparat lobend auszusprechen! Seit zwei Monaten benutze ich ihn und bin äußerst zufrieden, und hoffe, daß mir dieser famose „Hausarzt" auch während meines hiesigen Juli-Gastspiels weiter gute Dienste leistet! Für jeden Sänger und Schauspieler eine hoch zu schätzende Sache, die ich jedem Kollegen wärmstens empfehle!"

z. Zt. Breslau, 26. 6. 13. Eduard v. d. Recke,
Theaterstraße 2. Mitglied des Schauspielhauses in Frankfurt a. M.

Aber selbst bei **schweren und veralteten Leiden** leistet der Tancré-Inhalator gute Dienste, wie beispielsweise folgendes Zeugnis zeigt:

„Ich leide seit 1¾ Jahren an einem sehr schweren Lungenkatarrh, alle angewandten Mittel waren erfolglos; da wurde mir Ihr Inhalations-Apparat empfohlen. Die Wirkung war überraschend, trotz meiner 70 Jahre. Es sind jetzt ca. sieben Wochen, daß ich Ihren Apparat gebrauche und seit drei Wochen sind Atemnot und Husten mit Schleimauswurf verschwunden . . . .

Indem ich nicht verfehlt habe, Ihren Apparat jedem meiner Sangeskollegen zu empfehlen, sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank."

Berlin, den 6. Juli 1913. Julius Schreiber,
Bärwaldstraße 57. Bildhauer.

Der Tancré-Apparat kostet komplett, gebrauchsfertig und mit allem Zubehör unter Nachnahme 8.85 Mk. und wird vertrauenswürdigen Personen auch gegen Zahlung in zwei Raten geliefert.

Zu beziehen durch Fa. Carl A. Tancré, Wiesbaden L 80.

Firma Carl A. Tancré, Wiesbaden L 80.

Ich wünsche genau Aufklärung über Ihr neues Inhalationssystem. Es dürfen mir jedoch keine Kosten hierdurch entstehen.

Name und Stand: _____

Wohnort: _____

Genaue Adresse: _____

Im offenen Briefumschlag mit 3 Pfg. frankieren.

Die Lieferung v. 250 000 Hintermauerungssteinen z. Bau eines Magazin- und eines Uebernachtungsgebäudes auf Bahnhof Gütersloh soll in einem Lose vergeben werden.

Die Angebote sind kostenfrei und versiegelt, mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Hintermauerungssteinen für ein Magazin- und ein Uebernachtungsgebäude auf Bahnhof Gütersloh" bis zum **Mittwoch, den 7. Januar 1914, vormittags 11 Uhr,** bei der unterzeichneten Bauabteilung einzureichen. Verdingungsunterlagen liegen daselbst vom 29. Dezember ab werktäglich von 8½—1 und 3½—6 Uhr zur Einsicht aus. Sie können auch vom vorgenannten Tage ab gegen vorherige post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,50 Mark in bar, solange Vorrat reicht, von hier bezogen werden.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Gütersloh, d. 20. Dez. 1913.

Kgl. Eisenb.-Bau-Abteilung.



Aeroplan-Motor
M. 2.50
3000 Tour.

Telephon-Station M. 8.00
Elektrisier-Apparat M. 1.25
Prospekte gratis.
Alfr. Luscher, Dresden-A 1. 92.

1 Pf.-Marken
mit 4 versch. Ansichten des Kinderheims in Wittbräucke, zum Besten des Kinderheims, überall, auch im Büro Betenstraße 35a, zu haben.

Pferdegeschirre
große Auswahl
Leopoldstraße 8
bei Kiffel.

Möbel!

Eine gediegene
Wohnungs-Einrichtung
in nachstehend. Ausführung für
985 Mark.

Speisezimmer
echt Eiche, Räuchereiche, Büfett, solide Ausstattung, dreitürig, Oberteil, Credenz mit Spiegel, Ausziehtisch mit Verbindung Sofa, Moquettebezug, 4 Rindleder-Stühle.

Schlafzimmer
echt Eiche, Spiegelschrank, dreitürig, 180 cm breit, Waschkommode m. Marmor, Toilettenaufsatz, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke mit Marm., 2 Stühle, Handtuchständer.

Küche
Carolina pine,
Büffet Anrichte
Tisch 2 Stühle.

Möbel-Läger
Wißstraße 34.

Eine hochfeine
Wohnungs-Einrichtung
in nachstehend. Ausführung für
1400 Mark.

Speisezimmer
mit 2 m breitem Büfett, ein reich ausgestattetes, sehr elegantes Zimmer mit Klubsofa.

Schlafzimmer
echt Eiche, dunkler Ton, ein edelgetöntes Zimmer in Ia. Ausführung.

Küche
Natur lasiert, sehr großes Büfett, dreitür., rund gebaut.

Die evangelose Besichtigung meiner Möbel-Läger überzeugt von den sehr

groß. Vorteilen
und den
niedrig. Preisen.

Kein Laden!

Möbel-Läger
M. Lindemann,
Wißstr. 34.

Ein neues Heim
für Wohnungskunst.



Eine neue Verkaufsart
mit ermäßigten Preisen.

Im August beziehen wir obigen Neubau an der Kettwiger Straße beim Hauptbahnhof. Das jetzige Geschäftshaus Gildehof, an der Gildehof-, Teich- und Mühlenstraße wird dann ganz für den vergrößerten Betrieb als Werkstätten und Lager eingerichtet. Das neue Haus soll neben den Erzeugnissen der ersten süddeutschen Hofmöbelfabriken mit neuen Wohnungseinrichtungen ausgestattet werden die von den Professoren Metzendorf u. Körner, dem Direktor der Kunstgewerbeschule Alfred Fischer, dem Wiener Raumkünstler A. O. Holub und den Zeichnern unseres eigenen Ateliers besonders entworfen sind. Diese Wohnungseinrichtungen werden in den stets gleichen Preislagen von 2500, 3500, 4500 u. 6000 Mk. gehalten. Dadurch wird die Auswahl bedeutend erleichtert und der Käufer hat zugleich die Gewähr, daß die von ihm für die Aussteuer vorgesehene Summe nicht überschritten wird. Um die Vorteile dieser Verkaufsart dem Publikum auch schon jetzt zu bieten, haben wir von den Beständen im Werte von vielen Hunderttausend Mark den größten Teil in Gruppen geteilt und zu

Wohnungs-Einrichtungen von 6000, 4500, 3200 u. 2200 Mk.

zusammengestellt. Dabei haben wir alle zu einer Gruppe gehörenden Zimmer auf einen Einheitspreis herabgesetzt. **Jeder Käufer kann daher ohne Rücksicht auf die bisherigen Preise die seinem Geschmack entsprechenden Zimmer für den festgesetzten Gruppenpreis auswählen.**

Wir bieten damit dem Publikum eine besonders vorteilhafte Kaufgelegenheit. Dabei werden allerdings die besten Muster zuerst verkauft sein und nicht immer rechtzeitig nachgeliefert werden können. Es empfiehlt sich daher, die Auswahl recht bald zu treffen.

A. EICK SÖHNE
ESSEN
Gildehof- und Kettwiger Strasse beim Theater

Zu den Feiertagen
empfehle meine anerkannt guten und billigen
Ruhr-Rodon.
Torten aller Art vorrätig.
Café Lemmert
Westenhellweg 134. Telephon 4893.

Amtssparkasse Rauxel i. W.
Tägliche Verzinsung Einlagezinsfuß 4 Prozent. Gebührenfreie Einzahlung auf Postscheckkonto Köln 14950 oder auf Konto der Landesbank der Provinz Westfalen zu Münster.

Pelzwaren
Der nicht zu übertreffende Erfolg ist das beste Zeugnis meiner Preiswürdigkeit. Mein Lager ist vollständig sortiert. Die vorhandene Auswahl in allen Pelzarten trägt dazu bei, der Kundschaft das Kaufen so leicht als möglich zu machen. Ich unterlasse heute den Lesern mit endlosem Preis-Verzeichnis aufzuwarten, sondern glaube wohl richtig zu gehen, wenn ich annehme, dass es hier kaum eine Familie gibt, die nicht schon bei Erwähnung meiner Firma sofort an meine **nicht zu übertreffende Leistungsfähigkeit** erinnert wird. Bei Bedarf bitte um Besuch Besichtigung meiner Läger ohne Kaufzwang 72331
Pelzhaus Messling
Dortmund, Ostenhellweg 13.

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder 2c. **Königswall 25.**

Masseuse Saarbrückerstr. 66, 1. Etage an der Weißenburgerstraße.

Masseuse Tel. 7050 **Weißenburgerstr. 61, pt.**

Masseuse ärztl. gepr. Westenhellweg 138, II. Et. Sprechstunden auch Sonntags.



Veraltete
Lungen-
leiden, hartnäckige
Katarrhe
Husten, Heiserkeit, Verschleimung
überraschende Heilerfolge
durch
ärztlich geschützt.
Rololi
Prosp. grat. Probeschachtel 1 Mk. Schacht. z. vollst. Kur 7.50 Mk.
Westend-Apotheke, Berlin 62

Haben Sie selbst Stoff? Anfertigung sämtl. Herren-, Damen- u. Kindergarderob. gut u. billig. **Maßgeschäft Rentmann,** Herren- u. Damenschneider, Westenhellweg 117 **Dortmund,** Westenhellweg 117

Geschlechts-
Haut-, Harnleiden, nervöse Schwäche, Syphilis — Ehrlich-Hata Spezialbehandl.
Dermat. Ambulatorium **Klebs.**
Dortmund Brückstr. 20, 1. Et.
Sprechst. von 10—1 u. 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Leiden
Sie an Asthma, Husten, Bettnässen, Würmern, Ausschlag aller Art, Lungenleiden, Blutleiden, Blutarmut, Bleichsucht u. s. w.
Frauenbehandlung sep.
Frau J. Hugo, Dortmund
Münsterstraße 118. — Auskunft umsonst, auch brieflich.

Kartoffeln.
Treffe Mittwoch mit einer Schiffsladung prima gesund, gut sortiert, Speise- und Futterkartoffeln in Dortm. ein und werden dieselb. zu billig. Preise bis Ende der Woche abgegeben. Wiegers

Kartoffeln.
Ich liefere frei Haus rheinische Magnum 100 Pfund 3,00 Mark, rheinische Industrie 100 Pfd. 3,00 Mk.
Klein, Königshof 1.
Telephon 3323.

Tilsiter Käse
schön u. schnittig, versendet i. Postkolli von 9 Pfd. à 50 Pfg franko gegen Nachnahme.
Molkerei Wosseilen Ostpr.

Schweinegroßmastanstalt u. Hausschlächterei Otto Arndt Oerlinghausen i. Lippe,
Versende an Private erstkl.
Hausmacher-Landwurst
gegen Nachnahme. Man verlange Preisliste. 62054
Verkaufsstelle in Dortmund
Schützenstr. 41.

Prima Bouillonwürfel, Rindfleischbrühe u. Hühnerbouillon per 100 2,25 Mk., per 200 4 Mk. frko. gegen Nachn. vers. Engros-Vers. **Fr. W. Tielmann, Dortmund I, Nr. 116.** 109101

Heiraten

Jung. Mann, 27 J. alt, sucht die Bekanntsch. eines jung. Mädchens zwecks spät. **Heirat.**
Offerten unt. **A. S.** postlagernd **Castrop.**

Landwirt (Verwalter), 40 Jahre alt, ev., 20 000 Mark bares Vermögen, sucht **Einheirat.**
Witwe od. ält. Dame, wenn auch mit Kind, Kauf oder Pachtung, resp. auch als Wirtschafter, wo der Besitzer fehlt, nicht ausgeschlossen. Gefl. schr. Ang. u. J. T. 6218 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Wirtsch. kath. Fräulein, 22 J., schöne, volle Figur, brün., 10 000 Mk. sof., später mehr, möchte bald **heiraten.** Nur aufricht., strebs. Herr., auch ohne Vermög., wollen Anträge senden u. „Postlager, karte No. 373 Berlin W. 9."

Apoth., 28 J., kath., s. d. Bek. ein. j. Dame a. g. F. zw. **Heirat.** Off. u. M. O. **postlag. Brühl b. Köln.**

Kaufmann, Ende d. 20er J., wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege mit jung., vermög. Dame in Verkehr zu treten zwecks späterer **Heirat.**
Damen, denen an ein. wirklich traut. Heim gel. ist, w. gebet., Off. mögl. mit Bild, welch. sof. retourn. wird, an d. Gen.-A. Dortm. z. f. u. J. M. 7083 Str. Diskret. zugesichert Anon. zwecklos.

Vermög. älter. Herr sucht mit bess. Dame Bekanntschaft zwecks spät. **Heirat.** Vermög. erw., jedoch nicht Bedingung.
Schr. Ang. u. **M. B. 6257** an den Gen.-Ang. Dortm.

Witwer, 31 J., in sicher. Stellg., sucht die Bek. eines häusl. erzog. Mädchens od. Witwe m. K. zw. **Heirat.** Off. u. M. N. 6241 **hauptpostlag. Dortmund.**

Weihnachtswunsch.
Einf. j. Mädch., Tocht. achtb. Eltern, in all. Zweigen d. Haush. erf. wünscht Heirat mit einf. Beamten, Post, Bahn usw. Aussteuer u. Ersparn vorh. Selb. ist Ende der 20er J. Off. u. M. G. an die Exp. d. Z. in **Unna.**

L. E. 8792.
K. 27. 12. u. 12. 46.
Fröhliche Weihnachten. L.

G. G. R. 6966.
Brief lagert!
Bitte, sofort abholen!

L. L. 510
Vielen Dank u. herzinnigste Weihnachtsgrüße.

M. W. Hamm,
Samstag v. gewartet. Bitte Nachricht. **E. R.**

Verloren - Gefunden

Schlipsnadel mit Photogr. Kuhstr. verloren. Geg. Belohn. abzug. Langestr. 33, p.

Handarbeit am Steinplatz verloren. Geg. Belohn. abz. Borsigplatz 2, 1. Et., l.

Goldener Kneifer
verloren. Gegen Belohnung abzugeben Silberstraße 48.

Jg. Kriegshündin
abhanden gekommen. Wiederbringer erh. Belohnung Schiller, Hohestraße 4.

Silb. Damenuhr verloren v. Steinplatz b. z. Josefinenstift. Geg. Bel. abz. Geschw. **Jordan,** Münsterstraße 45.

PIANOS

kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten unter günstigsten Zahlungsbedingungen im Pianoforte-Magazin

Schulze zur Wiesch & Co., Dortmund

Krüger-Passage Fernspr. 3766

Jeder Käufer eines Pianos verlange vorher unseren Katalog.

Kauf. — Miete. — Umtausch.

Alleinvertreter der Weltfirmen: Berdux-München, Feurich-Leipzig, Schiedmayer & Söhne-Stuttgart usw.

A. Eick & Comp.

empfehlen

Uhren
Goldwaren
Schmucksachen
Brillantschmuck.

Grosses Lager in modernen

echt goldenen Damen-Uhrketten
" " Herren-Uhrketten
" " Armbändern, Broschen
" " Damen- und Herrenringen
" " Colliers, Gehängen oder Medaillons
" " Ohrgehängen, Knöpfen u. Vorsteckn adeln

Brillantschmuck in den neuesten Formen.

Colliers mit Platinakettchen, Brillanten und Perlen, Brillantringe, Brillantbrochen und Ohrgehänge, Armbänder und Vorsteckn adeln mit Brillanten, Damen-Uhrketten mit Brillantschieber etc.

Goldene Uhren

Damen- und Herren-Uhren in sehr grosser Auswahl.

Billigste Preise! Weitgehendste Garantie!

Dortmund
Balkenstr 36-38
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7033 SPECIALGESCH. für MÖBEL-TRANSPORT EIGENE SCHREINER-U. MÖBELTRÄGER

Auto-Garage
mit od. ohne Wohnung sof. oder später zu vermieten. Näher. Kleffstraße 25.

Schöne helle Werkstatt mit elektrischem Licht und Kraftanlage billig zu vermieten. Frau Wwe. Beckmann, Wetter-Ruhr.

In dem neuerbauten massiven Hofgebäude hinter Bremerstraße 19 sind
Keller, Lager und Werkstatt
Räume, auch Kontor, mit allen Inst. versehen, zu verm. Wohn. evtl. i. Vorderhause. Schlüssel Bremerstraße 19½, I. Näheres Hohenzollernstr. 33. T. 3162.

Lagerkeller
inmitten der Altstadt p. sof. oder später zu vermieten. Gebr. Feldhoff, Telef. 3047.

2 Büroräume
am vorderen Ostenhellweg, 450 Mk., zu verm. durch den (76902
Dortmund, Wohnungs-Nachweis Jean Helmus Hansastraße 57. Fernruf 3228. Gegr. 1902.

Vier große, helle
Büroräume
sofort oder später zu vermieten. 68784
Näheres Feldstr. 27. I. r.

Ladenlokal
mit 2 hellen Zimmern, auch als Kontor geeignet, per 1. Januar zu vermieten. Näheres Feldstr. 27. I. Et.

Ladenlokale und Ausstellungsräume
im Mittelpunkte der Stadt bisher Möbel-Geschäfte.

Ladenlokal
mit kl. Zimmer
Reinoldistrasse.

Lagerhäuser Stallungen, Hofraum
ganz oder geteilt, an der
Münsterstrasse.

Stallung
mit Kutscherzimmer
Schwanenwall.

Etagen und Wohnungen
aller Art zu vermieten.
Lessing's Verwaltungs-Geschäft. Balkenstr 10

Schöne Räumlge 2. Etage in hess. Hause zum 1. April preiswert zu vermieten. Hagenstraße 25, pt.

Lessings Verwaltungs-Geschäft.

Einfamilienhäuser
im Mittelpunkt, Süden und Südwesten.
Große herrsch. Etagen mit u. ohne Zentralhz., im Süden, Osten und Mittelpunkt der Stadt.
Wohnungen von 4, 5, und 6 Zimm.
Ostenhellweg, Westenhellweg, Olpe, Schwanenwall, Luisenstraße, Betenstraße, Märkische-straße, Kreuzstr., Lindemannstr., Redtenbacherstraße, Feldstr., Semerteichstr., Ringstr. Rheinischestraße, Kaiserstr., Arndtstraße, Kronprinzenstraße usw.
Wohnungen von 2—3 Zimmern.
Arndtstr. Düsseldorferstraße, Lünenerstr., Kaiserstr., Humboldtstraße, Große Heimstraße zu vermieten durch den Dortmunder Wohnungs-Nachweis Jean Helmus, Hansastr. 57. F. 3228. Gegr. 1902.

Lebensmittel-Großgeschäfte!
In lebhaftem Industrieort ein an Hauptverkehrsstraße und direkt an großer Zechen-Kolonie gelegenes
Ladenlokal
worin seit Jahren gutgeh. Margarine-Spezialgeschäft betrieben, sofort o. 1. April zu vermieten. Schr. Angeb. erb. u. K. L. 1944 an den General-Anz. Dortmund.

Zum 1. Jan. ist die Wohnung Werkstattstr. 1. 1. Et., in Dortmund, besteh. aus 4 Zim., Küche, 1 Bodenzimm. u. 2 Kellern sowie Hofraum mit Garten zum Preise von 450 Mk. ausschließlich der Nebenabgaben an Wassergeld, Kanalanschluß und Schornsteinfegergebühr, zu vermiet. Näh. Auskunft erteilt Oberbahnmeister Ostmeyer in Dortmund, Verschiebebahnhof.
Dortmund, 15. Dez. 1913. Kgl. Betriebsamt 1 Dortm.

4 Zimmer, 1. Etage, per 2. Januar zu vermieten. Hoherwall 15.

2 Zimmer sof. zu vermiet. Goethestraße 8.

Fortzugsh. 3 sch. gr. Mans. in herrsch. Hause z. 1. April 1914 evtl. früher, zu vermieten. Kaiserstr. 110 part.

Für Reisende!
Mbl. Zim. f. Tage u. Woch. zu verm. Münsterstr. 11.

Gut mbl. Frontz., elektr. Licht, mit o. ohne Pens. zu vermieten. Hoffstr. 16, III. Nähe Körnerplatz.

Frdl. gr. möbl. Z. m. b. P. an 2 Herren od. Damen zu vermiet. Hohestraße 16. II.

Mbl. Zimmer, 1. Etage, auf sof. od. spät. Lindenstr. 4, am Hauptbahnhof.

Möbl. Zimmer mit Schreibtisch und sep. Eingang zu vermiet. Weißbachstr. 19. pt.

Mbl. Zim. an Herrn od. D. zu verm. Brückstr. 22. I. r.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Gutenbergstraße 46. part.

Saub. Zimm. m. od. o. Kost zu vm. Friedrichstr. 51. I.

Möbl. Zim. mit voll. Pens. frei. Hansastraße 55, III.

Zimmer mit 2 Betten frei. Weiherstraße 61.

Mbl. Zim. m. Kochg. frei. Bissenkamp 5, N. Hauptbhf.

Mbl. Zim. Schillerst. 79, II

Prop. Schlafst. Bett allein. Woche 2,50. Alsenstr. 46.

Hdb. Schlfst. Büderweg 67, I

Schlfst. fr. 1. Kampst. 41. I

Hdb. Schlfst. Friedrichstr. 19

Schlafst. Lambachstr. 12, II.

Miets-Gesuche

Helle trockene
Werkstatt
nebst Lagerräumen zu mieten gesucht. Brückstr. 28.

Garage f. 1 Auto s. zu miet. ges. Off. m. Preisang. unt. O. A. 6246 an Gen.-Anz.

Geräumiger großer
Lagerraum
oder heller Lagerkeller per 1. Januar 1914 gesucht. Schriftl. Ang. u. C. K. 1955 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Büroräume,
ca. 100—120 Quadratmeter Grundfläche, mit Zentralheizung für 1. April oder früher gesucht. Schr. Angeb. unter C. B. 1950 an d. General-Anzeiger Dortmund.

In Dortmund od. Umgeb. wird per April oder Juli 1914 für e. Lebensm.-Gesch.
ein Ladenlokal
nebst Wohnung in best. Geschäftsl. gesucht. Schr. Ang. u. H. S. 6240 a. G.-A. D.

Haus mit 12—15 Zimmern im Mittelpunkt der Stadt, auf längere Jahre zu miet. gesucht. Ausf. schr. Angeb. m. Preisang. u. O. D. 6259 an den Gen.-Anz. Dortm.

Beamtenfam. sucht z. 1. Apr. oder früher geräumige
6 Zimmer-Wohnung
Schr. Ang. u. A. L. 6256 an den Gen.-Anz., Dortm.

Wohnung
von 5 Zimmern mit sämtl. Zubehör zum 1. April nächsten Jahres zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. B. S. 1953 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Gesucht z. 1. 3. od. 1. 4. 1914 im Süden oder Südwesten 1. Etage, 5 Zim., Küche u. Mansarde. Ausf. Angeb. u. H. 687 B. an die Fil.-Exp. Rheinischestraße 52.

3—4 Zimmer-Wohnung auf sofort od. 1. Jan. gesucht. Schr. Ang. mit Preis unter U. G. 6252 an den Gen.-Anz. Dortmd.

3 Zimmerwohnung
z. 1. Jan. 1914 in d. Nähe Kronenburg (Dortmund) zu mieten gesucht. Off. u. F. 114 an die Hauptagentur d. Zeitung in Schwerte.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund, Band 121, Blatt Nr. 993, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Hugo Haumann** zu Dortmund eingetragene Grundstück Dortmund, Flur 77 Nr. 191-125, Mallinkrodtstraße Nr. 163, Wohnhaus mit Hofraum, 3,16 Ar groß, 3100 Mk. Nutzungswert, Grundsteuermutterrolle 2008 N., Gebäudesteuerrolle 6572 N.,

am 17. Februar 1914, vormitt. 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Holländischestraße Nr. 22, I., Zimmer Nr. 108, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. November 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 16. Dezember 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in der Steuergemeinde **Werne** belegenen, im Grundbuche von Werne, Band 2, Artikel 47 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Witwe Wirt Heinrich Freitag senior, Johanna geb. Heckmann** in **Bochum**, und ihre Kinder:

1. **Anna, Ehefrau Weinhändler Edmund Schmidt,**
2. **Sophie, Ehefrau Wirt Fritz Sommer,**
3. **Heinrich**

in fortgesetzter westfälischer Gütergemeinschaft eingetragenen Grundstücks Flur 1, Nr. 3710/171, groß 8,16 Ar, a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b) Schweinestall, 1392 und 33 Mark Nutzungswert, Rüfingstraße 38, Grundsteuermutterrolle Art. 193, Gebäudesteuerrolle Nr. 240 besteht, soll dieses Grundstück

am 10. Januar 1914, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 29, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. September 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Langendreer, den 17. Oktober 1913.

Königliches Amtsgericht.

Verkauf Dampfziegelei Timmern.

Oeffentlicher Versteigerungs-Termin 10. Januar 1914 nachmittags 3½ Uhr zu Timmern, Bahnstation Hedeper bei Börssum, **Produktion 1½—2 Mill.**, unerschöpfliches Tonlager, 20 Morgen Areal zusammenliegend. Günstige Hypothekenverhältnisse, Wohnhaus und Kaserne.

Vorherige Auskunft zu erfahren unter **Ziegelei** postlagernd Goslar. 76864

Ich beabsichtige mehrere gut verzinsliche Arbeiterhäuser
Holsteiner- und Robertstraße;
sowie mittlere und herrschaftliche Wohnhäuser im 70273
südwestl. Stadtteile unter ebenfalls guter Verzinsung zu verkaufen. Wilh. van Koten, Hollestraße 9. — Fernruf 2646.

Glänzende Existenz!
Leistungsfäh. Engroshaus richtet Interessenten
ein Detail-Geschäft in Resten
(Stoffe aller Art, ferner Spitzen, Besätze etc.), unt. günst. Bedingungen ein. Einige tausend Mark Kapital erforderlich. Tatkräft. Unterstützung zugesichert. Schr. Angeb. unt. C. H. 1942 an den Gen.-Anz. Dortm. erbeten.

Ein hochrentables Kino
ist besonderer Umstände wegen sofort preiswert an einen schnellentschlossenen Reflektanten zu verkaufen evtl. auch zu vermieten. Geschultes Personal kann übernommen werden. Nur ernsthafte Selbst-Reflektanten die über flüssige Barmittel verfügen, wollen ihre Adresse mit disponiblen Kapital angeben unter Dt. C. 5091 an Rudolf Mosse, Düsseldorf. Reelle Sache. Kein Risiko. (7690

Kino-Theater.
An bester Lage Osnabrücks, Hauptgeschäftsstraße, ist großer Raum, für Kino vorzüglich geeignet, zu verpachten. Näheres durch den Besitzer C. Voss, Osnabrück, Großestraße 11.

Kapitalisten!

Stiller Teilhaber mit ca. 20 000 Mark für solides, hohen Gewinn abwerfendes Unternehmen sofort gesucht. Schr. Ang. u. F. O. 6238 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kleine flotte Wirtschaft
mit Stalla. u. etw. Land, an 2 Verkehrsstr. u. dicht am Bahnhof gel., zu vermieten. Näh. Oltpert, Hörde, Dortmunderstr. 58.

Zigarren-Filiale
zu verkaufen, günst. Lage, geeignet für alleinst. Dame, oder als Nebenerwerb. Offerten unter B. T. 8. 11 an Bonhage, Herne. 76832

Arbeiter-Wirtschaft billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. E. B. 484 an Fil.-Exped. Münsterstraße 44.

Wirtschaft von Brauerei od. Eigentümer zu mieten gesucht. Vermittler verbet. Schr. Ang. u. W. M. 6175 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kaufm. Ehepaar sucht Wirtschaft zu pachten. Kaution kann gestellt werden. Schr. Angeb. unter U. P. 7093 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kleine Maschinenfabrik sowie Werkstätten
für jed. Betrieb geeignet, sind sof. oder später z. vm. Schr. Ang. u. W. R. 1948 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Flottg. Kolonialw.-Geschäft
an Kolonie billig zu verk. Kann von Frau ges. werd. Schüppner, Wiksstraße 34.

Verh. sch. Gemüsegesch., sch. Lage, oder voll. neue kompl. Einr. f. Gemüsegesch. f. o. sp. äuß. b. z. vk. Off. u. L. A. 50 hauptpostlag.

Kleines Engros-Geschäft
zu verk. Schr. Ang. u. B. R. 7109 an den Gen.-Anz.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

In nächster Nähe Dortm. ist ein
Fabrikgebäude
zu verkaufen od. zu vermiet. Dasselbe eignet sich vorzügl. zur Einrichtung einer
Waschanstalt,
da Rasenbleiche vorhanden, chem. Reinigungsanstalt, mech. Schreinerei od. sonstigem Unternehm. Dampfkessel und Dampfmaschine vorhand. Der jetzige Besitz. ist evtl. geneigt, sich mit Kapital still zu beteiligen.
Schr. Ang. u. G. H. 1878 an den Gen.-Anz. Dortm.

Rotten,
9 Morg. groß, gut massives Wohnh., 10 Zim. u. Stall., in aufblüh. Industriegegend Nähe neuer Zeche u. Bahnst. gesunde schöne Lage, zu verkauf. Preis 10 000 Mark, Anzahlung 3000 Mk.
Otto Dunkmann, Witten, Bismarckstraße 26. II.

Schönes Gut,
dir. an Prov.-Straße, Nähe Dortmunds, 100 Morg., m. flottem Restaurant u. verbunden mit landwirtschaftl. Kornbrennerei, 20 Minuten von Bahnstation, im ganzen oder geteilt zu verkaufen o. z. verpachten, auch als Spekulationsobjekt geeign. Nur ernstliche Reflektanten woll. sich melden. Schr. Angeb. u. J. M. 7100 an den General-Anzeiger Dortmund.

Aeußerst günstiges Angebot!
Im lebhaften Kurort in Westfalen befindliches
Geschäftshaus
mit einem nachweislich gutgehenden **Gemischtwarengeschäft** (ohne Konkurrenz) ist erbteilungshalber sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 15 000 Mark erforderlich.
Näheres unter **E. Sch. 1916** durch den Gen.-Anz.

Einfamilienhaus
i. Süden, 9 Zim., Kl. Garten, billig zu verkaufen evtl. zu vermiet. Näh. Holtmann, Lübeckerstr. 18, Tel. 2205.

Haus mit 1000 Mk. Anzahl. u. hoh. Abzahl. zu kaufen ges. Schr. Angeb. u. D. R. 6249 a. d. G.-A. Dortmd.

Bierrestaurant,
verbunden mit gutgehendem
Weinrestaurant,
in Industriestadt an geeigneten Fachmann, welcher üb. 15 000 Mk. eigene Mittel verfügt, zu verkaufen.
Schr. Ang. u. B. A. 1946 an den Gen.-Anz. D. erbet.

Wirtschaft, an einer Zeche bei Dortm. gelea., Umsatz 820 Hktl. Bier, 300 Hktl. Schnaps preisw. z. vm. Rüger Königswall 31, Tel 3760.

In oder in unmittelbarer Nähe von Dortmund
Fabrik-Terrain
von ca. 6000 qm gesucht.
Eisenbahnanschluss für Stückgutverkehr unerläßlich; Kraftanschluß evtl. erwünscht. Schriftl. Angebote unt. B. C. 1934 an den General-Anzeiger. Dortmund. 760

Vornehmste Qualitäts-Zigarette
„Bazara Extra"
Preis 2½ Pfg.
Carton à 4 Stück 10 Pfg.
Witte & Geck
Zigarren- und Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb
Verkaufskontor in Dortmund: **Auf dem Brand** (Ecke Ostenhellweg)
Telephon Nr. 169 Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch

An einer vor kurzem errichteten, sehr aussichtsreichen **Obst- und Gartenbaugesellschaft** (amtsgerichtl. eingetr. Genossenschaft m. b. H.) nahe Industriegebiet dicht bei mehr. Großstädten, mit best. Absatzmärkten, können noch einige Mitglieder mit Anteilen à 1000 Mk. (eintausend) als
stille Teilhaber
beitreten. Die Genossenschaft ist grundbuchliche Eigentümerin ausgedehnter Ländereien von hoh. Bonitierungsklasse, welche durch die in unmittelbarer Nähe der Großstadt sich vollziehenden erheblichen **Steigerung der Bodenpreise** auch als Bau- und Industrieterrain noch einen bedeutenden Gewinn aus Landverkauf erwarten lassen. Ausführl. Prospekt mit Referenzen kostenlos zur Verfügung. 76953
Schriftl. Ang. unt. G. A. 1933 an den Gen.-Anzeiger.

Jgr. strebs. Kaufm. sucht Darlehn in Höhe von 2000 Mark von Selbstgeber geg. dreifache Sicherheit.
Schr. Ang. u. H. K. 7107 an den Gen.-Anz. Dortm.

Josef Böhmer

Cigarren-Fabriken
Dortmund, Heroldstr. 79 Fernsprecher 1446
Filialfabriken in Herxheim in Bayern
:: Bünde-Eisenmühle in Westfalen. ::

Ständiges großes Lager in
Eckstein-Cigaretten
Engros-Verkauf zu Original-Fabrik-Preisen.
Spezialmarken:
:: **Da Capo Extra Gold** ::
Eckstein Nr. 5 mit u. ohne Mundst.
In kleinen und großen Packungen.
Franko-Lieferung.

Wer diskontiert
Wechsel gegen Sicherheit? Schriftl. Ang. u. T. M. 1938 an den Gen.-Anz. Dortm.

Damen f. l. Aufn. z. jed. Zeit bei Nr. Thiery, Venlo (Holland), Veldeswea 12. Privat-Entbindungs-Anstalt. Nederzeit zu sprechen.

Brautleuten räume ich bei Kauf ihrer Wohnungs-Einrichtung grosse Vorteile ein.

Möbel
Im Preise von 95 M., Anz. 8 M.
Im Preise von 180 M., Anz. 15 M.
Im Preise von 230 M., Anz. 20 M.
Im Preise von 320 M., Anz. 30 M.
Im Preise von 460 M., Anz. 45 M.
Im Preise von 630 M., Anz. 65 M.

Für Brautleute!
Küche und Schlafzimmer 350 M. Anzahlung 30 M.
Küche und Schlafzimmer 450 M. Anzahlung 45 M.
Küche und Schlafzimmer 550 M. Anzahlung 60 M.
Küche und Schlafzimmer 650 M. Anzahlung 70 M.
Küche und Schlafzimmer 750 M. Anzahlung 80 M.

Anzüge
Anzug 24 M., Anzahlung 6 M.
Anzug 30 M., Anzahlung 8 M.
Anzug 40 M., Anzahlung 10 M.
Anzug 50 M., Anzahlung 13 M.
Anzug 60 M., Anzahlung 15 M.
Paletots Ulster

Für Damen!
Damen-Blusen, Kostüm-Röcke, Mäntel, Jacketts, Paletots, Kostüme, sämtl. Kleiderstoffe, Teppiche, Gardinen
Anzahlung von 3 M. an

Franko-Lieferung überallhin. Kredit auch nach auswärts.

Umsonst Eine Emaille-Garnitur erhalten Käufer bei Entnahme einer Wohnungseinrichtg.

Möbel- und Waren-Kredit-Haus
„Glückauf"
Dortmund, Gerberstrasse 10
direkt an der Brückstraße.



TURUL STIEFEL

GENIESSEN WELTRUF DURCH UNÜBERTROFFENE AUSFÜHRUNG u. QUALITÄT BEI UNERREICHTER PREISWÜRDIGKEIT

Jedes Paar

SPECIALMARKE FÜR HERREN-U. DAMENSCHUHE **7 25 Mk.**

„TURUL" SCHUH FABRIK
ALFRED FRÄNKEL C.G.

VERKAUFSSTELLE.
DORTMUND: WESTENHELLWEG 92
ECKE POTGASSE.

Sz

Cognac Siegmar

Bekannteste Original-Flaschenfüllungen

Enorme alte Vorräte in Charente-Weinbränden für Weingrosshandel und Grosse-Destillation

Elite-Marke „Steinalt"
vornehmster deutscher Cognac

22 höchste Auszeichnungen 2 Staatsmedaillen

A.-G. Deutsche Cognacbrennerei
vorm. Gruner & Co., Siegmar
Erster u. ältester Grossbetrieb Deutschlands

Ziehung am 30. und 31. Dezember 1913
im Dienstgebäude der Kgl. General-Lotterie-Direktion.

Breslauer Lotterie

200000 Lose, 7364 Gewinne im Werte von Mark

200000
Hauptgewinne im Werte von Mark
60000
30000
20000
10000

Lose 3 Mark überall erhältlich, Porto und Liste 30 Pfg. Nachnahme 20 Pfg. teurer.
Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preußischer Lotterie-Einnehm.
Berlin C. 2, Burgstraße 27.

Essener Credit-Anstalt

Aktien-Kapital und Reserven Mk. 116 000 000.

Dortmund, Betenstrasse 11.

Agentur: Lünen, Langestrasse 18,

Eröffnung laufender Rechnungen.
An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren (Aktien, Kuxen und Obligationen)
Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung im Depositen- und Check-Verkehr.
Aufbewahrung von Wertpapieren als offene oder verschlossene Depots.
Feuer- u. diebessichere Stahlkammereinrichtung
Ausstellung von Reise-Credit-Briefen auf alle bedeutenderen Plätze der Welt.

Pelze

allerbilligst
Bitte Schaufenster beachten.
Pelzhaus
Meßling
Dortmund
Ostenhellweg 13

Julie Löwenstein

Dortmund, Schwanenstr. 1 am Brüderweg

Damen-Moden

Gesellschafts- u. Straßenkleider in eleganter Ausführung.

Es lohnt sich
für jed. Möbelinteressenten vor Einkauf von

Möbel

meine reichhaltigen Läger in eigenartigen, geschmackvollen u. sehr preiswerten Mustern anzusehen.

Höchste Leistungsfähigkeit!

Schlafzimmer	145 Mk.
Schlafzimmer	169 Mk.
Schlafzimmer	195 Mk.
Schlafzimmer	245 Mk.
Schlafzimmer eiche	295 – 450 Mk.
Küche gestr.	83 Mk.
Küche gestr.	108 Mk.
Küche, pitsch-pine	125 Mk.
Küche „ „	138 Mk.
Küche „ „	148 Mk.
Küche „ „	155 Mk.

Auf Wunsch Zahlung in Raten

Speisezimmer	365 Mk.
Speisezimmer	450 Mk.
Speisezimmer	570 Mk.
Herrenzimmer	von Mk. 398 an

Verlangen Sie p. Postkarte gratis Katalog.

Auf Einzelmöbel jetzt vor Weihnachten **10% Rabatt!**

Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Sofas in Leder, Ledertuch, Plüsch, Vertikows, alle Küchenmöbel Ia. Herde, Schreibtische, Bücherschränke, Nußbaum Büfetts, Flurgarderoben, Teppiche etc. etc.

Lieferung überall frei!

Westfälisches Möbelhaus
Alfred Kraus
138 Westenhellweg 138
Nähe Körnerplatz.

Ausstellung in 3 Etagen, Vorder- und Hinterhaus

Julius Mutzenbach

Weinhandlung, Likörfabrik u. Probierstube
Dortmund Münsterstraße 27 am Steinplatz
Fernruf 3868.

Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Südweine

Cognac, Rum, Korn, Liköre

Spezialität: „Embach" feinster Magenlikör
Patentamtl. geschützt Nr. 145121.

Bei größerer Abnahme Vorzugspreise.

W. Stade

Ecke Beten- und Victoriastrasse
Fernruf 3368.

Rhein-, Mosel-, Bordeaux-Weine
Südweine — Sekt
Cognac
Rum, Liköre, Kornbranntweine.

Glückwunschkarten

mit Namenaufdruck

Hundert Stück einschließlich Kuverts von **3.00** Mark an.
Reichhaltige Musterauswahl.

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Kunstdruckerei, Dortmund, Karlstrasse 5.
Bestellungen möglichst frühzeitig erbeten.

Hühner-Taubenfutter

Perlmais Gerste, Wicken, Weizen, Kleinweizen, Hafer, Häcksel, Heu, Torfstreu etc.
Nagut, Ovator
bestes Kraftfutter für Geflügel zu billigsten Preisen.
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7.

Kikiriki

Schutzmarke.
Vollkommenstes Waschmittel.

Weihnachts-Ausstellung der Gratis-Zugaben
Dortmund
Märkischestrasse 70.

Spekulatien

mit Naturbutter gebacken
Café Lemmert
Westenhellweg 134 Telephon 4893.



Heinrich Wagener

Handfuhrgeräte- und Wagenfabrik
Neubau von Karosserien und Reparaturen
Hufbeschlag-Lehrschmiede.



Viele werden auf
Magen- u. Darmleiden, Bleichsucht u. Blutarmut
behandelt, wo in Wirklichkeit nur
Bandwurm
Spul- und Madenwürmer vorhanden sind. Schmerz- u. gefahrlose Entfernung innerhalb 2 Stunden. 50704
Keine Hungerkur! Prospekte gratis! Keine Untersuchung!

Spezielle Behandlung fast aller Arten
Beinschäden und Hautkrankheiten
ohne Operat., ohne Berufsstörung u. fast schmerzlos als Krampfadern, Entzündungen, geschwoll. Beine, Geschwüre, Gelenksteifheit, Rheumatismus, Hühneraugen, eingewachs. Nägel, Flechten, Krätze, Kopfschuppen, Haarausfall.
Niewels Naturheilinstitut Dortmund
a. d. Liebfrauenkirche.
Welt-Institut d. Art am Platze. Tausende Anerkennungen.
Sprechstunden tägl. außer Dienstags u. Freitags Hamm, Hohestraße 12, Dienstags von 2–6
Dankschreiben werden nicht veröffentlicht.

Prima Kalbfleisch 90 und 95 Pfg.

Humboldtstraße 17. Rheinischestraße 100.

Zuckerrübenkraut

ff. Rübensaft, Marke „Krone", für Brotaufstrich, nach besonderem Verfahren hergestellt, in ganz vorzüglicher Qualität. 10 Pfund-Posteimer 2.60 Mk. franko Nachnahme. Bei Mehrabnahme bedeutend billiger. **C. F. Hüser, Hemmerde i. W.**

Reparaturen
an Nähmaschinen und Fahrräd rn auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig
Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft
Julius Hartung
Schwanenwall 53.
Gegr. 1883. Fernspr. 1096

St. Jakobs-Balsam

Hausmittel 1. Ranges
von Apothek. C. Trautmann, Basel. Eingetr. Schutzmarke. — Bewährte Heilsalbe für Wunden und Verletzungen jeder Art, offene Beine, Krampfadern, Brandschaden, Ausschläge, Hämorrhoiden, Flechten. In d. Apotheken à Mk. 1.40. Gen.-Dep.: St. Jakobs-Apotheke, Basel. Prospekte zu Diensten.
In Dortmund: Löwen-Apotheke.

Herren

die vorgeitige Schwächen an sich wahrnehmen, lassen sich meine Broschüre gratis senden. Portofrei in verschlossenem Kuvert. Es wird sie nicht reuen. Apotheker Dr. A. Uecker in Nieuerle (Bezirk Frankf. a. Oder).

Geschlechtsleiden

Haut-, Blasen- und Unterleibsleiden, nervöse Schwäche, **Ehrlich Hata 606** nach
Spezialarzt **Dr. Jaenicke**
Blutuntersuchungen, **Kleistrasse 3, 1. Etg.**
Sprechstunden 9–8. Sonntags 9–1. Für Unbemittelte jeden Mittwoch nachmittag kostenlose Behandlung.
Auskunft unentgeltlich.

Fuss-

Hand-, Achsel-Schweiss
bei, ohne üble Nachwirkung mein Brumisept. 1.50. Nachn. 1.95.
Bruno Miller, Rheinischestr. 4

Von Asthma, Husten, Schnupfen,
Nasen-, Rachen-, Luftröhren- und Bronchialkatarrh, Verschleimung, Erkältungen, befreit Sie kein Mittel so rasch, wie die Hauskur mit
Dr. Arens Inhalator
worüber ich täglich glänzende Dankschreiben erhalte.
Preis des Apparates Mk. 8.00 den ich Ihnen **ohne Vorausbezahlung zur Probe** übersende, damit Sie vorher von der sicheren und guten Wirkung desselben überzeugt werden. Dieses günstige Angebot, **ohne jedes Risiko,** versäumen Sie nicht. Prospekte gratis von
A. Arens, Fabrikant, Elspe (Westf.) 46.

Geschlechtsleiden aller Art

Spezial-Behandlung von veralteten (chronischen) und frischen
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Geschwüre, **Syphilis,** Gehirn-, Herz-, Rückenmark- und Gemütsleiden
Sexuelle Nervenschwäche
Krätze (entsetzliches Hautjucken) **beseitigt in schnellster Zeit geruch- und gefahrlos.** — Mögl. rasche erfolgreiche Behandlung, mögl. ohne Berufsstörung, gewissenhaft und verschwiegen. **Operationslose Behandlung — Harn- und Blutuntersuchungen — Lichtbehandlung.**
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstraße 69. — Bochum, Kaiserstraße 56.
Sprechzeit von 8 bis abends 8 Uhr. Sonntags 8–1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.

Nur für Qualitäts-Raucher! **Nur für Qualitäts-Raucher!**

kommen folgende Zigarettenmarken in Frage

„Kleine Sachsen" m. G.
beste **2 Pfg.-Zigarette**

„Bazara Extra" m. und o. M.
unübertroffene **2½ Pfg.-Zigarette**

„Lady Macbeth" m. G.
feinste und beste **5 Pfg.-Zigarette**

Zigarrenhändler und Wirte erhalten diese Marken zum Original-Fabrikpreis mit 3% Sconto. Man verlange Preisliste gratis und franko.

Paul Jsserstedt

Tel. 7792 **DORTMUND** Königswall 54
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Weihnachtspackungen in grosser Auswahl.
25 St. Kistchen von 90 Pfg. an

Partieposten in Zigarren mit langer Blatteinlage per Mille von 25 Mk. an.

Lagerbesuch stets lohnend!

Partieposten in Zigaretten m. G. und o. M. per Mille von 5.75 Mk. an.

Wir haben fertige

Betten

sehr preiswert
abzugeben.

Bettfedern u. Daunen
in reeller Ware zu billigen Preisen:

A. Eick & Comp.

Nicolaistr. 5 Balkenstr. 36–38
beim Bezirks-Kommando
DORTMUND.
Vom Markt aus in 2 Minuten zu erreichen. 73264
Von der Betenstrasse (Stadthaus) in ½ Min. zu erreichen.

Thyssens zuwachs

Die „Berl. M
In der deutsch
augenblicklich Vor
erinnern an die
Trustbildungen in
und wie im Hand
Entwicklung viele
Die deutsche Kap
die heute als Mu
den Namen Augus
Vor ungefähr
von Thyssen jun.
Thyssen sen. zum
Mark erworben.
daß der alte Thy
verwaltung, der
gehören, einen seh
ferung von Kalkste
ständen zur Zeme
Darob entstand g
mentindustrie. Kr
mals, daß Thyssen
habe, höchstens in d
bildungen seine W
Zwei Jahre la
führt, abgebrochen
das gegenwärtige
Thyssen an die Be
genden Inhalt h
Thyssen das 400
zum Preise von 8
gleichzeitig die Rü
stellung von Mauer
Anlagen für die
jetzt fertiggestellt
Kalksteinbruch bei
lage von Ringöfen.
nächsten 12 Jahre
fabrik mehr zu er
Thyssen und der
nichtet, wobei der
teilt, einen gleichen
gen. Endlich ist
kommen des Kaufs,
den Zement-Syndi
Garantien nach die
sein. Der wackli
bände, das Rheini
inzwischen für die
worden.
Die Generalver
Fabriken gab ihrer
zur Teilnahme an
Millionen Mark Ko
mentgruppen von
Stettin und Berlin,
briken, Adler und
zu zahlen haben.
Diese 8½ Milli
lichen gezahlt darf
treten als Konkurre
fangenen Zement-F
Besondewes gelegen,
sehene Produktion
briken verteilen. D
türlich auch einen g
lich nicht Aufgabe
eines Verbandes de
teressierten Zement
zu spielen. Es wur
dieser Transaktion
Wesentlichste an die
tung als erster Sch
Zementindustrie.
bar, die stets das
schafft. Aus dem K
lich eine feste Orga
gegenseitig zerfleis
hervorgehen, etwa
Kaiserkrone im Kon
det worden ist.
8½ Millionen M
aber in Wirklichkei
industriellen gezahlt
ken-Konsortium legt
Berliner Zementzen
kauften Zement 50
lion Mark, in die P
dann die Schuld an
schäft brauche desha
Zement-Fabriken zu
bei Adler entschloss
Verpflichtung als A
50 Pfg. pro Faß w
Herstellung der all
nen. Die 8½ Mill
sen, für seinen Verz
den Konsumenten
in Häusern wohnen,
Häfen benutzen. Hie
den Gedankengang.

Beli

Stadtküche **Hotel zum Römischen Kaiser** A.-G. Weingrosshandlung

Während der Weihnachts- und Neujahrstage **grosse Restauration in den Bankett-Sälen.**

Fest-Diners und Soupers. Tafelmusik. Sämtliche Delikatessen der Saison.

Voranzeige: Mittwoch, den 31. Dezember 1913, **Grosse Silvester-Feier, Reunion.**

Bestellungen auf Tische erbittet rechtzeitig **Die Direktion.**

Thyssens unverdienter Wertzuwachs von 5 Millionen Mark.

Die „Berl. Morgenpost" schreibt:

In der deutschen **Zement-Industrie** spielen sich augenblicklich Vorgänge ab, die in jeder Beziehung erinnern an die Art und Weise, wie die großen **Trustbildungen** in **Amerika** sich vollzogen haben, und wie im Handumdrehen von den Leitern dieser Entwicklung viele Millionen gewonnen worden sind. Die deutsche Kopie jener großen Trustmagnaten, die heute als Multimillionäre bekannt sind, trägt den Namen August Thyssen.

Vor ungefähr zwei Jahren wurde im Konkurse von Thyssen jun. das Rittergut Rüdersdorf von Thyssen sen. zum Preise von etwa 2½ Millionen Mark erworben. Kurze Zeit darauf wurde bekannt, daß der alte Thyssen mit der Königl. Bergwerksverwaltung, der die Rüdersdorfer Kalksteinwerke gehören, einen sehr vorteilhaften Vertrag auf Lieferung von Kalksteinen und zwar von Haldenrückständen zur Zementfabrikation abgeschlossen hat. Darob entstand große Beunruhigung in der Zementindustrie. Kenner sagten allerdings schon damals, daß Thyssen noch nie ein Syndikat zerstört habe, höchstens in den Kämpfen um solche Verbandsbildungen seine Vorteile zu wahren verstehe.

Zwei Jahre lang wurden Verhandlungen geführt, abgebrochen und wieder angeknüpft, und das gegenwärtige Resultat ist eine Offerte von Thyssen an die Berliner Zement-Zentrale, die folgenden Inhalt hat. Zementzentrale kauft von Thyssen das 400 Morgen große Gut Rüdersdorf zum Preise von 8½ Millionen Mark, erhält dabei gleichzeitig die Rüdersdorfer Fabriken für die Herstellung von Mauer- und Kalksandsteinen sowie die Anlagen für die Zementfabrikation, soweit sie bis jetzt fertiggestellt sind. Ferner einen Thyssenschen Kalksteinbruch bei Hörnberg im Harz mit einer Anlage von Ringöfen. Thyssen verpflichtet sich für die nächsten 12 Jahre in Deutschland keine Zementfabrik mehr zu errichten. Der Vertrag zwischen Thyssen und der Bergwerksverwaltung wird vernichtet, wobei der Handelsminister die Zusage erteilt, einen gleichen Vertrag nicht mehr abzuschließen. Endlich ist Voraussetzung für das Zustandekommen des Kaufs, die Verlängerung der bestehenden Zement-Syndikate auf weitere zwölf Jahre. Garantien nach dieser Richtung scheinen gegeben zu sein. Der wackligste aller deutschen Zement-Verbände, das Rheinisch-Westfälische Syndikat, ist ja inzwischen für die angegebene Frist verlängert worden.

Die Generalversammlung der „Adler" Zement-Fabriken gab ihrer Verwaltung die Genehmigung zur Teilnahme an dieser Transaktion. Die 8½ Millionen Mark Kosten werden verteilt auf die Zementgruppen von Hannover, Mitteldeutschland, Stettin und Berlin, wobei die beiden Berliner Fabriken, Adler und Wegener, natürlich am meisten zu zahlen haben.

Diese 8½ Millionen Mark werden im wesentlichen gezahlt dafür, daß Thyssen auf sein Auftreten als Konkurrent verzichtet, denn an der angefangenen Zement-Fabrik ist den Berlinern nichts Besonderes gelegen, sie können die für dort vorgesehene Produktion sicherlich auf ihre eigenen Fabriken verteilen. Das Rittergut Rüdersdorf hat natürlich auch einen gewissen Wert, aber es ist schließlich nicht Aufgabe der Berliner Zement-Zentrale, eines Verbandes der am Berliner Absatzmarkt interessierten Zementfabriken, den Rittergutsbesitzer zu spielen. Es wurde auch von den Befürwortern dieser Transaktion ohne weiteres zugegeben, das Wesentlichste an dieser Transaktion sei ihre Bedeutung als erster Schritt zur Einigung der deutschen Zementindustrie. Thyssen sei der Kraft vergleichbar, die stets das Böse will und doch das Gute schafft. Aus dem Kampf gegen Thyssen werde endlich eine feste Organisation der sich bisher stets gegenseitig zerfleischenden Zement-Industriellen hervorgehen, etwa wie Deutschlands Einheit und Kaiserkrone im Kampfe gegen Frankreich geschmiedet worden ist.

8½ Millionen Mark seien ein hoher Preis, der aber in Wirklichkeit gar nicht von den Zementindustriellen gezahlt zu werden braucht. Ein Banken-Konsortium legt den Betrag vorläufig aus. Die Berliner Zementzentrale zahlt für jedes Faß verkauften Zement 50 Pfennig, jährlich etwa 1 Million Mark, in die Pinke; im Jahre 1912 werde dann die Schuld amortisiert sein. Das ganze Geschäft brauche deshalb nicht durch die Bilanzen der Zement-Fabriken zu gehen, man habe sich allerdings bei Adler entschlossen, den anteiligen Betrag der Verpflichtung als Aval aufzunehmen. Um diese 50 Pfg. pro Faß werde man die Zementpreise bei Herstellung der allseitigen Einigung erhöhen können. Die 8½ Millionen Mark, die Herr Thyssen sen. für seinen Verzicht einstreicht, werden also von den Konsumenten bezahlt, von denjenigen, welche in Häusern wohnen, Untergrundbahne, Kanäle und Häfen benutzen. Hier haben wir also genau denselben Gedankengang, der vielen amerikanischen Trustbildungen zugrunde lag. Der Konsument zahlt in Wirklichkeit Herrn Thyssen den Gewinn von fünf Millionen Mark, der von einem Adler-Aktionär als das Unerhörteste bezeichnet worden ist, was jemals in der Geschichte des unverdienten Wertzuwachses vorgekommen ist.

Diese ganze Affäre wäre nicht möglich gewesen ohne **das Verhalten der Regierung.** Sie hat mit Herrn Thyssen jenen verhängnisvollen Lieferungsvertrag abgeschlossen, obwohl sie Verpflichtungen mit den Berliner Zementfabriken eingegangen war, die diese zum mindesten an den Glauben versetzte, ein solcher Vertrag mit einem Dritten wäre ausgeschlossen. Das Motiv dieses mit Thyssen eingegangenen Vertrages waren nackte fiskalische Gewinn-Interessen. Die Bergwerksverwaltung wollte so viel wie möglich am Verkauf ihres Kalksteins verdienen. Die Konsequenzen wurden nicht überdacht, und diese Konsequenzen sind nun, daß der Staat bei jeder Zement-Submission, die er ausschreibt, in Zukunft zum mindesten 50 Pf. pro Faß mehr zu zahlen haben wird. Was die Bergwerksverwaltung bei dem Verkauf der Kalksteine in Löffeln einschöpft, müssen die anderen Ressorts in Scheffeln wieder ausgeben. Das ist der kaufmännische Weitblick der preußischen Verwaltung.

*

Kohlenpreisunterbietungen des Fiskus. Wie ein Privattelegramm der „Köln. Ztg." meldet, haben die fiskalischen Ruhrzechen mehreren Siegerländer Hütten Koks zu Preisen verkauft, die **1 Mark unter dem Syndikatspreis** liegen. Die kaufenden Hütten müssen an die Geschäftsvermittler eine Provision zahlen, wodurch sie nach Abzug des hierfür in Betracht kommenden Betrages den Koks um 95 Pf. billiger haben als vom Syndikat. Teilweise sind bei diesen Koksverkäufen die Preise mit Rücksicht darauf bemessen worden, daß den kaufenden Hütten die vom Kohlensyndikat gewährte Ausfuhrvergütung entgeht. Bei dem Preisnachlaß des Fiskus wurde außerdem die besondere frachtliche Lage der Käufer berücksichtigt, sodaß die Gesamtdifferenz zwischen den Preisen des Fiskus und des Syndikats 1 bis 1,30 Mk. pro Tonne beträgt. Bei einer Preisermäßigung des Kohlensyndikats sinkt der Preis der fiskalischen Zechen entsprechend.

Aus dem Gerichtssaal.

3. Strafkammer.

Dortmund, 23. Dezember.

Wegen tätlicher Beleidigung verurteilte das Schöffengericht Hörde am 7. November den Bergmann Wilhelm Niekamp vom Höchsten zu einem Monat Gefängnis. Dies Urteil behagte ihm nicht, er legte Berufung ein, infolgedessen sich die Strafkammer mit der Sache zu beschäftigen hatte. Die Verhandlung, die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, endete mit der Verwerfung der Berufung auf Kosten des Angeklagten. Der Vorsitzende, Landrichter Ploeger, hob bei der Verkündung des Urteils noch besonders hervor, daß sich der Angeklagte freuen könne, daß nicht auch der Staatsanwalt Berufung eingelegt habe, in diesem Falle würde die Strafe unzweifelhaft auf 6 Monate bemessen worden sein.

Durch leichtfertiges Handeln des Gemüsehändlers Josef Pörtner von hier wurde am 11. Juni d. J. auf der Chaussee von Aplerbeck nach Brackel die Ehefrau des Rechnungsführers Lindemann aus Ende überfahren und so schwer verletzt, daß sie 10 Wochen das Bett hüten mußte und heute noch Schmerzen verspürt. Pörtner wollte am fraglichen Tage ein anderes Fuhrwerk überholen, das rechts fuhr. Da er nun an der linken Seite vorbeiraste, kam er dem Fußweg zu nahe, wobei die Frau überfahren wurde. Pörtner kümmerte sich gar nicht um die Schwerverletzte, sondern fuhr im Trabe weiter. Mit dieser Sache hatte sich das Hörder Schöffengericht bereits zu befassen, es verurteilte Pörtner wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 1 Monat Gefängnis und zur Zahlung einer Buße von 250 Mark an Frau Lindemann. Pörtner legte Berufung ein, die jedoch verworfen wurde, da auch die Strafkammer die Ueberzeugung gewann, daß das Unglück nur dem tollen Fahren des Angeklagten zuzuschreiben war.

Westfalen-Rheinland.

Kirchderne, 23. Dez. (Der Bau der Hauptbahn Dortmund-Preußen-Münster) erfordert hier eine Verschiebung der Haltestelle ostwärts, da die jetzige Lage jede Erweiterungsmöglichkeit ausschließt. Die Bismarckstraße, welche die Gronau-Enscheder-Eisenbahn in Schienenhöhe kreuzt wird teilweise nach Osten hin verlegt und erhält außerdem eine Unterführung. Die notwendige Tieferlegung der Straße ist noch mit mancherlei Schwierigkeiten verknüpft. — Zwischen der Umgehungsbahn Courl-Nette und der Gronau-Enscheder Eisenbahn wird eine Verbindungsbahn gebaut, um ein günstigeres, vor allem weniger Zeit raubendes Hin- und Herüberleiten der Güter zu ermöglichen. Der zum Bau der Bahn benötigte Grund befindet sich zum größten Teil im Besitze Dortmunder Großindustrieller, sodaß zu erwarten steht, daß nach Schaffung günstiger Anschlußverhältnisse die noch freien Flächen industriellen Zwecken dienstbar gemacht werden.

Hörde, 23. Dez. (Unehrlicher Knecht.) In der Wilhelmstr. hatte der Knecht vom Spediteur Wortmann eine Karre Kohlen abzuliefern, dies besorgte er auch. Mit dem Gelde ist er jedoch auf und davon gegangen.

Schwerte, 23. Dez. (Feuersignale) versetzten heute Nacht die Bürgerschaft in große Aufregung. Ein neben der Besitzung Eckey an der Bergstraße aufgestellter Dreschkasten stand in hellen Flammen und ist vollständig niedergebrannt. Die Feuerwehr mußt sich auf den Schutz des Wohnhauses und eines anstehenden Kornhaufens beschränken.

Stockum, 23. Dezember. (In der letzten Sitzung des Presbyteriums) und der Repräsentation beschloß die evangelische Kirchengemeinde den Bau eines Gemeindehauses nach dem Entwurf des Architekten Becker aus Dortmund, Kronenstraße.

Hagen i. W., 22. Dez. (Als einziger Punkt) der Tagesordnung wurde in der gestrigen Stadtverordnetensitzung die von der Finanzkommission beantragte neue Besoldungsordnung für die städtischen Arbeiter und Beamten, einschließlich der Oberbeamten und der Lehrpersonen an den Volksschulen beraten. Wie zu erwarten, fand der Antrag einstimmige Annahme. Nur konnte der von einer Seite angeregten Mehrerhöhung der Arbeitslöhne der städtischen Arbeiter vorläufig nicht Rechnung getragen werden. Es mußte also bei dem beantragten Beschlusse der Erhöhung um 1 Pfennig für die Stunde verbleiben. Die Erhöhungen belaufen sich insgesamt auf 132 000 Mark, davon bei 346 städtischen Beamten einschließlich Familienzulage 63 490 Mk., für die technischen Angestellten 3800 Mk., für die Arbeiter 11 360 Mk., für die Oberbeamten 4850 Mk., für die Feuerwehr 1080 Mk., für das Orchester 3850 Mk., für die Lehrpersonen einschließlich Rektoren 27 490 Mk. und für die Straßenbahn noch 7000 Mk. Die Erhöhungen erhalten rückwirkende Kraft vom 1. Oktober dieses Jahres und kommen mit dem entsprechenden Teilbetrage noch vor Weihnachten zur Auszahlung. Ausgeschlossen von dieser Maßnahme ist die Erhöhung der beiden Stadtbauräte-Gehälter.

Kamen, 22. Dez. (Auf eine 25jährige Tätigkeit) in Kamen kann am 31. cr. Herr Lehrer Koenig zurückblicken. Ebenfalls seit 25 Jahren bekleidet Herr Koenig den Posten des Organisten an der größeren evangelischen Kirche.

Altena, 22. Dez. (Die hiesigen Ortskrankenkassen) haben beschlossen, nachdem eine Einigung mit den Aerzten nicht erzielt werden konnte, die Abmachungen nicht mehr als bindend anzusehen und vom 1. Januar ab, statt der ärztlichen Behandlung eine Barleistung gemäß § 376 R.-V.-O. einzuführen. Ferner wurde beschlossen, auf die weiteren Forderungen der Aerzte späterhin auch nicht mehr einzugehen.

Siegen, 23. Dez. (Tötliche Unfälle.) Auf der Bremerhütte in Geisweid sind zwei jugendliche Arbeiter unter eine in Reparatur befindliche Walzenwippe geraten, die abschnappte, wodurch einer der Arbeiter getötet, der andere tödlich verletzt wurde. Auf der Grube Storch u. Schönsberg in Gosenbach sind durch vorzeitiges Losgehen eines Schusses zwei Arbeiter verunglückt; der eine, Vater von sechs Kindern war, ist tot, der andere hat die Augen verloren.

Krefeld, 22. Dezbr. (Die Entwürfe für ein neues Theater in Krefeld.) Den Beschluß, als Ersatz für das alte, aus dem Jahre 1886 stammende Stadttheater ein neues Theater zu bauen, faßte die Stadtverordnetenversammlung am 25. Oktober 1912, nachdem von der Bürgerschaft für den Bau 600 000 Mark gesammelt worden waren. Sie stellte für den Theaterbau aus städtischen Mitteln weitere 1 300 000 Mk. und das Grundstück im Werte von etwa 1 200 000 Mk. zur Verfügung. Das Grundstück liegt an hervorragender Stelle und bildet den vollständigen, 70×90 Meter großen Baublock, der vom Ostwall, der Wilhelmstraße, der Nohstraße und der Sankt Antonstraße eingeschlossen ist. Zur Gewinnung eines geeigneten Vorentwurfs wurde sodann am 10. Juni 1913 ein Preisausschreiben unter den deutschen Architekten erlassen, zu dem bis zum 15. Dezember 1913 140 Entwürfe einliefen. Das Preisgericht, dem u. a. die Herren Professor Billing-Karlsruhe, Professor Kreis-Düsseldorf, Baurat Kullrich-Dortmund angehörten, erkannte den 1. Preis in Höhe von 6000 Mk. dem Entwurf des Geh.-Rat Martin Dülfer-Dresden, den 2. Preis in Höhe von 3500 Mk. dem Entwurf des Architekten Brurein-Charlottenburg, den 3. Preis in Höhe von 2500 Mk. dem Entwurf der Architekten Nestler u. Künast-Düsseldorf zu. Eine Entscheidung, welcher Entwurf zur Ausführung gelangt, ist bis jetzt noch nicht getroffen.

Düsseldorf, 23. Dez. (Großfeuer.) Heute nacht gegen 3 Uhr brach in der Düsseldorfer Farbenfabrik von Anton Driesch in der Bruchstraße Feuer aus, das großen Umfang anzunehmen drohte. Als die Feuerwehr mit zwei Zügen heranrückte, stand schon ein Teil des Fabrikgebäudes und das ganze Farbenlager in Flammen. Der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Während der Löscharbeiten wurden vier Feuerwehrleute durch herabfallende Trümmer und Eisenteile leicht verletzt.

Aachen, 23. Dez. (Einspruch der Architekten.) Auch der Architekten- und Ingenieurverein sowie die Ortsgruppe Aachen des Bundes deutscher Architekten legen in einer Denkschrift an den Oberbürgermeister Einspruch gegen die Ausführung der nach ihrer Ueberzeugung verfehlten Entwürfe für die Kurhausneubauten ein.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Die Pforten des Theaters werden am 1. Weihnachtstag mit dem vom Publikum und von der Presse glänzend beurteilten Programm wieder geöffnet. Eine Reihe hervorragender Darbietungen geben jedem, selbst dem verwöhntesten Theaterbesucher Gelegenheit sich auf das angenehmste zu unterhalten. Ein erstklassiger Varieteteil geht der lustigsten aller Burlesken „Exzellenz kommt" voran. In dieser Burleske, die das Tagesgespräch bildet, entfaltet der glänzende Komiker Haskel eine Fülle goldigen Humors. Unterstützt von seinem vorzüglichen Personal entlockt er dem Zuschauer wahre Tränen vor Lachen. An beiden Feiertagen finden zwei Vorstellungen statt. Nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen große Fremden- und Familienvorstellung. Genau dasselbe Programm wie abends und abends 8 Uhr präcise große Gala-Fest-Vorstellung. Die Theaterkasse ist am 24. Dezember von 10 bis 1 Uhr Uhr und abends von 5—8 Uhr und Sonn- und Festtags ab 10 Uhr vormittags ununterbrochen geöffnet.

Mascotte, Palais de danse und Cabaret, im vorderen Neubau des Olympia-Theaters. Wir machen an dieser Stelle noch besonders darauf aufmerksam, daß der Beginn an den beiden Weihnachtsfesttagen und Sonntags auf 9 Uhr abends festgesetzt ist. Inhaber von Logen- und Sperrsitzplätzen haben gegen Zahlung der Garderobengebühr freien Zutritt ins Mascotte. Am 31. Dezbr. große Silvesterfeier mit Dauervorstellung, Präsentverteilung und anderen Ueberraschungen. Es haben zu diesem Festabend nur Inhaber von Einlaßkarten Zutritt. Karten sind bei den Geschäftsführern und an der Theaterkasse zu haben. Vorteilhaft werden auch Bestellungen auf reservierte Tische entgegengenommen.

Im Olympia-Tunnel bietet Karl Polesko seinen zahlreichen Freunden und Anhängern an den Weihnachtsfeiertagen ein ganz besonders auserwähltes Programm. An beiden Feiertagen von 11—1 Uhr vormittags große Künstler-Matinee bei freiem Entree. Ab 3 und ab 7 Uhr das große Fest-Programm. — Am Montag, dem 29. Dezember hat Karl Polesko seinen Benefiz- und Ehrenabend und bei der außerordentlichen Beliebtheit dieses Künstlers wird es des zu erwartenden kolossalen Andranges wegen geraten sein, sich rechtzeitig im Olympia-Tunnel einzufinden.

Großes Festkonzert am Frohenbaum. Am ersten Feiertag konzertiert die verstärkte Kapelle Hubert. Das Programm enthält u. a. „Fröhliche Weihnachten", Tongemälde von Koebel. Während dem Konzert werden die großen Tannenbäume, die mit Hunderten elektrischer Kerzen versehen sind, erstrahlen. Eintritt 20 Pfg. Inhaber von Familienkarten frei.

Großes Tanzkränzchen in der Bierhalle Oberbayern am Frohenbaum. Am zweiten Feiertag findet ein besonders großes Tanzkränzchen statt. Da die beliebtesten Tanzweisen aufgeführt werden, können wir den Besuchern viele vergnügte Stunden versprechen. Eintritt frei!

Walhalla. Weihnachten hat die Direktion der Walhalla ein ganz besonderes Programm gewählt, um dem hiesigen sowie dem zu Besuch weilenden Publikum etwas hervorragendes zu bieten. Auch zu jedem Matinee eine urkomische Posse, welche punkt 1 Uhr stattfindet. Alles Nähere siehe Inseratenteil.

Weihnachten in Haselhoff's Bierpalast. Herr Direktor Otto Haselhoff hat für heute abend eine allgemeine Weihnachtsbescherung arrangiert, um denen, die am heutigen Tage ohne Familienanschluß sind, auch eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Das Weihnachtsprogramm ist dem Tage entsprechend gehalten. Die herzergreifende Weihnachtskomödie „Der Oberförster" wird sicher allgemein gefallen.

„Dortmunder Männergesangverein", Direktion Lor. Robbert. Wie alljährlich zu Weihnachten, veranstaltet auch in diesem Jahre der Verein ein Konzert, nur mit dem Unterschiede, daß diesmal der zweite Weihnachtsfeiertag gewählt ist. Der Bedeutung des Tages entsprechend, stehen mehrere Weihnachtslieder auf dem Programm, und im übrigen Volksweisen und Lieder im volkstümlichen Tone. Der Eintrittspreis beträgt 75 Pfg. à Person im Vorverkauf.

Am zweiten Weihnachts-Feiertage, morgens 11½ Uhr, veranstaltet der M.-G.-V. Sanssouci im Reinoldushof eines seiner in der Bürgerschaft sehr beliebten Volks-Früh-Konzerte. Es werden eine Reihe dem Weihnachtsfeste entsprechender Lieder, wie „Weihnachtsglocken" von Schwarz, „Das Kirchlein" von Becker, zum Vortrag gelangen. Der Eintrittspreis beträgt im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf. Da sich der M.-G.-V. Sanssouci in der Dortmunder Bürgerschaft eines großen Anhanges erfreut, empfiehlt es sich, sich frühzeitig in den Besitz einer Einlaßkarte zu setzen. Die Musik wird ausgeführt von der Hubertschen Kapelle unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Hubert.

Vom „Wandervogel" in Dortmund. Der W.-V. steht unter den Jugend-Vereinen, was Alter und Ausdehnung anbelangt, mit an erster Stelle. Frei von allen sogenannten „Zielen" strebt er allein danach, die Lust an der Natur, am Wandern, an Schönheit und Volkskunst und einen gemütvollen Verkehr der Jugend unter sich zu fördern. Die Dortmunder Gruppe, die unter der verständnisvollen Leitung des Herrn Oberlehrers Ballof steht, bereitet gegenwärtig in Erinnerung an ihre guten Erfolge im Jahre 1912 unter Mitwirkung des Herrn Dr. phil. Wix aus Marburg ein in Schlesien wiederausgegrabenes stimmungsvolles Weihnachtsspiel mit Gesang vor, dem sich von den jungen „Wandervögeln" selbstverfertigte heitere Schattenspiele anschließen sollen. In liebenswürdiger Weise ist ihnen für diese Weihnachtsfeier am Sonnabend, 27. Dezember, abends 7½ Uhr (Karten für Erwachsene 60 Pfg.) der Saal des „Reinoldinums" zur Verfügung gestellt worden. Mit Eifer probt man in diesen Tagen im neuerworbenen „Nest" in der Betenstraße, das von der Stadtverwaltung zu billigem Preis überlassen und vom W.-V. nicht ohne beträchtliche Kosten hergerichtet und originell ausgestattet worden ist. Eine Büchersammlung und Schaukästen sollen später das Heim noch anziehender und wertvoller machen.

Ziegler's Wintergarten, Dorstfeld. An beiden Weihnachtsfeiertagen sowie Sonnabend 27. und Sonntag, 28. Dezember: Große Militär-Festkonzerte der 5. Dragoner aus Hofgeismar. Aufführung des Tongemäldes „Fröhliche Weihnachten" und Anzünden der Weihnachtsbäume. Nach den Konzerten großer Festball. (Siehe Inserat.)

Freischütz, Schwerte. Am Freischütz findet am 1. Weihnachtstage ein Konzert der Kapelle der Weseler Artillerie statt mit einem sehr gewählten und reichhaltigen Programm. Am 2. Feiertage veranstaltet daselbst der Ruhrtaler Gesangverein ein Konzert.

Marten, 22. Dezbr. (Der Gesangverein Liedertafel-Marten) veranstaltete unter Leitung seines Dirigenten, Lehrer Blume, einen Volksliederabend. Wie sehr diese seine Veranstaltungen beim Publikum Anklang gefunden haben, zeigte der schon lange vor Anfang des Konzerts gefüllte Kortmannsche Saal. Mitwirkende waren der Violinvirtuose Herr Johann Rasch, Lehrer am Hüttner-Konservatorium zu Dortmund, das Quartett des Lehrer-Gesangvereins zu Dortmund und ein Chor von 160 Schulkindern. Die schön gesungenen 4stimmigen Kinderchöre, ebenso die gemischten Chöre (Männer- und Kinderstimmen) und die Solisten ernteten brausenden Beifall.

Punsch-Extrakte mit den altbewährten Original **Reichel-Essenzen selbst bereitet** stellen sich mehr als um die **Hälfte** des sonstigen Kaufpreises **billiger.** Originalfl. 75, 90 Pf. und 1.— M. in den **bekannten Sorten für je 2 liter Punschextrakt.** bezw. 6 bis 8 Liter trinkfertigen **Punsch.** Reiner kräftiger Geschmack, hocharomatisch und bestens bekömmlich.

Original-Reichel-Extrakte zu Cognac-, Rum- u. Arrak-Verschnitt in berühmter tadelloser Qualität.

Vorsicht! Man verlange u. nehme in den **Drogerien** nur **Reichel-Essenzen** mit dem **Lichtherz.** Wenn nicht erhältl. wende man sich an **Otto Reichel** Berlin SO. Eisenbahnstr. 4

In Dortmund und Umgegend in den bekannten weiß durch meine Schilder kenntlichen Drogerien, Apotheken 2c. erhältlich.

Herren schenken am besten **Damen** Handtaschen und sonstige **praktische Artikel.** Spezial-Bürstengeschäft **P. Vahlhaus, Dortmund** Westenhellweg 130

Beliebtes Weihnachts-Geschenk.

Pianos = Flügel = Harmoniums

Phonola

Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie unbedingt erst unsere Ausstellungsräume „Burgwall 21." Wir haben die größte Auswahl in den allerbesten Weltmarken als auch in den billigen Preislagen. Lieferung durch eigenes Fuhrwerk frei. Kostenloser Umtausch bei Nichtgefallen. — 10 Jahre schriftliche Garantie.

Dea

Wilh. Hohrath Söhne, Dortmund

Fernsprecher 854. Burgwall 21.

Olympia-

Anfang 8,10 **Theater** Fernspr. 1850

Donnerstag, den 25. Dezember
I. Weihnachts-Feiertag
Freitag, den 26. Dezember:
II. Weihnachts-Feiertag
Sonnabend, den 27. Dezember:
III. Weihnachts-Feiertag

Das Weihnachts-Fest-Programm!

Jubelnde Beifallsstürme! — Der Gipfel des Humors!

Leonhard Haskel
der brillante Burleske-Komiker
und sein vorzügliches Ensemble in der Original-Posse

Excellenz kommt!

Unvergleichlicher Lacherfolg! — Unvergleichliche Situationskomik

Vorher das grandiose
Elite-Varieté-Fest-Programm.

Am I. und II. Weihnachts-Feiertag, nachmittags 4 Uhr:
Große Fremden- u. Familien-Vorstellung
bei kleinen Preisen. Genau dieselbe Vorstellung wie abends.

„Mascotte"



Palais de danse und Cabaret im vorderen Neubau d. Olympia-Theaters.

Neu eröffnet!
Beginn abends 10 Uhr.
Täglich Auftreten allererster Kräfte der Gesangs- und Tanzkunst :: Täglich Reunion.
Zwei Kapellen.

Neues brillantes Programm
u. a.: Die große Tanz-Attraktion **Edith Dove and here 6 Hurricane Girls.**

Entree inkl. Garderobegebühr und Billetsteuer Mk. 1.—. Ab 1 Uhr 35 Pf. Garderobegebühr.
An beiden Weihnachtsfeiertagen :: und Sonntag Beginn 9 Uhr. ::

Am 31. Dezember:
Grosse Silvester-Feier
mit Präsentverteilung. 76745
Es haben an diesem Fest-Abend nur Inhaber von Einlasskarten Zutritt. Karten sind bei den Geschäftsführern und an der Theaterkasse zu haben. Dortselbst werden auch Bestellungen auf reservierte Tische entgegenommen.

Olympia-Tunnel.

Karl Bolesko

An beiden Weihnachtsfeiertagen, vorm. 11 Uhr bei freiem Entree:
Grosse Künstler-Matinee.
Ab 3 und ab 7 Uhr das große Fest-Programm.
Montag, den 29. Dezember: (76940
Benefiz und Ehrenabend für Karl Bolesko.

Reinoldushof - Dortmund
Am 2. Weihnachtstag, 26. Dez., abends 8 Uhr:
Grosses Fest-Konzert
ausgeführt von der Kapelle Hubert.
Anzünden eines Weihnachtsbaumes.
Nach dem Konzert: **Grosser Fest-Ball.**
Eintritt 20 Pf.

Simplicissimus

am heiligen Abend:
Grosse Junggesellenfeier
Jede Dame und Herr erhält ein Weihnachtsgeschenk.
An beiden Weihnachtstagen von 12—2 Uhr:
Grosses Früh-Konzert.

Kölnischer Hof.
An den Feiertagen:
Doppel-Konzert
Matinee von 11½—1½ Uhr an beiden Feiertagen.
Gute Küche. F. Kronenbier.
Albert Buchmann.

M.-G.-V.
Sanssouci
Chorleit.: Middelmann
Weihnachts-Früh-Konzert
am 2. Feiertag um 11½ Uhr im
Reinoldushof
Musik: Kapelle Hubert.
Eintritt: Vorverkauf 0,30 M., Kasse 0,40 M.

Auf z. gold. Hirsch
Bleichmärschestraße
Inhaber: Wilh. Meier-Ebert.
Am ersten Weihnachtstage findet in meinem Saale
grosses Konzert statt. (110291
Am zweiten Tage:
Grosser Ball.
An beiden Tagen: Anbrennen eines großen Weihnachtsbaumes.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein. **Der Wirt.**

Gebrauchte Pianos
in allen Preislagen vorrätig. Auch zur Miete und auf bequeme Raten.
Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik
Hagen i. W.

Pariser Kinema

Nur Westenhellweg 11, vis-à-vis Althoff

Ab heute bis inkl. Freitag
ein besonders glänzendes

Fest-Programm

! Gewaltiges Aufsehen !
wird ausser unserem diesmaligem Schlager-Programm

Die grösste Detektiv-Kanone in 4 Akten

erregen.

Sie staunen
mit welcher Wucht dieser grosse kinematographische
Detektiv-Schlager
mit der grössten Raffinesse gespielt ist. Es ist dies der spannendste und gewaltigste Schlager, der hier in Dortmund je gezeigt wurde. Was Ihnen in diesem **Detektiv-Drama** vor Augen geführt wird, vermag man nicht an dieser Stelle wiederzugeben, nämlich:

Das Geheimnis von Schloss Richmond

Das sensationellste Detektiv-Drama in 4 Akten.

Einige Momente aus der Riesensensation:

Das Sitzungslokal des Komplotts ist ein denkbar einfacher, saalähnlicher Raum, der jedoch an den Wänden geheime charakteristische Bilder aufweist und dessen Beratungstisch in der Mitte jenen geheimnisvollen Totenkopf zeigt, auf den die Mitglieder des Bundes eingeschworen wurden. . . . . Vivian hatte so die beste Gelegenheit, jene Stelle unter dem Apfel am Paneel im Speisezimmer rechts vom Kamin ausfindig zu machen, die sich auch wie auf seinen Befehl vor seinen staunenden Augen teilte und ihm den Weg zum Geheimkabinett freigab. Vivian weiss nicht, dass er von einem Detektiv, der hinter einer grossen Statue steht, beobachtet wird; er wühlt nur im Schmuck und in den Edelsteinen, die er in einer alten Truhe fand. Vivian, der noch immer das Kabinett durchsucht, muss plötzlich zu seinem grossen Schrecken bemerken, dass die Falltür zufällt und seine Versuche, dieselbe wieder zu öffnen, völlig ergebnislos sind. Plötzlich beobachtet er im Fussboden ein **Eisengitter** und darunter eine Treppe. Dieselbe hinabsteigend, gelangt er schliesslich in ein **riesiges Grabgewölbe,** aus dem ihn doch noch der Weg durch die Decke zu einer Kapelle führte. Da — plötzlich die Gestalt des Detektivs erblickend, — glaubte er in der Kapelle einen Geist vor sich zu sehen und entfloh, um dann bald zu seinem alten Heim zurückkehren. . . . .

Nun beginnt eine wilde Verfolgung des vermeintlichen Vivians alias Mr. Nöck im Auto. Der Detektiv springt dann plötzlich aus dem Auto über eine Brücke hinweg auf einen fahrenden Schleppdampfer, wird aber doch später von den Verfolgern gesichtet. Auf einer Schwebebahn spielt sich nunmehr eine **fürchterlich spannende und aufregende Szene ab.** Diese Gelegenheit hat der tapfere Geheimpolizist benutzt, um sofort mit der Pfeife die draussen lauernden Detektive hereinzurufen, die nunmehr die Banditen sofort festnehmen und ihrem sehr eigenartigen und geheimnisvollen Treiben ein Ende bereiten.

Atemlos spannend.

Die grösste Detektiv-Kanone in 4 Akten.

II. Hauptschlager:

Mexikanisches Schlachten-Drama!

Die Gefangennahme Aquinaldo's

Das grösste und interessanteste Schlachtendrama aus den Grenz-Kämpfen in 8 Akten. Die hochspannenden Angriffe und Kämpfe zwischen Amerikanern, Mexikanern, Cowboys und „Westmänner" etc sind von ungemein packender Wirkung.

Hochinteressant! **Hochinteressant!**

Ferner das überaus reichhaltige Riesenprogramm.

Erstklassiges Künstler-Orchester.

N.B. Sämtliche Schlager gelangen an beiden Feiertagen ungekürzt zur Vorführung.

Kein Preisaufschlag! **Für Kinder streng verboten.**

AT

Westenhellweg 67 **Westenhellweg 67**
neben Biedermeier.

Aus dem grandiosen
Fest-Programm:

Nat Pinkerton

in dem spannendsten u. aufregendsten 4aktigen Detektiv-Drama

Die Flucht nach Amerika

Polizeilich verboten, wieder freigegeben.
Die Verbrecherjagd auf einem
Ozean-Dampfer
steht einzig da, und ist dieser Sensationsschlager der beste aller Detektiv-Dramen.

Nat Pinkerton

II.

Im Kampfe mit Rebellen

Grosses mexikanisches Cowboydrama in 3 Akten, spannende und tolle Reiterszenen,
sowie unser reichhaltiges
Fest-Programm!

Versäumen Sie keine Minute und besuchen Sie die Feiertage über nur das **Alhambra-Theater!**

Ein **ungekürztes Programm** gelangt zur Vorführung.

— Niedrige Eintrittspreise —

Erstklassiges Theater-Orchester.

Ziegler's Wintergarten

Dorstfeld. — Endstation der Straßenbahnen.

Weihnachten 1913! **Donnerstag 25., Freitag 26., Sonnabend 27. u. Sonntag, den 28. Dezember**

An allen 4 Tagen Grosse
Militär-Fest-Konzerte

ausgeführt von dem gesamten Trompeterkorps der **5. Dragoner „Freiherr von Manteuffel"** aus Hofgeismar, unter persönlicher Leitung des Königl. Obermusikmeisters Herrn Paletta, sowie am 1. Feiertage unter Mitwirkung des M.-G.-V. „Liedertafel", Dorstfeld.
An allen Tagen: Aufführung des Longemäldes:
„Fröhliche Weihnachten" von Ködel und Anzünden der großen Weihnachtsbäume.
— Anfang der Konzerte 3½ Uhr. —

Nach den Konzerten: Grosser Fest-Ball.

Eintrittsgeld: Zu den Konzerten 50 Pfg., Konzert und Festball 75 Pfg., Zieglerkarten 1. Tag sowie Sonnabend, den 27 und Sonntag, den 28. Dezember mit 30 Pfg. Nachzahlung Gültigkeit.



Bootshaus.

Den geehrten Besuchern des **Bootshauses** die erfreuliche Mitteilung, daß meine sämtliche Lokalitäten mit Zentralheizung versehen worden sind, so daß der Aufenthalt in denselben auch bei der unfreundlichsten Witterung in Zukunft ein angenehmer sein wird. (76991
Indem ich versichere, für echte und wahre Weihnachtsstimmung Sorge zu tragen, zeichne
Hochachtungsvoll
Karl Schmidt.

Restauration „Zur Vehmlinde"

Königswall 75. 3 Minuten vom Hauptbahnhof
Vollständig neu renoviertes Bier- und Weinrestaurant.
Weinzimmer und Weinsalon mit Damenbedienung.

Stadttheater Dortmund
Mittwoch, den 24. Dezbr. 1913
Theater und Kasse
geschlossen.
Donnerstag, den 25. Dezbr. 1913
3½—6½ Uhr Volkstüml. Preise
Belinde
7½—10¾ Uhr Opernpreise. Ausser Abonnement
Faust und Margarethe
Freitag, den 26. Dezbr. 1913
3½—6½ Uhr. Volkstüml. Preise
Der Registrator auf Reisen
7½—10½ Uhr. Opernpreise. Außer Abonnement.
Undine
Sonnabend, den 27 Dezbr. 1913
3½—5¾ Uhr. Volkstüml. Preise
6. Weihnachts-Kindervorstellg.
Goldener, das Sonntagskind
oder
Im Reiche der Tannenfee
7½—10½ Uhr. Opernpreise. Neuheit zum 2. Male
Der liebe Augustin
Sonntag, den 28. Dezbr. 1913
3½—6 Uhr. Ermässigte Preise
Der Bettelstudent
7½—10½ Uhr. Opernpreise
Die Jüdin

Texte
zu
Der liebe Augustin à 60 Pf.
Goldener (Märchenspiel) à 60 Pfg.
Der Schmuck der Madonna à 75 Pfg.
Des Meeres und der Liebe Wellen à 20 Pf.
Eulenberg, Belinde, 2,50 M.
Faust u. Margarete à 80 Pf.
Undine à 20 Pf.
Bettelstudent à 50 Pf.
Jüdin à 20 Pf.
C. L. Krüger,
G. m. b. H.
Krüger-Passage.
Fernsprecher 816, 181, 580.

Kronenburg.
Philharmonisches Orchester
Dirigent: Georg Hüttner
Mittwoch, 24. Dez. 1913
Kein Konzert.
Weihnachten 1913
an beiden Festtagen
Konzerte.
Potpourri „Fröhliche Weihnachten" von Ködel.
Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf.
Abonnements an der Kasse.

Dortmunder Männer-Gesang-Verein
Chorleiter:
Lorenz Rebbert.
Am zweiten Weihnachts-Festtage,
Freitag, 26. Dezbr.
nachmittags 3½ Uhr:
Konzert
im
Fredenbaum.
Orchester:
Kapelle Hubert.
Karten im Vorverkauf 0,75 Mark, an der Kasse 1,00 Mark
Der Kartenvorverkauf ist durch Plakate erkenntlich

Gewerbe-Verein.
(Korporation).
Freitag, 26. Dezbr. 1913, nachmittags 5 Uhr:
Weihnachts-Feier
mit Lichtbildern.
(Märchen und lustige Geschichten mit verbindendem Text, gesprochen von Herrn Peter Gohr.)
Zutritt der Kinder nur in Begleitung von Mitgliedern
Abends 8 Uhr:
Tanz-Kränzchen
Mitgliedskarte, auch für nachmittags, vorzeigen.
Der Vorstand.

heater Dortmund
h, den 24. Dezbr. 1913
heater und Kasse
eschlossen.
tag, den 25. Dezbr. 1913
Uhr Volkstüml. Preise
Belinde
Uhr Opernpreise,
sser Abonnement
t und Margarethe
den 26. Dezbr. 1913
Uhr. Volkstüml. Preise
gistrator auf Reisen
Uhr. Opernpreise,
ßer Abonnement.
Undine
end, den 27 Dezbr. 1913
Uhr. Volkstüml. Preise
nnchts-Kindervorstellg.
er, das Sonntagskind
oder
iche der Tannenfee
Uhr. Opernpreise,
nheit zum 2. Male
liebe Augustin
z, den 28. Dezbr. 1913
Uhr. Ermässigte Preise
Bettelstudent
Uhr. Opernpreise
Die Jüdin

Texte
zu
ebe Augustin à 60 Pf.
ter (Märchenspiel) à
Pfg.
chmuck der Madonna
5 Pfg.
Meeres und der Liebe
len à 20 Pf.
berg, Belinde, 2.50 M.
u. Margarete à 80 Pf.
e à 20 Pf.
tudent à 50 Pf.
à 20 Pf.
L. Krüger,
G. m. b. H.
ßer-Passage.
precher 816, 181, 580.

ronenburg.
armonisches Orchester
gent: Georg Hüttner
roch, 24. Dez. 1913
ein Konzert.
eihnachten 1913
beiden Festtagen
Konzerte.
urri „Fröhliche Weih-
chten" von Ködel.
g 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf.
hements an der Kasse.

Dortmunder
Männer-
sang-Verein
Chorleiter:
Lorenz Rebbert.
Am zweiten
Weihnachts-
Festtage,
Freitag, 26. Dezbr.
achmittags 3½ Uhr:
Konzert
am
Fredenbaum.
Orchester:
Kapelle Hubert.
Karten im Vorver-
kauf 0.75 Mark, an
der Kasse 1.00 Mark
Der Kartenvorverkauf
ist durch Plakate er-
kenntlich

werbe-Verein.
(Korporation).
tag, 26. Dezbr. 1913,
achmittags 5 Uhr:
eihnachts-Feier
mit Lichtbildern.
chen und lustige Ge-
ten mit verbindendem
gesprochen von Herrn
Peter Gohr.)
tritt der Kinder nur in
eitung von Mitgliedern
Abends 8 Uhr:
anz-Kränzchen
itgliedskarte, auch für
nittags, vorzeigen.
Der Vorstand.

JUNG-MÜHLE



Cabaret und Palais de danse
Krüger-Passage DORTMUND Westenhellweg 9

Täglich 9 Uhr abends:
Vorträge und Tanz erster Kräfte.
Engagierte Kunstkräfte 16. — 31. Dezember:

Georgette Peretti Wiener Soubrette
La Berenise Barfuß-Tänzerin
Marietta Peretti Operetten-Sängerin
Herma Jarkowska Vortrags-Soubrette
Jacques Berger Sänger u. Vortragskünstl.
The 4 Washington Girls Tanz- und Sport-Akt
Harri Steffin The amusing-Manipulator
Emmy Lottenbach Vortragskünstlerin
Oscar Hermann Röhr der beliebte Conferencier
Paula & Maxon humorist. Gesangsduo
The Records English song and dance
Trio Nill Tubers Tanz-Akt
Ly Laux Diseuse
Reuée de Halley ferita Egypt. und Spanische Tänzerin
2 Kapellen Wiener Salon-Orchester Ungar. Magnat.-Kapelle
Am Flügel: Componist Rolf Stahl.

Täglich Reunion.
Eintrittspreise: 1 Mk. einschl. Garderobe und Steuer. — Ab 1 Uhr nachts 50 Pf.
Heute Mittwoch, 24. Dezember
(Weihnachts heiliger Abend)
geschlossen.

JUNG-MÜHLE

Walhalla.

Mittwoch, den 24. Dezember:
Junggesellen-Vorstellung
Punkt 10 Uhr: **Bescherung**
unter einem prachtvoll beleuchteten Weihnachtsbaum.
Mitsingen von bekannten Weihnachtsliedern.

Walhalla.

Weihnachts-Programm
I. Tag 76852
Grosse Familien-Matinee.
Außer dem Spezialitätenteil die urkomische Posse
Der gefährliche Gläubiger.
Nachmittags-Vorstellung, kleine Preise, Anfang 4 Uhr.
Abend-Vorstellung Anfang 8 Uhr.
In beiden Vorstellungen die Weihnachts-Komödie:
„Friede auf Erden" und „Lenchens Geburtstag".

Walhalla.

Weihnachts-Programm
II. Tag 76853
Familien-Matinee.
Punkt 1 Uhr die urkomische Posse Die drei Schwerenöter.
Nachmittags-Vorstellung.
„Friede auf Erden" sowie Auftreten sämtl. Solokräfte.
Abend-Vorstellung.
Anfang 8 Uhr.
„Lenchens Geburtstag" und „Friede auf Erden".

Harry Rode Universalakt.	August u. Emma Clara die kleinsten Duettisten.	Delbos, der einbeinige Akrobat
Elkas komischer Jongleur.	Bonvers Meister der Balance.	

Sichert Euch frühzeitig Plätze!

Gasthof zum deutschen Hause

Besitzer: **Gustav Gruss** — Geführt von **Max Richter**
Münsterstrasse 30—32
In meinen sämtl. Lokalitäten an **beiden Feiertagen:**
Gemütl. Weihnachts-Feier
ff. Stade-Bier, hell u. dunkel. Gute Küche und Logis

Doppel-Quartett „Glocke"

Leitung: Emil Wöbking.

Am 2. Weihnachtstag, vorm. 11 Uhr
Früh-Konzert
Im städtischen Börsenrestaurant, Steinstr. 35.
Orchester Kuhse. — Programm erhältlich wo Plakate aushängen und an der Kasse.
76926) **Der Vorstand.**

Nachmittags 4 Uhr: **Grosser Fest-Ball.** Spiegelglatter Parkettboden. Vorzügl. Tanz-Musik. Es ladet freundl. ein **Carl Risse.**

„Fredenbaum"

1. Weihnachtsfeiertag:
Großes Festkonzert
ausgeführt von der verstärkten Kapelle Hubert.
Eintritt 20 Pfg.! **Inhaber von Familienkarten frei!**

„Fredenbaum"

(Bierhalle Oberbayern)
2. Weihnachtsfeiertag:
Grosses Tanz-Kränzchen.
Eintritt frei! Eintritt frei!

Wintergarten

Brückstrasse 39/43.

Heute am heiligen Abend
stimmungsvolle
Weihnachts-Feier
und an allen Festtagen
Grosse Fest-Konzerte
des **Württembergischen**
Königs-Ulanen
Regiments Nr. 19. I—I Dir. Obermusikmeister **K. Bassinger.** **E. Risse.**

Elite-Café

„Löwenhof"
An beiden Weihnachtstagen, nachm. und abends:
Fest-Konzerte
des hervorragenden
Dengler-Orchesters.
Im Wein-Restaurant von 7 Uhr ab:
Weihnachts-Soupers
Vorbestellung von Tischen erbeten.
Für die Silvester-Feier
gelangen an meine verehrten Stammgäste **Ehrenkarten** zur Ausgabe, und bitte ich höfl. solche an den nächsten Wochentagen bei meinem Geschäftsführer oder bei mir persönlich in Empfang nehmen zu wollen. **A. Bast.**

„Bierstall"

Täglich: **Künstler-Konzert.**
Heiligen-Abend und beide Festtage:
Gewähltes Programm beim Lichterglanz des Weihnachtsbaumes.
Matinee von 11½ bis 1½ Uhr.
Eintritt frei! Eintritt frei!

Weihnachten im „Freischütz"

bei Schwerte.
Am 1. Tage nachmittags 4 Uhr:
Grosses Militär-Konzert
(Streichmusik) des Trompeterkorps des 7. Feld-Artillerie-Regiments aus Wesel.
Eintritt 50 Pf. **10 Karten 3.00 Mk.**
Am 2. Tage Konzert der Ruhrtaler Sänger-Vereinigung.
Am Neujahrstage:
Militär-Konzert der Königs-Ulanen aus Ulm a. D.

? Trocadero ?

Im Gildenhaus, Ostenhellweg.
Vornehmes Café u. Weinrestaurant, Musikalische Unterhaltung.
Inh. **Nockemann.** Leitung **Frau Anny v. Dippel.**

Schützenhof

vrm. Hobertsburg
Inhaber: Peter Breibach.
Am Zweiten Weihnachtstage: Grosser Ball
mit **Gratisverlosung** für Damen und Herren.
Saal gut geheizt. Spiegelglatter Fussboden. Eintritt frei.

Bergschlosskeller.

2. Weihnachten sowie 28. Dezember
:-: Grosse Tanz-Reunion. :-:
Anfang 4 Uhr. **Josef Weber.**

Hotel Strandes

Wetter-Ruhr. — Teleph. 58.
An beiden Weihnachtstagen:
Künstler-Konzert und Tänzchen.
(Künstler-Trio Brinkmann-Dortmund.)
Vorzüglicher Kaffee, gute Küche.
M. Gutjahr, Inh.
(Sonntagsfahrkarten für Hin- und Rückfahrt 1.00 Mk.)

Gesucht für beide Feiertage tüchtiger
Klavierspieler.
Koch, Kaiserstraße 109.

Klavierspieler
a. 2. Feiertag u. 25. Januar gesucht. Schr. Ang. u. O. N. 7101 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Violin- und Klavierspieler für sämtl. Feiertage u. Neujahr frei. Für Wirte und Vereine bestens empfohlen. Ew. Gau, Adlerstraße 1a.

Sänger,
Vortragskünstler
oder Sängerin
für die Feiertage gesucht.
Näh. Münsterstraße 77.

Zöpfe

von **bestem Haar**
in grösster Auswahl
billig und reell.
Emil Messling
Ostenhellweg 53. Tel. 7093.

Konzert-Haus **„Flora"**
Lütgebrückstrasse 5—7.
Weintraub-Konzerte
sind ein Genuss für jeden Musikfreund.

Konzert-Haus **Flora**
Mittwoch, den 24. Dezember:
Heiligabend-Feier
bei märchenhafter Weihnachts-Dekoration u. a.
Weihnachts-Tongemälde
von Ködel.

Hotel Stadt Dortmund

Empfehle meinen
bürgerlichen Mittagstisch
sowie die reichhaltige
Abendkarte.
Eigene Schlachterei.
H. Zimmermann.

Haselhoff's Bier-Palast

Heute, heiliger Abend:
Große Junggesellen-Feier
Jeder Besucher erhält ein Geschenk.
Der Oberförster.
Herzergreifende Weihnachts-Komödie Ludwig Grammer.
Am ersten und zweiten Weihnachtstag:
Große Fest-Vorstellungen
Vormittags 11—1 Uhr: **Matinee.**
3—6 Uhr: **Familien-Fremden-Vorstellung.**
Ab 7 Uhr: **Gala-Fest-Vorstellung.**
Karten für die Abend-Vorstellung sind an beiden Festtagen von 11—1 Uhr an der Kasse zu haben. — Kinder unter 14 Jahren haben zur Abend-Vorstellung keinen Zutritt.
Parole: Auf zum „Bier-Palast".

Ballhaus Börse, Steinstr. 35.

Am 2. Weihnachtstag, 26. Dezbr., nachmittags 4 Uhr:
Grosser Ball
Entree 20 Pf. Garderobe frei.

Konkurrenz-Schiessen

im „Markaner", Heiligerweg 66
um **125 Mark** und die **silberne Medaille.**
Außerdem jeden Tag Extra-Preise. — Beteiligung nur 20 Pf. Letzter Tag Sonntag, den 28. Dezember.
Es ladet ergebenst ein **H. Rehberg.**

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter W. J. 20 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Gute Bücher für den Weihnachtstisch

empfiehlt in reicher Auswahl die 75812
Buchhandlung H. Reinhardt Ww., Castrop, Wittenerstr. 21
Gleichzeitig bringe mein **Spezial-Zigarren-Geschäft** in empfehlende Erinnerung.

Hotel-Restauration Bristol

Dortmund, Brückstr. 53
Inh.: **Carl Merkert.** Telephon 3144.
Diner von 12—3 Uhr
Mark 1.00 und 1.50
Reichhaltige Abendkarte.
Prima helles und Pilsener Bier der **Dortmunder Bürger-Bräu A.-G.**
Zimmer mit garniertem Frühstück
von Mark 2.50 an.

Hotel-Restaurant Germania

Kuckelke 15 **Th. Rütten** Telefon 3446
— Zentrum der Stadt. —
Allen meinen Stammgästen, Freunden und Gönnern recht fröhliche Weihnachten!
Fest-Diner

Donnerstag, 25. Dezbr. 1913	Freitag, 26. Dezember 1913
Diner 1.— Mk.	Diner 1.40 Mk.
Kraftbrühe mit Einlage	Ochsenschwanz-Suppe
Kalbsrücken mit Blumenkohl oder	Kalbfricassee mit Spargelspitzen
Gänsebraten mit Kompott	Rehkeule mit Kompott
Dessert	oder Salat — Dessert

Ausserdem reichhaltige Tages- und Abendkarte.
Spezialität: Hasenpfeffer von ganzen Hasen 70 Pfg.
Eisbein mit Sauerkraut und Püree 70 Pfg.

Hotel Reichskapelle, Dortmund.

Menu à Mk. 1.60 und Mk. 1.20.

I. Weihnachtstag:	II. Weihnachtstag:
Malossol-Kaviar-Schnittchen	Venetianischer Salat
Schildkröten-Suppe	Kraftsuppe mit Klösschen.
Stangenspargel, roh. Schinken	Kalbskotelette m. jung. Erbsen
Pökelzunge	Lippstädter Gans mit Kompott
Putenbraten m. Kompotte. Salat	oder Salat
oder Ostender Steinbutt mit Buttersauce	oder Rheinsalm m. Buttersauce.
Ananas mit Schlagsahne	Torte.

— Abends grosse Restauration. —

„Hotel Fürstenhof"

An beiden Weihnachstagen
mittags von 12—3 Uhr, abends ab 7 Uhr:
Tafel-Musik.
Festdiners sowie Festsoupers.
Bestellungen auf Tische werden rechtzeitig erbeten.

Kaiserhalle

Kaiserstrasse 1.
Vollständig renoviert. Schönster Saal des Ostens
An beiden Festtagen: (76918
Auserwählte Menus.
Reichhaltige Abendplatten.
Spezialität: **Gefüllte Mastgans.**
Gesellschafts-Zimmer.

Westenhellweg 134
am Körnerplatz
Mittelpunkt der Stadt.
Telephon 4893.
Café Lemmert
bedeutend vergrössert
Angenehmer Aufenthalt für Jedermann.
Grosse Auswahl Torten aller Art.
Am 1. Feiertag geöffnet.

Tanz-Schule!

Der neue Kursus für Damen und Herren
beginnt am **Montag den 5. Januar, abends 8½ Uhr,** im Hotel **„Bürgerhaus"**, I. Kampstraße 67—69.
Gefl. Anmeldungen baldigst erbeten. Privatunterricht erteile jederzeit
Fritz Hüttemann, Neuer Graben 28
(früher Berlin). 109078

Voorgang, Herne, Grosshandlung u. Versand
Kurz-, Weiss-, Woll-, Baumwollwaren, Friseur-Artikel.
Für Händler und Geschäfte Lager-Besuch stets lohnend.

In modernen Colliers mit Medaillons Ketten Brochen, Ohrgehängen
Ringen, Knöpfen und Vorsteknadeln
finden Sie bei uns eine
unübertroffene Auswahl
zu sehr billigen Preisen.

A. Eick & Comp.

DORTMUND
Balkenstraße 36-38 **Nicolaistraße 5**
beim Bezirks-Kommando.



Stellen-Angebote

Gründl. Ausbild., auch briefl. ohne Berufsstörung führt zur **Stellung** als Rechnungsführer, Amts-Sekretär, Verwalter, Buchhalter etc. Prosp. gratis u. frko. **A. Stein,** Priv.-Lehrer, **Leisnig-Tragnitz 44**

Achtung!

Redegew., fleißige, nüchterne Leute im Alter von 25—40 Jahren zum Besuche von Privatkundschaft gesucht. Kaution erwünscht. Bedina.: Radfahren. Reflektant. mit guten Kenntnissen, denen an einer dauernden und gut bezahlten Stellung gelegen ist, wollen ihre schriftlichen Angeb. unt. E. R. 6907 an d. Gen.-Anz. Dtm. richten.

Zigarren-Vertreter

gesucht.

Wir suchen für den Dortmunder Bezirk einen **tüchtigen Vertreter. Nur Herren, welche mit dem Artikel vertraut und bei der Kundsch. bekannt sind,** können Berücksichtigung finden.

Doppmann u. Buck, Zigarrenfabr., **Bünde i. W.**

Reisende und Einkassierer

der Manufaktur-, Nähmaschinen- u. Versandbranche können nebenbei viel Geld verdienen. Schriftl. Angeb. unter **W. C. 1612** an d. G.-Anzeiger Dortmund. 72307

Es werden zwei tüchtige

Reisende

gegen hohe Provis. gesucht. Polnisch sprech. werd. bevorzugt. Schr. Ang. u. **F. P. 7104** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Zwei tüchtige jüngere

Reisende

gegen Gehalt und Spesen f. Rheinland u. Westfalen ges. Schriftl. Ang. u. **A. T. 6251** an den Gen.-Anz. Dortm.

Für die Abendstunden

od. Sonntags morgens wird zum Beitragen der Bücher tüchtige Aushilfe gesucht.

Schr. Ang. u. **M. W. 6244** an den Gen.-Anz. Dortm.

Erstklassige

Lichtreklame.

D. R. P., lizenzweise für einzelne Städte oder größere Bezirke an geschäftskundige und kapitalkräftige Herren oder Firmen zu vergeben. Offerten unter **B. C. Berlin W. 8 postlagernd.**

3-5 Mk. tägl., ständiger Verdienst!

Gesucht sofort an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer **Trikotagen- u. Strumpf-Strickerei.** Vorkenntnisse nicht erforderlich. Anlernung sehr leicht u. kostenlos. Arbeitslieferung nach all. Orten fr. Prospekt gratis u. franko.

Südwestdeutsche Strumpf- und Trikotagen-Industrie Gebrüder Ferdinand & Co., Saarbrücken 5. 59

Gegen Provision werden an allen Plätzen Westfalens **Feuerversicherungs-Agenten** angestellt. Bew. Dortmund, Postfach 109. (110227

Erste guteingeführte Versicherungs-Gesellschaft sucht strebsamen kautionsfähigen

Einkassierer

mittleren Alters gegen festes Gehalt und Provision. Kaufleute oder Handwerker, die ihren Beruf ändern und sich eine selbständige Stellung erwerben wollen, finden geeignetenfalles Berücksichtigung. Die Stellung ist bei Brauchbarkeit lohnend und entwickelungsfähig. Altersversorgung kann erworben werden.

Selbstgeschriebene Offerten unter W. J. 6254 an den General-Anzeiger Dortmund. (110271

Bezirks-Vertreter

für Dortmund und weitere Umgebung von einer angesehen Versicherungs-Gesellschaft (F., H., U., E. D., Gl. u. W.) gesucht. Vorhandener Bestand wird überwiesen. Solide, fachkundige u. kautionsfäh. Herren, die sich über ihre Befähigung zum Erwerb von Versicherungen ausweisen können, belieben ihre ausführl. Bewerbng unt. **B. Z. 1947** an den Gen.-Anz. Dortm. einzusenden. 76882

Vertreter

sucht

die Bettfedern-Fabrik A. Klauber's Sohn in Neuern (Böhmen)

Die Vertretung wird auch ratenweise an Manufakturisten vergeben. (76890

Tafelbrunnen- u. Kurwasser-Vertrieb.

Wir suchen für den dortigen Platz u. Umgebung einen geeigneten, solventen

Vertreter

der über geeignete Lagerräume u. eigenes Fuhrwerk verfügt. Kulante Bedingungen. Beteiligung an den Einführungskosten wird gewährt.

Drachenquelle, Bad Honnef a. Rhein.

Erstkl. alte deutsche Lebensvers.-Akt.-Ges. mit sämtl. Nebenbranchen sucht jüngeren, gewandten

Aussen-Beamten

f. die Kreise Dortmund, Hörde, Witten, Hagen, Schwelm. Die Position ist mit Fixum, Provision u. Spesen dotiert und sehr entwicklungsfähig.

Schr. Ang. u. **E. C. 1949** a. d. Gen.-Anz. Dortmd.

Streng seriöses Angebot!

Zum Vertriebe einer sensationellen fünffach geschützten, technischen Neuerung von **hervorragend wirtschaftlicher Bedeutung** und von den ersten Fachleuten und der Presse **glänzend begutachtet** und empfohlen, suchen wir **gewandten, solventen Herrn oder Firma.** Baubranche bevorzugt, jedoch nicht bedingt. Leichter Absatz und höchster Nutzen — sofort nachweisbar! Bald gefl. Offerten sub **B. B. 760** an den General-Anzeiger, Dortmund. (76860

Mark 10—12000 garantiert

jährlich tücht. Herren, die über ca. 1000 Mk. verf., auch solchen, welche ihren Beruf wechseln wollen, bei energischer Tätigkeit

die General-Vertretung

einer behördl. erlaubt. Neuheit von hoher volkswirtschaftl. Bedeutung. Ausf. Off. sind unt. S. 2070 an die Ann.-Exp. **Max Sprotte, Berlin W. 9,** zu richten.

Feuer-Versicherung.

Aeltere deutsche Gesellschaft hat ihre

General-Agentur Dortmund,

den größten Teil Westfalens umfassend, neu zu besetzen. Die Prämieneinnahme ist kleineren Umfanges, es würde sich diese Generalagentur daher am besten für solche Herren eignen, die bereits gleiche Vertretungen in anderen Vers.-Branchen haben, aber noch nicht voll beschäftigt sind. Branchekund. u. kautionsfäh. Bewerber woll. schr. Ang. u. **J. D. 1941** an den Gen.-Anz. Dortm. senden.

Für einen großen Teil des rheinisch-westfälischen Industriegebietes hat vornehme deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft ihre

Voll-General-Agentur

unter sehr günstigen Bedingungen alsbald zu vergeben. Großer Versicherungsbestand u. brauchbare Organisation vorhanden.

Ausführliche Offerten von kautionsfäh. Fachleuten erbeten unter **F. W. P. 787** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.** Strengste Diskretion zugesichert. 76902

Für eine Kurzwaren-Großhandlung wird zum 1. Jan. 1914 oder auch sofort ein tüchtiger, jüngerer

Lagerist und Expedient

gesucht. Herren aus der Branche wollen ihren Angeboten Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche beifügen.

Gefl. Offerten erbeten unter **W. R. 7103** an die „Rhein.-Westf. Zeitung" in Dortmund.

Brauerei-Betriebskontrolleur

mit guter praktischer Erfahrung gesucht. Braumeister nicht vorhanden. Gehalt Mk. 175.— und freie Wohnung. Nähe Dortmunds. Ausführliche Offerten unter **K. A. 1936** an den General-Anzeiger Dortmund. 77023

Wir suchen zum baldigen Eintritt **mehrere verheiratete**

Schmelzer, Koquillenleute und Kranführer

gegen **hohen Lohn. Gute Wohnungen** in der Nähe des Werkes vorhanden. 76664

Blechwalzwerk Schulz-Knaudt A.-G

Abteilung Stahlwerk Huckingen, Post Großenbaum.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt **tüchtige**

Dampfhammerschmiede

Orenstein & Koppel

Arth. Koppel

Akt.-Gesellschaft, **Dorstfeld.**

Laternenwärter

mit guten Empfehlungen, der auch perfekter Radfahrer sein muß, wird eingestellt 76723

Gaswerk Brackel bei Dortmund.

Gewissenhafte Ausbildung zum

Chauffeur

erhalten Sie nur unter Leitung von Fachingenieuren in der Chauffeurschule 74602

„Elektra"

Dortmund nur Andreasstr. 6a.

Bedeutend. Institut Deutschlands.

Tages-, Abend- und Sonntagskurse ohne Berufsstörung. Prima Referenzen. 15jährige Erfahrung. Eintritt täglich. Ratenzahlung gestattet. Prospekt kostenlos.

5-10 Mk. tägl. im Hause zu verdienen. Ausk. von **A. Fellbach, Bonn a. Rh.**

Zum sofortigen Eintr. werd. selbständige

Elektromonteure

für Hausinstallationen bei hohen Akkordsätzen gesucht. **Kraftversorgung Lothringen, Akt.-Ges., Metz.**

Tüchtiger, selbständiger

Vorarbeiter

als Kolonnenführer f. Blecharbeiten gesucht. Schriftliche Angebote mit Lohnanspruch. **u. K. U. 6242** an den General-Anzeiger Dortmund.

Mehr. Schlosser und Hülfsarbeiter

sofort gesucht. 76889

Seilbahn G. m. b. H.

Meldungen bei Monteur **Ringle, Zeche Maximilian, Hamm i. W.** (76889

Montageschlosser

stellt ein. **Monteur Hellwig, Rütgerswerke Rauxel.**

Gelernter

Gelbgießer

findet sofort in meiner Gießerei Beschäftig. Kenntn. u. Lohnanspr. sind einzur. **Metallgießerei L. Bohde, Witten.**

Tüchtige

Autogenschweisser

für große Rohrleitungen für dauernde und lohnende Beschäftigung ges. **G. Kunze, Röhrenwerk, Bochum.**

Tüchtiger

Feuer- und Winkelschmied

aber nur solcher, f. dauernd gesucht. **Jos. Könia,** Fabrik für Eisenkonstr., **Buer i. W.**

Kesselschmiede

sofort gesucht. 76892

Heinr. Behrend.

Jüng. Heizer,

welcher eigene Lichtanlage mitversehen kann und auch beim Einpacken behilflich sein muß, zum 15. Januar gesucht. **Dampf-Wurstfabrik A. Broer, Gescke i. W.**

Tüchtige

Stukkateure

gegen hohen Lohn gesucht. Zu melden bei Polier **Kopp, Zeche Maximilian b. Hamm in Westfalen.** (76893

Tüchtiger erfahrener

Maurerpolier

für **Koksofenbau** sofort ges. Meldungen mit Zeugnisabschriften sind unt. **M. P. 850** an die Ann.-Exped. **Erlenkämper u. Cie., Bochum,** zu richten. 76942

Suche per Anfang Jan. ein. tüchtigen, soliden u. erfahr.

Asphaltarbeiter

geg. hoh. Lohn u. dauernde Stellg. **Franz Rath, Herne.**

Tüchtige

Modelltischler

zum baldigen Eintritt ges. **L. u. C. Steinmüller,** Rohrendampfkesselfabrik, **Gummersbach, Rhld.**

Ordentlicher junger

Bäckergehülfe,

welcher auch in der Konditorei bewandert ist, gesucht. Zu erfrag. bei **J. Bonhage, Herne.** 76836

Jung. zweiter Bäckergehülfe zum 30. Dezember gesucht. **Carl Meermann,** Hobeistraße.

Suche sofort einen tüchtig.

Friseurgehülfen

zur Leitung meiner Filiale. **Aug. Brinkmann, Mengede** (Kolonie), Friedrichstr. 18.

Kutscher,

16—18 J. alt, von ein. Arzt zu einem Pferde gesucht, der etwas Haus- und Gartenarb. verrichtet. Eintritt sofort od. später, Schr. Angeb. mit Geh.-Anspr. u. Zeugnisabschrift. unt. **K. U. 1939** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Einige sekhafte

Halbinvaliden

für Hufeisenlocherei in dauernde lohnende Beschäft. ges.

v. d. Becke u. Co.

Oestermärschstraße 46.

Karrenfuhrwerk und Arbeiter

sofort gesucht, Winckestraße, beim Winckelplatz, Straßenbau. Unternehm. **H. Schmidt**

Invalide als Hausmeister

gesucht. Derselbe muß Reinigung des Hauses u. Heizung besorgen. Schr. Angebote unter **K. R. 6255** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Zuverlässige, ordentliche

Zeitungsboten

für Rauxel, Ickern, Habinghorst gesucht. Meldungen in der Hauptagentur des General-Anzeiger H. Reinhardt Wwe., Castrop, Wittenerstr.

Junge zum Milchfahren ges. **Paul Vogt, Gelsenkirchen - Schalke,** Fürstinnenstraße 60.

Kräftiger Junge von 15—17 Jahren zum Kellnern und leichte Hausarb. zu sofort gesucht. **Wwe. Schmitt,** Bornstraße 222.

Laufjunge

sof. ges. **Konditorei Hengstenberg,** Ostenhellweg 11.

Per 1. Februar 1914 suchen wir eine

allererste Verkäuferin

für die Abteilung

Seidenstoffe

Durchaus branchekundige Damen, welche sicheres Auftreten haben, wollen sich unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Bild, sowie Angabe der Gehaltsansprüche melden. Position dauernd, angenehm und hoch bezahlt.

Kaufhaus Gebrüder Abraham

Bochum. (76877

Tüchtige

Reisedame

für Röcke, Blusen, Kleider, Stoffe und Stickereien sucht **Oscar Hupfer, Triebes (R.)**

Kontoristin,

mit amerikan. Buchführung vollständig vertraut, bilanzsicher u. zur Bedienung der Kundschaft per sofort oder 1. Januar 1914 gesucht. Schriftl. Angeb. u. **F. H. 1943** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Gesucht z. 1. Jan. 1914 eine

Kontoristin u. ein Lehrling.

Klomp, Architekt, Dortmund Limburgerstraße 21.

Perfekte

Stenotypistin

für technische Korrespondenz zum 1. Januar gesucht. Schriftl. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unt. **S. D. 1945** an den Gen.-Anz. D.

Filialleiterin

für Zigarren, kautionsfäh., per sofort gesucht. Offerten u. **G. A. 122** an J. Bonhage, Herne.

Tüchtige Verkäuferin

für Rind- und Schweinemetzgerei auf sofort oder 1. Jan. ges. Schr. Ang. u. **C. 6248** an Gen.-Anz. Dtm.

Junge

Verkäuferin

aus der Butter- und Käse-Branche per sofort gesucht. **Geller, Münsterstr. 80.**

Tüchtige

Plätterin

welche auch zum Anlernen befähigt ist, findet per 1. Januar gut bezahlte und dauernde Stellung.

Färberei Münzer,

Chemische Wäscherei, **Herford i. Westf.**

Plätterin für Gasmangel und Stärkewäsche gesucht. **Hotel Middendorf.**

Bühne!

Anständige Mädchen, die Lust haben, die Musik zu erlernen, gesucht. 20 Mark mon. u. all. frei. **Frau W. Abemmer,** Andreasst. 4, III. l.

Bühne.

Mehrere anst. j. Mädchen, welche Lust zur Bühne haben, sofort gesucht. Schr. Ang. u. **C. R. 6258** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ev. **Mädchen** kann gründl. Küche u. Hausb. erlern. Taschengeld. Wäsche aus. dem Hause. Eintr. 1. Jan. Angeb. an **Kleinbienst, Burgmundastraße 18.**

Stütze,

in Küche u. Wirtschaft erf., für feines Restaurant nach Gelsenkirchen z. 1. 1. 14 gesucht. Näh. **Unna-Königsborn,** Kaiserstr. 114, 1. Et.

Bess. Mädchen

für klein. herrsch. Haushalt (2 Pers.) zum 1. o. 15. Jan. gesucht. Meldungen am 27. Dezember nachmittags **Knappenbergerstraße 18.**

Propres fleiß. Mädchen

nicht unt. 18 J. f. Hausarb. in herrsch. Haush. f. Jan. gesucht. **E. Sohn, Bochum,** Gundrunstraße 1.

Suche zum 1. Januar ein

tücht. Mädchen

für alle Hausarbeit. **Frau Karl Bolke, Soest,** Brunostraße 33.

Sauberes, fleißiges

Mädchen,

welches etwas serwieren k., für alle Hausarbeiten geg. hohen Lohn sofort gesucht. **Frau Ingenieur Staschen, Wanne, Gelsenkirchenerst. 42**

Per Mitte Jan. sucht eine alleinst. Dame e. tücht. bess.

Mädchen

mit guten Kenntnissen gegen hohen Lohn. Vorstellg. nachmittags Prinz-Wilhelmstr. 1 (Nähe Süd-Bahnhof).

Tücht. kath. Mädchen f. alle Arb. u. z. Mitbed. d. Gäste in Wirtsch. ges. **Bürgerhaus Lünen-Süd, O. Gerling.**

Mädchen für sofort gesucht z. Mitbedienen der Gäste. Kölnischestraße 10, Café.

Morgenmädchen

gesucht. **M. Kohane, Brambauer, Waltroperst. 62a**

Jung. Mädchen

zum Verkauf von Zigarren usw. gesucht. (76925 **Haselhoff, Münsterstr. 19.**

Fleißiges junges Mädchen

f. leichte Arbeit sof. gesucht. **Zigarrenfabr. Witte u. Geck, Auf dem Brand 15.**

Suche: Mädchen

Beikchin, Stützen, Küch.-, Haus-, **Mädchen** f. Privat, f. Wirtsch., Zweit-, Kindermädchen, Küchen- und Spülmädchen, Büfettmädchen usw.

Wwe. Henriette Göbler gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Hellet Telefon 1547.**

Büfettfräulein, Servierfräul., Kellnerin, Mädchen z. Beb., Zimmermädchen für Hotel, Mädch z. 2 Pers. u. 1 Herrn, Zweitmädchen, Landmädch.

Fr. Gertrud Maagh,

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Gerberstr. 11. Telefon 196.

Stellen-Gesuche

Aelterer erfahrener

Buchhalter

übernimmt diskret u. billig nachmittags und abends **Einrichtg., Beitrag., Abschluß von Geschäftsbüchern, Vermögensaufstell., Steuer-Erklärung.** Unterricht in Buchführung. Schr. Nachfragen u. **H. R. 74028** an den General-Anz. Dortm. erbet.

Junger

Verkäufer,

Lebensmittel, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldigst Stellung, auch als Lagerist. Offerten unter M. L. 96 postlag. Winterberg, Sauerl.

Für meinen Sohn, der Drogen gelernt hat, suche ich Stelle als

Volontär

in einem **Kolonial- oder Manufakturwaren-Geschäft.** Schr. Ang. u. **M. K. 1935** an den Gen.-Anz. Dortm.

Schmied

sucht Beschäftig. im Hause. Auch hat derselbe **Schrottmeißelstiele** (Eiche, Dornen u. Haselnuß) bill. abzugeb. Näheres bei **Wilh. Mause, Hesborn 108,** Kreis Brilon.

Person gesetzten Alters sucht Stelle als (77018

Haushälterin

oder **Stütze** der Hausfrau. **E. D., Heven,** Berastraße 19

Haushälterin, ev., alleinst., in d. 50er J., im Bes. guter Zeugnisse, sucht St. am liebst. bei alt. alleinst. Hrn. Schr. Ang. u. **M. L. 7105** an den Gen.-Anz. Dortm.

Frau sucht St. als Haushälterin. Kesselstr. 12, 2. Et.

Junge, Mädchen sucht Stelle als **Stütze** oder **angehende Köchin,** am liebsten in Dortmund oder Umgegend. Schr. Ang. u. **B. P. 6247** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Hausmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen, Wasch- u. Putzfrauen such. Stellung

Näh. Städtischer Stellennachweis, Wißstraße 19.

Jg. Frau, in all. erfahr., f. für d. Feiert. Beschäftig. Schulkerstr. 17, 2. Etg. l.

Verschiedenes

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 U. 7032
SPEDITION SPEZIALITÄT
LAGERUNG
SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Damenschneiderin empf. f. A. Anf. sämtl. Dam.- u. Kind.-Gard. a. f. d. Pr. Jackenkl. v. 12 M. an. Weitenhellw. 117, I

Hausbesitzer!

Elektr. Klingel-, Türöffner-, Schließer-, Telephon- u. Licht-Anl., sowie Reparaturen, bestempf., ält. Fachm. u. Garantie. Prima Refer. **Burkardt,** Mißundestr. 77. Sofortige Bedienung. Auch im Abonnement.

Tiefgekühlte

Vollmilch

hat noch nach dem Industr.-Gebiet abzugeben **Milchzentrale Drensteinfurt**

Was muß ein junges Mädchen vor d. Ehe wissen? Ausführl. Werk gegen Einsend. von 2,75 Mk., Nachn. 25 Pf. mehr, durch das Versandhaus **Heinr. Blase, Lage,** Bez. Osnabrück. 74714

In Dortmund sind am 24. Dezember die kaufmännischen Geschäfte bis
9 Uhr abends
geöffnet.

Ist der Reichstagsabgeordnete Graf Mielzynski verhaftet?

Ein Parlamentarier schreibt uns:

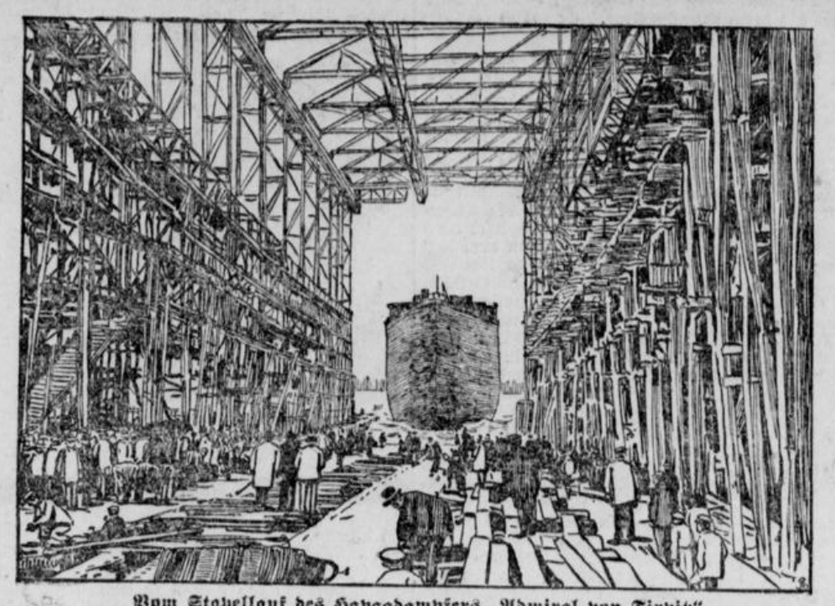
Durch die gesamte Presse geht die Darstellung, als ob das Mitglied des deutschen Reichstags Graf Mielzynski verhaftet sei. In bestimmten Mitteilungen hieß es dann noch, daß gegen den Grafen am Tage nach der Tat ein Haftbefehl vom Gericht erlassen sei. Diese Darstellungen sind falsch. Selbst wenn Graf Mielzynski sich im Gerichtsgefängnis befindet, so ist er doch keineswegs verhaftet. Der Artikel 31 der Reichsverfassung besagt ausdrücklich, daß ein Reichstagsabgeordneter ohne die Zustimmung des Reichstags wegen einer strafbaren Handlung nicht verhaftet werden kann. Diese Bestimmung hat allerdings die eine Einschränkung, daß ein Mitglied des Reichstages auch in Haft genommen werden kann, wenn er bei Ausübung der Tat überrascht wird. Diese Bestimmung ist dann noch dahin erweitert, daß ein Reichstagsabgeordneter auch dann in Haft genommen werden kann, wenn er am Tage nach der Tat ergriffen wird. Die letzte Bestimmung trifft aber nur solche Abgeordnete, die nach vollbrachter Tat geflohen sind.

Im vorliegenden Falle kann keine Rede davon sein, daß der Graf auf frischer Tat überrascht worden sei. Er ist auch nicht geflohen, sondern hat sich selbst dem Gerichte gestellt, bezw. der Behörde Mitteilung von seiner Tat gemacht. Im Augenblick kann jedoch gegen den Grafen Mielzynski nichts unternommen werden. Der Reichstag muß erst seine ausdrückliche Zustimmung zu irgendwelchen staatsanwaltlichen und richterlichen Maßnahmen erteilen. Wenn in der Presse gesagt wird, es sei vom Rechtsbeistand des Grafen Mielzynski erwogen, ob seine Freilassung gegen Kaution beantragt werden soll, so ist dies entweder ein Irrtum, oder der Rechtsbeistand und Graf Mielzynski sind sich selbst über die rechtliche Lage im unklaren. Gemäß Artikel 31 der Reichsverfassung müßte der Reichstagsabgeordnete Graf Mielzynski auf sein Verlangen, aus der Haft entlassen werden. Die Reichstagsabgeordneten sind bekanntlich immun. Abgesehen von den obigen Ausnahmefällen, die hier nicht zutreffen, kann keine Behörde gegen sie irgendetwas unternehmen. In Wirklichkeit ist demnach Graf Mielzynski überhaupt nicht verhaftet. Selbstverständlich wird sich der Reichstag im Januar sofort nach seinem Zusammentritt mit dem Fall des Grafen Mielzynski befassen müssen. Wahrscheinlich wird der Reichstag in diesem Sonderfalle die Genehmigung zur Strafverfolgung erteilen. Bis dahin aber können gegen den Grafen Mielzynski rechtsgültige Maßnahmen nicht getroffen werden, auch dann nicht, wenn Graf Mielzynski persönlich mit irgendwelchen Maßnahmen einverstanden sein sollte. Die Genehmigung zur Strafverfolgung kann nur der Reichstag erteilen.

Des Berliner Polizeipräsidenten Angriff auf das Urteil im Prozeß Forstner.

Zu der bereits gestern gemeldeten anmaßenden Kritik des Berliner Polizeipräsidenten schreibt die „Köln. Zeitung" weiter:

„Was zunächst den sachlichen Inhalt dieser Erklärung angeht, so muß es wundernehmen, daß sich der Polizeipräsident einfach über den Tatbestand, wie er von dem Gericht in Straßburg festgestellt worden ist, hinwegsetzt. Daß militärische Uebungen Akte der Staatshoheit sind, wird niemand bestreiten, und daß die Beseitigung von Hindernissen, die ihnen bereitet werden, ebenfalls Akte der Staatshoheit sind, ebensowenig. Daß aber der verkrüppelte Schuster von Dettweiler einer militärischen Uebung ein Hindernis bereitet hat, das ist denn doch eine juristische Feststellung, die vor dem Berliner Polizeipräsidenten wohl kaum ein rechtlich gebildeter Mensch vertreten hat. Weit bedenklicher als diese sonderbare Feststellung ist die Mahnung des Polizeipräsidenten an das Berufungsgericht. Man hat dem Reichskanzler während der Debatte über die Vorgänge in Zabern alle möglichen Vorwürfe, sei es mit Recht, sei es mit Unrecht, gemacht; das eine ist ihm von allen Seiten lobend zugebilligt worden, daß er in durchaus korrekter Weise, trotz mancher Anfeindungen, sich geweigert hat, zu einem schwebenden gerichtlichen Verfahren Stellung zu nehmen. Man hätte wünschen müssen oder vielmehr verlangen müssen, daß Herr von Jagow mit Rücksicht auf seine hervorragende amtliche Stellung in diesem Punkte dem Beispiel des obersten Beamten des Reiches gefolgt wäre. Seine jetzige Kritik an dem Verfahren des erstinstanzlichen Gerichts und seine unberechtigten Mahnungen an die zweite Instanz stellen eine Durchbrechung des Grundsatzes dar, der bisher in der Oeffentlichkeit Deutschlands ohne Unterschied der Parteien genau beobachtet wurde und seine Berechtigung in dem unerschütterlichen Vertrauen zu der Objektivität unserer Gerichte fand, daß sich nämlich eine Kritik an einem gerichtlichen Verfahren so lange zurückzuhalten habe, bis das Urteil seine Rechtskraft erlangt hat. Wenn die Berufungsinstanz einer Belehrung oder neuer Unterlagen, die der ersten Instanz entgangen waren, bedurfte, so war die Verteidigung des Leutnants v. Forstner die einzige Instanz, die zur Schaffung solcher neuen Unterlagen für den Prozeß berechtigt war. Die vorzeitige Kritik des Herrn von Jagow enthält aber nicht nur eine gewisse Geringschätzung gegenüber dem erstinstanzlichen Gericht und den Anschein einer beeinflussenden Absicht gegenüber der Berufungsinstanz, sondern ist auch geeignet, die durch die Zaberner Vorgänge entfachte leidenschaftliche Erregung der Bevölkerung, die durch die anerkennenswerte Objektivität der bisherigen Untersuchungen und Verhandlungen sich wesentlich verringerte, aufs neue emporlodern zu lassen. Man muß aufs allerbestimmteste erwarten, daß die vorgesetzte Stelle sich zu dieser unnötigen und schädlichen Aeußerung einer so autoritativen Persönlichkeit in der Zivilbeamtenschaft wie des Herrn v. Jagow äußert und den Berliner Polizeipräsidenten **in die Grenzen seiner amtlichen Tätigkeit zurückweist**, die wirklich weit genug gesteckt sind.



Vom Stapellauf des Hapagdampfers „Admiral von Tirpitz",
der für Südamerikafahrten und später für den Panamakanaldienst bestimmt ist.

In Stettin wurde auf den Vulkanwerken ein neuer Riesendampfer der Hamburg-Amerika-Linie vom Stapel gelassen und erhielt bei der Taufe, die von der Tochter des Staatssekretärs der Kaiserlichen Marine vollzogen wurde, den Namen „Admiral von Tirpitz". Das Schiff gehört, wenn man von den Schiffen der Inperator-Klasse absieht, zu den größten der Gegenwart. Es steht mit 20 000 Brutto-Registertonnen Rauminhalt zwischen den Dampfern der Cleveland- und Amerika-Klasse. Seine Länge über alles beträgt 188 Meter, seine größte Breite fast 63 Meter, seine Seitenhöhe bis zum Hauptdeck 14 Meter. Als Passagierdampfer wird der „Admiral von Tirpitz" für annähernd 2000 Personen in vier Klassen eingerichtet werden. Als Frachtdampfer verfügt er über eine Ladefähigkeit von 10 000 Tonnen. Der neue Dampfer ist zunächst für Südamerikafahrten bestimmt und soll später für den Panamakanaldienst verwendet werden.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 23. Dezember.

Eine Keilerei entstand im September d. J. in einer Wirtschaft in Rünthe im Anschluß an ein Zechgelage. Hierbei griff der Arbeiter Albert Blatnik zum Messer und stach den Arbeiter Franz Kontnik derart in die rechte Hand, daß diese dauernd gelähmt bleiben wird. Urteil: 1 Jahr 3 Monate Gefängnis.

Geld stahl der Arbeiter Otto Bals aus Lanstrop seinem Arbeitskollegen aus dessen Geldbörse. Er erhielt für diesen Streich vier Monate und zwei Wochen Gefängnis.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gegen den Bergmann Theodor Kiefeier aus Scharnhorst verhandelt. Gemäß § 176,3 R. St. G. lautete das Urteil auf ein Jahr und eine Woche Gefängnis.

Diebstähle führte der Maschinist Rudolf Furcht von hier aus. Es handelte sich um eine Damenuhr mit Kette. Das Gericht hielt sechs Monate Gefängnis für eine angemessene Sühne.

Ein alter Sünder ist der Arbeiter Rudolf Hoffmann von hier. Der 70 Jahre alte Angeklagte ist schon mit acht Jahren Zuchthaus wegen Sittlichkeitsverbrechen und 2 Jahren Zuchthaus wegen Meineides vorbestraft worden, außerdem einige Male wegen Körperverletzung mit Gefängnis. Die Anklage lautete auf Verbrechen nach § 176,3. Das Gericht beurteilte die Sache sehr milde und schickte ihn nur auf 1 Jahr ins Gefängnis.

2. Strafkammer.

Die Ehefrau des Metzgermeisters Karl Hagen, Helene geb. Krause in Horstmar, die, wie wir gestern bereits mitteilten, in dem Geschäft ihres Mannes von dem Fleisch verendeter Tiere „feine" Wurstwaren fabrizierte, wurde zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Der mitangeklagte beteiligte Lehrling Stanislaus Radollo erhielt 3 Tage Gefängnis.

Der Ehemann Karl Hagen wurde freigesprochen. Da nicht einwandfrei festgestellt werden konnte, ob er sich auch an den Gemeinheiten beteiligt hatte.

Die zahlreichen Mansardendiebstähle im September und Oktober d. Js. haben nun auch ihre Sühne gefunden. Als Täter kam der Schlosser Josef Grundmann von hier in Frage, der trotz seiner Jugend (22 Jahre) wegen ähnlicher Delikte schon mit dem Gefängnis und Zuchthaus Bekanntschaft gemacht hat. Heute wurden ihm neun Einbrüche und ein Einbruchsversuch vorgeworfen. Der Angeklagte gab erst zwei, später einen dritten Einbruch zu. Das Gericht kam auf Grund der Beweisaufnahme zu der Ueberzeugung, daß Grundmann 8 Einbrüche und den Versuch ausgeführt hatte. Das Urteil lautete auf 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte 5 Jahre Zuchthaus beantragt und Stellung unter Polizeiaufsicht. Nur mit Rücksicht auf die Jugend des Angeklagten kam das Gericht zu einer geringeren Strafe.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 24. Dezember.

Mehrere Tausend Neujahrsverse sind infolge unseres letzten Preisausschreibens bei uns eingegangen. Das Ergebnis werden wir demnächst an dieser Stelle veröffentlichen. Wir danken den Dichtern und wünschen allen Lesern

vergnügte Feiertage.

In der Dortmunder Gartenstadt am Westfalendamm

haben infolge des milden Herbstwetters, das bis jetzt nur wenig Frosttage gebracht hat, die sämtlichen begonnenen Bauten unter Dach gebracht werden können. Nunmehr kann die Innenarbeit voranschreiten, die Gebäude haben Zeit zum Austrocknen, sie sind dann im Frühjahr bezugsfertig. Die Wegebauten sind infolge des regnerischen Wetters in den letzten Wochen ziemlich zurückgeblieben. Das auf der Ostseite der Gartenstadt von der Stadt ins Leben gerufene große Restaurationsgebäude ist ebenfalls im Rohbau fertig, es werden jetzt Bodenanschüttungen besorgt für die gärtnerischen Anlagen. An schönen Frühlings- und Sommertagen wird es sich in der schönen freien Lage wohnen lassen.

Die Ansiedler in der neuen Gartenstadt werden dort, soweit es sich jetzt übersehen läßt, nicht etwa billiger wohnen, als in einer entsprechenden Mietswohnung in der Stadt, zumal in den ersten Jahren, wo die Amortisation des Anlagekapitals in größerem Umfange stattfinden muß. Zu alledem kommt noch für die meisten Familien ein erheblicher Betrag für die Straßenbahnbenutzung. Aber das Bewußtsein, bei sich selbst im eigenen Heim zu wohnen, keine unangenehmen Hausnachbarn zu haben, die gleich Beschwerde erheben, wenn „Jung-Dortmund" mal etwas ungestüm die Treppe hinabpoltert, keinen Nachbar über sich oder unter sich zu haben, der auch in der Mittagsstunde, wo man ein wenig Ruhe haben möchte, unbarmherzig die Drahtkommode bearbeitet, sich mit keiner Hausnachbarin wegen der Benutzung des Wäschebodens zanken zu müssen — kurzum, alles dieses wiegt eine ganze Anzahl Mark auf. Und wenn dann im eigenen Garten das Gemüse und der Salat heranwächst, wenn im Herbste die Obsternte (sei es auch nur in dem Maße wie bei Lehrecht Hühnschen) vorgenommen werden kann, dann wird das stolze Gefühl des Eigenbesitzes erst recht darüber hinweghelfen, daß man vielleicht etwas mehr ausgeben muß als bisher. Im übrigen zwingen ja viele Hausbesitzer die Mieter geradezu zum Ausziehen durch das Steigern der Mieten. Im südwestlichen Stadtteile, wo besonders viele Rücksichtslose herrschen, sind in der letzten Zeit die Mieten bis zu 25 Prozent gesteigert worden. Den Mietern wird da nur schriftlich mitgeteilt, daß die betr. Wohnung ab 1. April so und so viele hundert Mark mehr kostet als bisher. Wer nicht schreibt, daß er mit der Steigerung einverstanden sei, hat zum April die Wohnung zu räumen. Eine solche Steigerung der Mieten geht denn doch über die Hutschnur.

Wer unter Ausbeutung der Notlage eines anderen hohe Zinsen (vielleicht über 8—10 Proz.) nimmt, wird wegen Wuchers bestraft. Eine Bewucherung der Mieter, die sich doch auch in einer gewissen Notlage befinden, bleibt straffrei. Es ist die allerhöchste Zeit, daß die private Bautätigkeit lebhaft einsetzt, damit die zurzeit bestehende Woh-

Ein kommunaler Rückblick auf das Jahr 1913.

II.

Ein Eifersuchtsdrama spielte sich am 30. März im Hause Sunderweg 58 ab, wo der Bohrer Franz Tietza seine Braut zu erschießen versuchte und diese auch verletzte. Darauf jagte sich der junge Mensch zwei Kugeln in die Brust und verletzte sich schwer.

Das **Baugewerbe** lag schon seit langem schwer darnieder, da infolge der Aussperrung der Maler- und Anstreichergehilfen die übrigen Zweige des Gewerbes in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Die hübsche Summe von 1 100 000 Mk. wurde dem städtischen Tiefbauamt für **Straßenbefestigungen** in der Stadt Dortmund für das Jahr 1913 zur Verfügung gestellt.

Die Stadt Dortmund beschloß die Ausschreibung eines **Ideenwettbewerbs zur Erlangung von Plänen für Schulbauten** auf dem Grundstücke neben der Handwerker- und Kunstgewerbeschule. Es handelt sich um Gebäude für die Oberrealschule, die Knabenmittelschule und die kaufmännischen Unterrichtsanstalten. Für den Wettbewerb wurden 20 000 Mk. zur Verfügung gestellt. Aus Anlaß des

25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers

bewilligten die Stadtverordneten am 7. April die Summe von 150 000 Mk. für den Bau eines Säuglingsheims. Man rechnet auf ein Heim mit etwa 100 Betten. Jetzt stehen deren bereits 77 zur Verfügung, und zwar 7 im städtischen Waisenhause, 20 im Luisenhospital und 50 im Vinzenzheim.

Am 9. April wurde der Raubmörder Schlosser Fritz Schweckendieck im Hofe des Gerichtsgefängnisses

hingerichtet.

Der im 20. Lebensjahre stehende Verbrecher hatte gemeinsam mit dem noch nicht 18jährigen Arbeiter Bachmann in einem Wäldchen bei Brechten den 19jährigen Arbeiter Lefarth aus Körne ermordet und dessen Habseligkeiten unter sich geteilt. Das Schwurgericht hatte am 12. November 1912 das Urteil gefällt. Bachmann, der sich fast noch herzloser als Schweckendieck benommen hatte, kam, da er bei Begehung der Tat das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hatte, mit 10 Jahren Gefängnis davon.

Die zwischen der Stadt und den einzugemeindenden Ortschaften vereinbarten Bedingungen waren in einzelnen Punkten seitens der Aufsichtsbehörde beanstandet worden. Es waren deshalb Aenderungen vorzunehmen.

In der Nacht zum 11. April **explodierte** auf der Dortmunder Union ein **Hochofen**. Zwei Arbeiter blieben sofort tot, fünf andere erlitten mehr oder minder schwere Verbrennungen.

Für **Erweiterung der Dortmunder Parkanlagen** stellten die Stadtverordneten die Summe von 50 000 **Mk. bereit.**

Die **Stadt Castrop** konnte am 12. April ein neues Schulgebäude weihen, welches das in der Entwickelung begriffene Realprogymnasium aufnehmen soll. Es ist ein der Stadt würdiger Bau.

Die **Dortmunder Handelskammer**

konnte am 13. April ihr 50jähriges Bestehen feiern. Der Präsident der Kammer, Herr Geheimrat Kleine und andere erhielten hohe Ordensauszeichnungen, die der anwesende Handelsminister selbst überreichte. Die Stadt Dortmund hatte anläßlich der Feier Herrn Kleine zum

Ehrenbürger ernannt.

Der letzte Ehrenbürger der Stadt, Herr Geheimrat von Rynsch, war im Herbst gestorben.

Gewisses Aufsehen

erregte die Verhaftung des Justizrats Bonzel, der mit in den Ohmprozeß verwickelt aber kurz vorher außer Verfolgung gesetzt worden war. Die Verhaftung erfolgte, weil Bonzel Stempelbeträge, die er in seiner Eigenschaft als Notar kassieren mußte, nicht rechtzeitig an die Staatskasse abgeliefert hatte. Bonzel kam mit einer gelinden Strafe davon, da zahlreiche Milderungsgründe vorlagen.

Eine Stiftung von 50 000 Mk.

zu gunsten der Stadt machte deren Ehrenbürger, Herr Geheimrat Kleine.

Am 21. April nahmen am hiesigen Landgericht

die Ohmprozesse

ihren Anfang. Es handelte sich erst um einige kleinere Vorprozesse, denen am 27. April der Hauptprozeß folgte. Dieser hat bis zum 22. Novbr., also 7 Monate gedauert. Den Lesern unserer Zeitung ist ja das Nähere bekannt.

Seine

Stiftung für Schülerreisen

erhöhte Herr Konsul Hild um 10 000 Mk. auf 25 000 Mk.

Die Zentrumspartei

stellte als Kandidaten für die nächste Landtagswahl für den **Stadtkreis Dortmund** den Weichensteller Köhl in Barmen, für den **Landkreis Dortmund** den bisherigen Abgeordneten Gronowsky und für den Kreis Hörde den Schneidermeister Treder in Hörde auf.

Die Liberalen

hatten für den Stadtkreis Herrn Kommerzienrat Schweckendieck, für den Landkreis den Rechtsanwalt Dr. Cremer-Hagen und für den Kreis Hörde den bisherigen Abgeordneten Westermann aufgestellt. Der

neue Superintendent

für die Synode Dortmund (bisher war es Herr Pfarrer Schlett in Brechten), Herr Pfarrer Winkhaus-Dortmund wurde am 27. April durch Herrn Generalsuperintendent D. Zöllner in sein Amt eingeführt.

Der Kreistag des Landkreises Dortmund beschäftigte sich am 30. April mit den Eingemeindungen und der Betriebsgemeinschaft der Straßenbahnen.

Das Oberverwaltungsgericht erklärte die im November 1911 getätigte Wahl des Stadtverordneten Bickhoff für ungültig. Ein Verwaltungsstreitverfahren dauert noch länger als ein Ohmprozeß.

Eine

Betriebsgemeinschaft für die Straßenbahnen des Stadt- und Landkreises

wurde beschlossen. Sie tritt nach der Eingemeindung in Kraft. Das Anlagekapital ist auf rund 16 Millionen festgesetzt. Der

Verband reisender Kaufleute Deutschlands

hielt in den Tagen vom 1. bis 5. Mai seine 28. Generalversammlung ab. Es waren Abgeordnete aus allen Teilen des Reiches erschienen.

Die katholische Gemeinde in Dortmund beging am 4. Mai die

Weihe der St. Annakirche,

die an der Rheinischenstraße belegen ist. Am 5. Mai sollten die Stadtverordneten die Summe von rund

1 100 000 Mk. für Volksschulbauten

bewilligen. Es wurde jedoch Vertagung beschlossen.

Mehrere **tödliche Unfälle** kamen während der Pfingsttage vor. Auf der Gebirgsbahn am Fredenbaum stürzte der Schieferdecker Steiger aus Unna ab, weil er die für die Benutzung der Bahn bestehenden Vorschriften nicht befolgte. Die 15jährige Franziska Wüngs wollte sich ohne die Erlaubnis ihrer Eltern aus dem Hause begeben und stieg durch ein Fenster ins Freie. Hierbei stürzte sie ab und blieb mit zerschmettertem Körper liegen; der Tod war sofort eingetreten. Der Bergmann Josef Wentkowiak wurde, als er bei einer befreundeten Familie beim Mittagsmahl saß, vom Schlage getroffen; er war auf der Stelle tot. Ein 12jähriger Knabe war am Sunderwege aus dem Fenster gestürzt und dabei so schwer verletzt worden, daß der Tod am folgenden Tage eintrat.

Am 16. Mai wurden die

Wahlmännerwahlen zum preußischen Landtage

vollzogen; sie brachten in den drei hier in Frage kommenden Wahlkreisen der nationalliberalen Partei die Mehrheit.

Im 84. Lebensjahre starb hier am 22. Mai Herr Geheimrat Harz, der lange Jahre an der Spitze des westfälischen Kriegervereinswesens gestanden hatte.

In der Nachbargemeinde Hörde schied der noch im rüstigsten Mannesalter stehende Hüttendirektor Leopold aus dem Leben. Der Verstorbene hatte lange Jahre den Ehrenposten eines unbesoldeten zweiten Bürgermeisters bekleidet.

Aus dem Bade Nauheim kam am 28. Mai die Nachricht von dem Tode des Oberrealschuldirektors Prof. Dr. Stoltz, der in jenem Bade Erholung von schwerem Leiden suchte. Herr Dr. Stoltz hatte die hiesige Oberrealschule fast 20 Jahre lang geleitet.

Am 25. Mai vollzog Exzellenz

General von Trotha

hier die Weihe der Fahne des Vereins ehemaliger Kameraden der Schutztruppe.

Die **evangelischen Vereine Dortmunds** begingen am 1. Juni am Fredenbaum ihr Jahresfest. Die Festrede hielt Herr Pfarrer Knappmann aus Essen.

In der Sitzung der Stadtverordneten am 2. Juni wurde die

Verlegung der Stadtgärtnerei

nach Wambel und die Verlegung des botanischen Gartens auf das städtische Grundstück an der Beurhaus- und Wilhelmstraße beschlossen.

Eine Ehrenurkunde

wurde im Auftrage des Presbyteriums Herrn Pfarrer Lic. Traub durch eine Kommission überreicht; sie enthält die Adresse, welche die Vertretung der Reinoldigemeinde im November 1912 beschlossen hatte.

Ein **größerer Brand** entstand am Abend des 3. Juni auf der Dortmunder Union. Dem raschen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, das Walzwerk 2 vor der gänzlichen Zerstörung zu schützen.

Die **Wahlen zum Abgeordnetenhause** wurden am 3. Juni vollzogen. Im Wahlkreise **Dortmund-Stadt** wurde Herr Kommerzienrat Schweckendieck gewählt, für **Dortmund-Land** Herr Rechtsanwalt Dr. Cremer-Hagen und für den Wahlkreis Hörde Herr Ehrenamtmann Westermann.

Schwere Gewitter mit wolkenbruchartigen Regengüssen entluden sich am 4. Juni über der hiesigen Gegend. In den niedriger belegenen Stadtteilen, insbesondere im Norden, vermochten die Kanäle die Wassermengen nicht zu fassen, infolgedessen ganze Straßenteile unter Wasser gesetzt wurden. An verschiedenen Stellen schlug der Blitz ein.

Das **Kolonnenhaus der Dortmunder freiwilligen Sanitätskolonne** wurde am Sonntag, dem 8. Juni, feierlichst eingeweiht. An der Feier nahm als Vertreter der Kaiserin Generalleutnant v. Gersdorff teil, auch war der Herr Oberpräsident erschienen und außer der hiesigen Sanitätskolonne solche von auswärts. Das Kolonnenhaus hat seinen Platz an der Hafenbrücke bei Deusen.

Auf dem Rennplatz an der Buschmühle,

der lange Jahre den hiesigen Rennen gedient hat, fanden am 8. Juni die letzten Rennen statt. Der Platz wurde dann geschlossen und aus der Liste der deutschen Rennplätze gestrichen.

Mehrere schwere Automobilunfälle kamen hier am 9. Juni vor, verschiedene Personen erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Als Nachfolger Traubs

wählte die Vertretung der Reinoldigemeinde am 11. Juni Herrn Pfarrer Lic. Fuchs in Rüssels-heim bei Frankfurt a. M. Für ihn stimmten auch die der Mittelpartei angehörigen Mitglieder der größeren Gemeindevertretung.

Das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers

wurde am 15. Juni durch einen großartigen Feldgottesdienst im **Kaiser-Wilhelmhain begangen. Es** sprachen der Propst Schwermer, Pfarrer Quinde und Generalleutnant von Harbou. Musik und Gesang (Männergesangverein Cäcilia) verherrlichten die Feier. — Aus Anlaß des Jubiläums waren an zahlreiche Personen Ordensauszeichnungen ergangen, dem Oberbürgermeister von Dortmund Dr. Eichhoff wurde das Recht zum

Tragen der goldenen Amtskette

verliehen. Im übrigen beschränkte sich in Dortmund die Feier des Regierungsjubiläums auf Festakte in den Schulen. Die offizielle Feier soll mit der Jahrhundertfeier im Oktober verbunden werden.

Die neue Straßenbahnlinie über den Westfalendamm nach Aplerbeck

wurde am 17. Juni landespolizeilich abgenommen. Am 18. Juni wurde der Verkehr aufgenommen.

Das Schwurgericht verurteilte am 20. Juni das Dienstmädchen Hertha Wahlmann, das im Februar im Hause ihrer Dienstherrschaft, Rechtsanwalt Wagenknecht, wiederholt **Brandstiftungen vorgenommen** hatte, zu zwei Jahren Gefängnis.

In der Generalversammlung des **Theatervereins** am 24. Juni wurden 5000 Mk. für die Ermöglichung

der Aufführung des Parsifal in Dortmund

bewilligt. Ein Zuschuß von 20 000 Mk. soll von der Stadt erbeten werden. Herr Direktor Vollmann erklärte, mit einem Zuschuß von 25 000 Mk. die Aufführung ermöglichen zu können.

Sein Amt als unbesoldeter Stadtrat legte Herr Eduard Metzkes nieder, der von 1884 bis 1904 Stadtverordneter war und von jenem Zeitpunkte ab in den Magistrat gewählt worden war.

Eine **Ausstellung für Friedhofskunst** wurde am 25. Juni eröffnet; sie hatte ihren Platz auf dem Ostentotenhofe gefunden.

Ein sehr verdientes Mitglied des Dortmunder Stadttheaters, Herr Oberregisseur Karl Habermeier starb am 27. Juni infolge eines Schlagflusses. Volle 10 Jahre hatte er dem Stadttheater als feinsinniger Regisseur gedient. Bei der Beerdigung des viel zu früh Verstorbenen schloß Herr Pfarrer Kühn seine ergreifende Rede mit folgenden Versen, die der „General-Anzeiger" dem Toten gewidmet hatte:

Du hast mit kund'gem Künstlerblicke
Uns oft das grause Schicksal vorgeführt,
Und in der großen Meister Stücke
Hat es uns stets erschüttert und gerührt.

Nun kam's durch jene dunkle Pforte
Und nahm dich selber schweigend bei der Hand,
Und führte schnell dich an dem Orte
Der Musenfreude in das stille Land.

In Mülheim am Rhein begingen am 29. Juni

die Hackenöer

die Feier des 100jährigen Bestehens ihres (des 16.) Regiments. Unter denen, die aus Anlaß der Feier Auszeichnungen erhielten, befand sich auch der ehemalige Füsilier Rentner Göttker aus Dortmund.

nungsnot etwas gemildert wird. Die städtische Verwaltung sollte vor allem mit den Besitzern der großen Werke unterhandeln und sie zu veranlassen suchen, mit dem Bau von Arbeiter- und Beamtenwohnhäuser ein schnelleres Tempo einzuschlagen, als es jetzt geschieht. Sind es doch gerade die großen Werke, welche den Wohnungsmangel und damit verbundene Mietssteigerung verursachen, indem sie nicht dafür sorgen, daß sie neben der Arbeit den neueinzustellenden Leuten auch Wohnungen zur Verfügung stellen können. Hoffentlich wird es besser, wenn die große Eingemeindung vollzogen und billiges Bauland in reichem Maße zur Verfügung steht.

Weihnachtsbäume und Feuersgefahr.

Der Verband öffentlicher Feuerversicherungs-Anstalten in Kiel schreibt: Um die Weihnachtszeit findet man in dem lokalen Teil der Zeitungen an jedem Tage regelmäßig wiederkehrend die Berichterstattung darüber, wie oft eine Feuerwehr zur Bekämpfung von Weihnachtsbaumbränden in Tätigkeit treten mußte. Sind diese Fälle schon zahlreich genug, so bilden sie doch nur einen geringen Teil der tatsächlich durch unvorsichtiges Umgehen mit Weihnachtsbäumen entstehenden Brände. Denn häufig findet eine Inanspruchnahme der Feuerwehr nicht statt und der Vorfall kommt garnicht zur allgemeinen Kenntnis, wohl aber — und zwar in Gestalt von Schadenanzeigen — zur Kenntnis der Feuerversicherungs-Anstalten. Es ergibt sich dann eine erschreckend große Zahl von Bränden dieser Art, die ganz abgesehen von dem materiellen, zum Teil eine bedeutsame Höhe erreichenden Schaden auch Leben und Gesundheit zahlreicher Personen in ernstliche Gefahr bringen. Es ist daher dringend geboten, zu Beginn der Weihnachtszeit die Aufmerksamkeit auf die Gefahr der Verursachung von Bränden durch Weihnachtsbäume zu lenken und einige einfache und doch wirksame Vorsichtsmaßregeln in Erinnerung zu bringen.

Besonders ist darauf zu achten, daß die Weihnachtsbäume nicht in der Nähe von Vorhängen, Portieren und dergl. aufgestellt werden. Der geringste Luftzug, der durch Oeffnen einer Tür, eines Fensters, durch rasches Vorbeigehen und dergl. verursacht wird, genügt, um die Vorhänge usw. in die brennenden Kerzen hineinzuwehen. Als Baumschmuck sollen nur solche Sachen Verwendung finden, die schwer entzündlich sind. Auch die insbesondere von Straßenhändlern verkauften sogenannten Wunderkerzen sind durchaus nicht ungefährlich. Die Kerzen am Baume selbst müssen so angebracht werden, daß sie senkrecht stehen und über ihnen liegende Zweige nicht anzünden können; sie dürfen auch nicht so dicht übereinander angebracht werden, daß die unteren die oberen erwärmen, zum Verbiegen und zum Herausfallen aus dem Lichthalter bringen können. Kindern sollte das Anzünden oder Auslöschen von Kerzen nie gestattet werden. Werden diese wenigen Vorsichtsmaßregeln befolgt, so lassen sich zahlreiche Brände um die Weihnachtszeit mit Leichtigkeit vermeiden.

Fiskalische Bauten.

Aus Fachkreisen wird uns geschrieben:

Zur Zeit ist in Dortmund wieder einmal der Umbau eines Gerichtsgebäudes aktuell. Das heißt, es ist die Frage eines Erweiterungsbaues am Amtsgericht besonders akut. Der Mangel an Räumen in den Dortmunder Gerichtsgebäuden ist dahingegen seit fast einem Jahrzehnt chronisch. Vor 10 Jahren beschäftigte die Oeffentlichkeit der Neubau des Amtsgerichts an der Holländischenstraße, der eine bittere Notwendigkeit geworden war. Zwischendurch ist dann ein großer Umbau am Landgericht vollzogen worden. Aber sowohl der Neubau, als auch der Umbau der beiden Gerichtsgebäude hat nicht vermocht, die Klagen über die unzureichenden Räumlichkeiten verstummen zu lassen. Es haben vielmehr

die Skeptiker Recht behalten,

die schon vor 10 Jahren prophezeiten, daß der Neubau des Amtsgerichts vor Ablauf eines Jahrzehnts sicherlich zu klein sein werde. Diese betrübende Tatsache ist absolut zutreffend. Bekanntlich arbeiten in dem Amtsgerichtsbau an der Holländischenstraße schon seit Jahren eine Anzahl Beamte in Kellerräumen.

Damals, als man mit dem Bau an der Holländischenstraße begann, wurde von verschiedenen Seiten empfohlen, das Amtsgerichtsgebäude im größeren Umfange zu errichten, als es geschehen ist. Man hätte in den größeren Gebäulichkeiten die Beamten allerdings wohl bequemer unterbringen können, aber immerhin würde man auch wahrscheinlich erhebliches Geld gespart haben, wenn man damals schon die Grundstücke erworben hätte, die heute noch an der Ecke der Holländischenstraße und Lübeckerstraße im Besitz von Privatleuten sind. Die fraglichen Grundstücke wird man nun zweifellos für sehr teures Geld erwerben müssen. Wie lange die Räumlichkeiten nach der Durchführung des beabsichtigten Erweiterungsbaues reichen werden, ist natürlich heute nicht vorauszusehen. Es würde aber gut sein, wenn die zuständigen Stellen auch mit einer weiteren gewaltigen Entwicklung des Industriebezirks und der damit leider auch verbundenen

Zunahme der Prozesse und Strafsachen

rechnen würden. Selbst die in Aussicht genommenen Abzweigungen bezw. Errichtungen neuer Amtsgerichte werden der weiteren Entwicklung des Dortmunder Amtsgerichts keinen Einhalt gebieten können.

Es ist eine besondere Eigenart der fiskalischen Bauten, daß sie durchweg von vornherein in unzureichendem Umfange errichtet werden. Es gibt Leute, die behaupten, daß der erst vor wenigen Jahren errichtete Dortmunder Hauptbahnhof ebenfallsfalls eigentlich heute schon zu klein sei, sicher aber auf die Dauer den erhöhten Anforderungen des Verkehrs nicht gewachsen sein dürfte. Ganz Unrecht haben diese Leute anscheinend nicht, denn die Einrichtung des Bahnsteigs 1a ist eigentlich schon ein bitterer Notbehelf. Es läßt sich nicht leugnen, daß zweckmäßiger die Anlage des Dortmunder Hauptbahnhofes von etwas weiteren Gesichtspunkten aus gestaltet worden wäre.

Gerade der Eisenbahnfiskus hat mit seinen Bauten mancherlei trübe Erfahrungen machen müssen. Der Kölner Hauptbahnhof war zu klein, bald nachdem er dem Betriebe übergeben. Nachdem man dann einige Jahre sich bitter beholfen hatte, wurden in Köln Umbauten vorgenommen, die ein gewaltiges Geld verschlungen haben, die unzureichenden Verhältnisse am Bahnhof selbst aber kaum beseitigt haben dürften. Aehnlich liegt es mit Essen. Auch der Essener Hauptbahnhof ist allzu früh zu klein geworden. Jetzt hat man allerdings eine Anzahl kostspieliger Aenderungen getroffen, die nach der Ansicht beteiligter Personen aber auch den Uebelstand nicht gänzlich beseitigen. Der Eisenbahnfiskus hat mit seinen vielfachen Bauten dieses betrübende Schicksal übrigens in außerordentlich hohem Maße kosten müssen. So ist auch der Bochumer Hauptbahnhof trotz dauernder Umänderungen kaum mehr als ein Notbehelf.

Der Justizfiskus baut allerdings erheblich weniger, als der Eisenbahnfiskus. Er läuft deshalb nicht so oft Gefahr, in

die üble Lage seines fiskalischen Bruders

zu geraten. Immerhin aber wäre es wohl angebracht und wünschenswert, daß die für den Umbau bezw. Erweiterungsbau des hiesigen Amtsgerichts berufenen Leute alle die Momente in Betracht ziehen, die für einen solchen Erweiterungsbau Berücksichtigung verdienen. Zum mindesten müßte dafür gesorgt werden, daß die Räumlichkeiten dann für einige Zeit ausreichen. Bezüglich der Ausgestaltung des Gebäudes selbst wäre namentlich dringend zu wünschen, daß vor allen Dingen auch darauf Rücksicht genommen wird, daß das wartende Publikum unter einigermaßen würdigen Verhältnissen auf die Termine warten kann. Heute ist das Publikum gezwungen, sich auf den Korridoren aufzuhalten. Bei kaltem und feuchtem Wetter sind die Gerichtsflure aber alles andere als ein angenehmer Aufenthaltsort. Bekanntlich kommt es vor, daß Parteien und Zeugen mehrere Stunden dort draußen warten müssen, bis zu ihrer Abfertigung bezw. Vernehmung geschritten wird. Ob ein solch langes Warten immer notwendig ist, ist sicherlich mehr als fraglich. Muß das Publikum aber schon warten, dann wird es billigerweise auch verlangen können, daß für den Aufenthalt Räumlichkeiten geschaffen werden, in denen ein Warten ohne irgendwelche Unannehmlichkeiten möglich ist. In dieser Beziehung kann in dem neuen Gerichtsgebäude mancherlei besser gestaltet werden, als es zur Zeit ist.

We."

Eisenbahnprojekte im Sauerlande.

„Ihre geschätzte Zeitung brachte in letzter Zeit verschiedene Artikel über Eisenbahnprojekte und Eisenbahnwünsche aus dem Sauerlande, die teils richtig, teils weniger richtig waren, aber die wirkliche Sachlage nicht klar erkennen ließen. Es bestanden im Sauerlande eine ganze Anzahl Eisenbahn-Komitees. Teilweise deckten sich die Wünsche dieser Komitees. Das Komitee Neuenrade wollte die Bahn Menden—Neuenrade von Neuenrade ins Lennetal weitergeführt haben, ein Projekt, welches der steil abfallenden hohen Gebirge wegen außerordentliche Schwierigkeiten bietet; das Komitee Balve schloß sich, obschon es auch an den Projekten zweier anderer Komitees ein erhebliches Interesse hatte, dem Komitee Neuenrade an. Das Komitee Iserlohn plante eine Linie von Iserlohn durch die Aemter Balve und Allendorf mit Durchstich durch die Ruhr- und Lennescheide hinter Allendorf nach Plettenberg oder Lenhausen. Das Komitee Plettenberg unterstützte das Komitee Neuenrade in der Voraussetzung, daß die Verlängerung von Neuenrade möglichst nach Plettenberg geführt werde. Das Komitee bezw. die Stadt Dortmund wollte eine direkte Linie Schwerte—Letmathe. Ein Komitee Allendorf wollte in Sanssouci von der Bahn Menden—Neuenrade abzweigen und eine Linie führen über Allendorf, Klosterbrunnen nach Serkenrode zum Anschluß an die Bahn Finnentrop—Wennemen, wollte sich aber auch zufrieden geben, wenn das alte Projekt des Durchbaues der Hauptbahn von Hamm über Hüsten, Allendorf ins Lennetal zur Ausführung käme (es hieß sogar stellenweise, das letztere sei dem Komitee am liebsten gewesen). Ein später gebildetes Komitee für die Kreise Hamm und Arnsberg arbeitete auch für das letztere Projekt, und auch in Hüsten soll sich für dieses Projekt noch ein Komitee gebildet haben, und endlich wurde noch der Kreis Arnsberg in Anspruch genommen, sich für den Erwerb und den Weiterbau der Kleinbahn Neheim—Hüsten—Sundern zu interessieren. Alle die genannten Komitees arbeiteten mit aller Kraft für ihre Projekte, sie setzten sich teilweise miteinander in Verbindung, sie schickten ihre Abordnungen zur Eisenbahn-Direktion, zu den Spitzen der Verwaltungsbehörden, an den Herrn Eisenbahnminister, auch die übliche Mitwirkung der **besonders einflußreichen Persönlichkeiten** unterblieb nicht, und da kann sich jeder Leser denken, wie das arme Sauerland besonders in Elberfeld und Berlin in Erinnerung gebracht wurde. Da mußte wohl etwas zur Rettung des hier in Frage kommenden Teiles des Sauerlandes geschehen, schon um sich vor dem Sauerlande zu retten.

Und man muß sagen, der Eisenbahnminister hat diesen Wirrwarr von Projekten und Wünschen in solch salomonischer Weise gelöst, wie das bei zugleich praktischer nicht möglich war, vorausgesetzt, daß unsere aus guter Quelle stammende Information richtig ist. Es soll nämlich, von Sanssouci abzweigend eine Vollbahn gebaut werden mit Durchtunellung der Wasserscheide über Allendorf nach dem Knotenpunkt Finnentrop, dann soll die Bahn Menden-Neuenrade in Fröndenberg über die Staatsbahn fortgeführt und zur direkten Verbindung des Ruhr- und Lennetals und damit des Industriegebietes mit dem Siegerlande mit der Bahn Fröndenberg—Frömern—Unna vereinigt werden. Fröndenberg wäre alsdann für die beiden Bahnen nach Neuenrade und Unna über Frömern nicht mehr Kopfstation.

Diese Lösung der schwierigen Aufgabe ist geradezu ideal und bedeutet eine ganz erhebliche Verkehrs-Verbesserung.

Nicht nur die vielen Eisenbahn-Komitees des Sauerlandes werden dadurch stillgelegt, die neue Linie Sanssouci—Finnentrop bildet auch wieder in dem Stück Allendorf—Finnentrop einen erheblichen und mit seinem 3 Kilometer langen Tunnel höchst wichtigen Teil der schon seit Jahren von vielen Seiten angestrebten kürzeren und direkten Bahnverbindung Münster—Frankfurt a. M.

Auch dem Bergbau bei Hamm, der bei den Bahnbestrebungen wohl mit Recht eine große Rolle spielte, ist durch die Verbindung der beiden Bahnlinien Fröndenberg—Neuenrade und Fröndenberg-Frömern—Unna von Unna aus eine direkte Eisenbahnverbindung mit dem Siegerlande gegeben mit der gleichzeitigen Aussicht, nunmehr auch in absehbarer Zeit durch den Ausbau des kurzen und leicht ausführbaren Reststückes Allendorf—Hamm die langersehnte, ganz erheblich abgekürzte Linie Frankfurt—Münster zu erhalten.

Hat der Eisenbahnminister durch den Bau der Linie Sanssouci—Finnentrop und die Vereinigung der beiden Bahnen in Fröndenberg dem in Frage kommenden Teile des Sauerlandes den Bahninteressen erst ein gesundes Rückgrat, namentlich die Möglichkeit gegeben, die Staatsbahn in ihren Verkehrsbereich hereinzuziehen, dann wird letzteres sicher nach und nach dort ebenso wie anderswo geschehen, namentlich wird dann die Kleinbahn Neheim—Hüsten—Sundern schon bald nach Allendorf an die Staatsbahn weitergeführt und damit wieder ein weiteres Stück Sauerland aufgeschlossen werden.

Erfreulich ist, daß, sobald die Staatsbahnanlage ausgeführt wird, die reichen Erzlager bei Allendorf und vielleicht auch der ganz vorzügliche Kalkstein



bei Allendorf der Industrie zugänglich gemacht werden. Dieses kleine alte Festungsstädtchen sieht auf alle Fälle einer guten, gewerbsreichen Zukunft entgegen, was ihm von Herzen zu gönnen ist.

Könnten die Erze von Allendorf billig zur Hüstener Gewerkschaft geschafft werden, dann könnte das dieser Gewerkschaft, die jetzt für die Heranschaffung ihrer Erze schwere Opfer bringen muß, nur willkommen sein. A.

Die Stadtbibliothek und ihre Zweigstellen „Lesezimmer Westen" in der Rheinischen Straße und „Lesezimmer Norden", Mühlenstraße 11a, sind vom Mittwoch, dem 24. Dezember, mittags 1 Uhr an, bis zum 26. Dezember einschließlich geschlossen.

Der vorletzte Tag der Weihnachtseinkäufe brachte der inneren Stadt in den Nachmittagsstunden einen ungeheuren Verkehr. Die Straßenbahnen, die von Hörde, Dorstfeld, Cörne, vom Fredenbaum, die Züge, die aus der Umgebung einliefen, brachten einen großen Fremdenstrom in die Stadt. So flutete auf dem Westenhellweg und den anderen Hauptstraßen eine Menge auf und ab, unter der die vielen, auf Urlaub befindlichen Vaterlandsverteidiger dem Ganzen einen farbenfrohen für Dortmund ungewohnten Ton, gaben. In den Warenhäusern und großen Geschäftshäusern herrschte ein kolossaler Betrieb. Aber auch die kleineren Geschäfte sind sicherlich auf ihre Kosten gekommen. Unter den Weihnachtsbäumen am Friedhof und an den anderen Stellen in der Stadt war schon tüchtig aufgeräumt worden. Auf dem Weihnachtsmarkt wurden eifrig Kerzen, Christbaumschmuck und ähnliche Weihnachtskleinigkeiten verkauft. Die fliegenden Händler, die in den vorhergehenden Tagen wenig zu sehen gewesen waren, entfalteten eine eifrige Tätigkeit und riefen mit lauter Stimme ihre Wunderdinge aus. „Der süße Molly aus Paris", der schönste Hund des Jahrhunderts war an allen Straßenecken zu finden und wurde in Masse abgesetzt. Nun noch der heutige Tag, und die heiße Schlacht, der große Kampf des Weihnachtseinkaufs, wäre vorüber.

Teure Weihnachtsbäume. Die schlechte Konjunktur, die in allen Branchen herrschen soll, scheint sich auf den Markt der Weihnachtsbäume erstreckt zu haben. Ihr Preis ist nämlich so hoch wie nie zuvor. Ueber den hohen Preis könnte man vielleicht noch hinwegsehen, wenn man für das Geld schöne, stattliche Tannenbäume bekommen würde. Dies ist aber nicht der Fall, die Mehrzahl der Bäume ist nicht sehr schön gewachsen und man kann mit wenig Grund meistens von ihnen singen: „O, Tannenbaum, wie schön sind deine Blätter."

Die Ausfertigung der Quittungskarten erfolgt vom 1. Januar 1914 ab für die Mitglieder von Krankenkassen nicht mehr bei der Polizeibehörde (Spitthof 2), sondern bei den zuständigen Krankenkassen. Ausgenommen hiervon sind folgende Kassen: 1. Hugo Brauns, 2. J. F. Collin, 3. Seb. Ed. Elm, 4. P. Lang, 5. S. Rothschild, 6. Gust. Dürholt, 7. Collin & Brand, 8. D. Liesenhoff, 9. A. Rübenkamp, 10. Fr. Schlüter, 11. W. Wix, 12. Konditor-Zwangsinnung, 13. Schuhmacher-Zwangsinnung, 14. Zwangsinnung der Barbiere. Die Mitglieder dieser Krankenkassen müssen ihre Karten auch in Zukunft bei der Polizeibehörde (Spitthof 2) ausstellen lassen.

Durch das Spielen der Kinder mit Streichhölzern entstand gestern abend 7 Uhr in dem Hause Schillerstraße 69 ein Stubenbrand. Hausbewohner wurden durch den aus der Wohnung strömenden Rauch auf den Brand aufmerksam und konnten durch ihr Eingreifen die Gefahr noch beseitigen. Die alarmierte Feuerwehr konnte daher wieder abrücken.

Verhafteter Schwindler. In Osnabrück ist vor kurzem der Schriftsetzer Adolf Weck aus Münster i. W. wegen erheblicher Schwindeleien festgenommen worden. Seit etwa 2 Jahren hat seine ganze Tätigkeit darin bestanden, von Stadt zu Stadt zu reisen, Aerzte, Krankenhäuser und Damen von Wohltätigkeitsvereinen als angeblich stellensuchender Krankenpfleger aufzusuchen und unter Hinweis auf seine traurige Lage Mitleid zu erwecken und Geld zu erbetteln. Durch seine den Tatsachen nicht entsprechenden Angaben hat er eine große Anzahl von Personen um kleinere und größere Beträge geprellt. Die in Dortmund Geschädigten werden ersucht, der hiesigen Kriminalpolizei, Olpe 3, sofort Mitteilung zu machen, damit der ganze Umfang der Schwindeleien festgestellt werden kann.

Diebstähle etc. In einem Konzerthaus des südlichen Stadtteils wurde einem Herrn der Ueberzieher und ein brauner Filzhut entwendet. — Ein Mansardendiebstahl ist in einem Hause des Westenhellwegs ausgeführt worden. Es wurde ein Geldbetrag gestohlen. — Vor einem Hause der Bornstraße wurde ein Fahrrad, Marke Militaria, gestohlen.

Eingebrochen wurde in der letzten Nacht in das Schuhwarengeschäft „Zum Krokodil" am Westenhellweg. Die Diebe erbeuteten eine Anzahl guter Schuhe und Stiefel, fanden aber die Ladenkasse leer, da der Geschäftsinhaber etwa 500 Mk., die gestern noch darin waren, abends mitgenommen und in Sicherheit gebracht hatte. Die Verbrecher entkamen; Polizeibeamte nahmen sofort den Tatbestand auf.

Westfalen-Rheinland.

Wanne, 23. Dez. (Hafenbetriebsgesellschaft Wanne-Herne G. m. b. H.) Unter dieser Firma ist kürzlich ein neues Unternehmen in das Handelsregister eingetragen worden. Zweck des Unternehmens ist der Bau und Betrieb eines Hafens in Wanne für den Umschlag von Kohlen, Koks sowie andern von Bergwerksgesellschaften erzeugten oder verlangten Massengütern und von Erz, sowie Bau und Betrieb der erforderlichen Zubringerbahnen, ferner die Uebernahme der Verwaltung und des Betriebes von Häfen am Rhein-Herne-Kanal. Außerdem behält sich die neue Gesellschaft die Gründung weiterer Unternehmungen oder die Beteiligung an solchen vor, welche die vorstehend angegebenen Zwecke zu fördern geeignet sind. Gesellschafter sind bisher der Landkreis Gelsenkirchenmit 50 Prozent, die Stadt Herne mit 30 Prozent und die Gemeinde Wanne mit 20 Prozent. Das Gesellschaftskapital beträgt 20 000 Mark. Dieser Betrag stellt indes nur den Beteiligungsmaßstab dar.

Die Besitzerin des ehemaligen Rittergutes Crange, die als Stammgesellschaft der neuen Bildung zu betrachtende Kanalhafengesellschaft Wanne-Gelsenkirchen (Land), bestehend aus dem Landkreise Gelsenkirchen und der Gemeinde Wanne, stellt pachtweise denjenigen Teil des Gutsgeländes zur Verfügung, welcher zur Anlage eines Kohlen- und Erzhafens benötigt wird. Die dritte Gesellschafterin, die Stadt Herne, gibt ein Darlehen von 1,5 Million Mark her. Weitere Mittel wird die Gesellschaft nach ihrem Vertrage durch Darlehen bis zur Höhe von 7 Millionen Mark unter Bürgschaft der Gesellschafter beschaffen. Auch ist an die Ausgabe von Obligationen durch die genannte Gesellschaft gedacht. Vorsitzender des Aufsichtsrates ist Landrat Polizeipräsident Dr. zur Nieden, stellvertretender Vorsitzender Erster Bürgemeister Dr. Sporleder, Geschäftsführer Direktor Meyer. Sitz der Gesellschaft ist Wanne. Der Gesellschaft sind durch die Minister der öffentlichen Arbeiten und für Handel und Gewerbe zwei Häfen in Wanne sowie Anschlußbahnen von da in der Richtung auf Herten, Herne und Wattenscheid konzessioniert. An Hafen- und Industriegelände stehen ihr etwa 500 Morgen Land zur Verfügung. Bisher ist an Uferstrecken etwa ein Kilometer hafenmäßig fertiggestellt. Eisenbahnanschluß ist am Bahnhof Wanne vorgesehen.

Witten, 23. Dez. (Im nächstjährigen Eisenbahnanleihegesetz) werden weitere 6 Millionen Mark für den Bahnbau Witten—Schwelm angefordert werden, nachdem bereits 25 Millionen Mark bewilligt sind. Die Anlage des hiesigen Bahnhofs kommt nicht so zur Ausführung, wie ursprünglich vorgesehen war.

Heven, 23. Dez. (Gemeinderatssitzung.) Unter dem Vorsitze des Amtmanns Stennes fand gestern im Lokale des Herrn Striepen eine Gemeinderatssitzung statt, in welcher folgendes beschlossen wurde: 1. die Lehrer der Gemeinde sollen von der Krankenversicherungspflicht befreit werden. 2. Die Wiederwahl der bisherigen Gemeindevertreter der 2. Klasse O. Stratmann, D. Sträter und W. Varney wurde für gültig erklärt. 3. Zur Erweiterung des Kommunalfriedhofes soll ein fünf Morgen großes Grundstück vom Landwirt W. Elling zum Preise von 3000 Mk. pro Morgen gekauft werden. 4. Dem Antrage des Magistrats von Witten um weitere Hinausschiebung eines Verhandlungstermins in der Betriebszuschußtreitsache wurde nicht zugestimmt. 5. Ebenso wurden die Anträge der Gutsbesitzer A. Schulte-Ostermann und O. Buschmann von Kleinherbede um Gewährung einer Entschädigung für den ihnen vom Oelbach zugefügten Schaden abgelehnt. 6. Auch der Antrag der Baugenossenschaft Eigenheim von Witten und Umgegend betreffs Aufstellung zweier Gaslaternen für die Gartenstadt Blumenau fand nicht die Zustimmung der Versammlung. Zum Schluß wurden einige unbeibringliche Steuern niedergeschlagen.

Werne (Lippe), 23. Dez. (An der Scheune des Brennereibesitzers Moorman) wurde ein Handwerksbursche erfroren aufgefunden. Der etwa 30 Jahre alte Erfrorene hatte ein Erbschaftsschriftstück über 2000 Mk. in der Tasche. Die Persönlichkeit konnte noch nicht festgestellt werden.

Hamm, 23. Dez. (Eine beispiellose Frechheit) verübte das Kindermädchen einer hiesigen Herrschaft. Um abends mit ihrem Liebhaber im Hause ungestört schalten und walten zu können, kam das Mädchen auf die Idee, ins Schlafzimmer der Herrschaft Chloroform zu streuen, worauf diese dann jedesmal in einem so tiefen Schlaf verfiel, daß sie nichts hörten und sahen. Diese Gelegenheit benutzte dann das leichtsinnige Mädchen, um mit dem Liebhaber sich in Küche und Keller gütlich zu tun. Aber nicht nur das, sie gingen noch weiter, revidierten auch die Geschäftskasse und stahlen Ware. Durch einen Zufall kam die Sache ans Licht. Wie festgestellt, hat das Mädchen seinem Helfershelfer Geldbeträge und Waren im Gesamtwerte von über 1000 Mark zugesteckt. Beide kamen in Haft.

Essen, 23. Dez. (Spionage bei Krupp.) Vor etwa einer Woche wurde in Diedenhofen ein Beamter unter dem Verdachte der Spionage verhaftet. Wie nunmehr Essener Blätter melden, ist der Festgenommene ein Beamter namens Vogelbeck aus Essen-West. Er soll auf dem Krupp'schen Schießplatze einem Offizier der rumänischen Armee einen Geschütz-Konstruktionsplan verkauft haben. Die Veräußerung wurde bekannt, und Vogelbeck sollte verhaftet werden. Davon hatte der Beamte Kenntnis erhalten und er flüchtete. In Diedenhofen gelang es, seiner habhaft zu werden. Er wurde nach Essen ins Untersuchungsgefängnis übergeführt.

Vermischtes.

Berlin, 22. Dez. (Der Zigarettenfabrikant Koghen vor Gericht.) In der fortgesetzten Beweisaufnahme des Prozesses gegen den Zigarettenfabrikanten Koghen und Genossen wegen Betruges wurde heute noch einmal auf die Affäre der Auskunftei Schimmelpfeng zurückgegriffen. Bekanntlich war am Sonnabend ein Gesichtsbeschluß ergangen, laut dessen bei der Firma Schimmelpfeng eine Haussuchung vorgenommen wurde, um die Korrespondenz zu dem Fall Koghen zu beschlagnahmen. Der Staatsanwalt Ortlieb teilte als Ergebnis der Haussuchung mit, daß es nicht geglückt sei, das Koghen betreffende Auskunftsmaterial zu entdecken. Ein Kriminalkommissar habe mit Hilfe von Unterbeamten die Haussuchung vorgenommen und sei der Meinung, daß das gesuchte Material vorher beiseite gebracht worden sei. Da die Prozeßbeteiligten der Meinung waren, daß das noch vermißte Material der Auskunftei Schimmelpfeng doch keinen Einfluß auf den Fortgang des Prozesses haben würde, wurde darauf verzichtet, Maßregeln gegen die Firma Schimmelpfeng zu ergreifen. Der Vertreter der Anklage betonte aber, daß das Verhalten der Firma Schimmelpfeng in dieser Angelegenheit den Gesetzen nicht entspreche. Die Verhandlung wendet sich dann dem Fall der Frau Thiem zu, die durch den Angeklagten um zirka 260 000 Mark geschädigt worden sein soll. Die Frau hat mit dem Angeklagten Geldgeschäfte gemacht, indem sie sich für ihn verbürgte und auch Sicherheitshypotheken auf ihr Grundstück eintragen ließ. Der Angeklagte verpflichtete sich, dafür ihr eine jährliche Rente von 12 000 Mark zu zahlen. Der Angeklagte äußert sich zu diesem Fall und behauptet, daß es ihm nicht eingefallen sei, der Frau Thiem durch falsche Vorspiegelungen das Geld zu entlocken. Die Frau sei vielmehr vollständig über seine Lage orientiert gewesen. Im Laufe dieser Auseinandersetzungen nannte der Ageklagte die Frau Thiem eine Schwindlerin und Betrügerin. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung werden wieder weitere Spezialfälle erörtert. Der Staatsanwalt macht noch Mitteilung, daß ihm eine Telegramm zugegangen sei ohne Unterschrift, wonach die als Zeugin gesuchte Frau Birnbaum, die sich in Wien aufhalten sollte, nach London abgereist sei. Der Staatsanwalt deutet an, daß er eventuell den Klageantrag in diesem Fall zurückziehen werde.

Kaade (Böhmen), 23. Dez. (Aus Freude wahnsinnig geworden.) Im benachbarten Lautern verlor der Häusler Riemer, Vater von 14 Kindern, aus Freude über einen Lotteriegewinn von 75 000 Mark den Verstand und verbrannte 45 000 Mark in Papiergeld. Der Unglückliche wurde in ein Krankenhaus gebracht.

— (Aus Isar-Bhzanz.) Der Kaiser hatte kürzlich bei seinem Besuch in München mit dem bayrischen König ein Festturnen des Männer-Turnvereins München von 1879 besucht, worauf der Verein natürlich nicht wenig stolz war. Er hat nachher den beiden Fürstlichkeiten Huldigungstelegramme geschickt, deren Text jetzt in den „Münchner Neuesten Nachrichten" mitgeteilt wird. Das Telegramm an den Kaiser lautete: „Hochbeglückt entbietet in tiefdankbarer Erinnerung an Eurer Majestät, allerhuldvollstes Erscheinen beim Festturnen des Männer-Turnvereins, allerehrerbietigsten Gut-Heil-Wunsch auf glückliche Heimkehr in allerelvfurchtvollster Treue der Männer-Turnverein München." Das Telegramm an König Ludwig lautete: „Zu festlichfroher Nachfeier vereint, wagt in hellflammender Begeisterung für Eurer Majestät bahnbrechende hochgestellte Tat für die hehren Ideale der deutschen Turnerschaft allewehrfurchtsvollsten Dank in unwandelbarer Treue zu Füßen zu legen der Männer-Turnverein München." Woraus folgt, daß die Bauch- und Rücken-Gymnastik in dem Verein gut gepflegt wird.

— (Kubistische Tänze.) Eine Reformatorin des Tanzes, die unserm Ballsaal Anmut und Würde und eine Fülle von Ideen erobern will, tritt in der französischen Dichterin Valentine de Saint-Point auf den Plan. Die Dame ist von modernen Tänzen, bei denen man sich „nichts denken kann", wie z. B. vom Tango, entsetzt; und hat daher eine geistige Art der rhythmischen Körperbewegung erfunden. Nach ihrer Meinung sollte überhaupt der Mensch und vor allem die Frau viel weniger mit Beinen und Füßen, als mit dem Gehirn tanzen. Das neue choreographische Evangelium führt den Namen „Metachoreia", d. h. der Uebertanz. Wie der Uebermensch über die gewöhnlichen Sterblichen, so erhebt sich dieser Tanz über alle andern Tänze. Das Interessante an dieser Erfindung ist ihr Zusammenhang mit der neuesten Mode in der Malerei. Nach dem Programm, in dem die Dichterin eine Darstellung ihrer Tanzideen gibt, handelt es sich hier um kubistische oder zum mindesten um geometrische Reigen. Jeder der Tänze, die Valentine de Saint-Point in Mode bringen will, wird „ein Zustand des Bewußtseins" sein. Wie die Dame sich das denkt, dafür seien zwei Beispiele angeführt. Vom Orchester wird eine „sinfonische Hymne an die Sonne" gespielt. Welche Gedanken erregt dieses Thema nun im Gemüte der Tänzerin? Kein anderes Bild kann dadurch in ihrer Vorstellung hervorgerufen werden als „die geometrische Figur eines Kegels". Die Tänzerin muß daher in ihrer Stellung einen solchen Kegel verkörpern, und das geschieht ihr ganz leicht. Die Kegelbasis wird von dem Saum ihres Rockes symbolisiert, und sie bringt nun durch möglichst schnelle Umdrehungen die ersehnte Kegelgestalt hervor, die die Musik „in ihrem Geist und dann auch in ihrem Leib" erweckt. Oder die Dichterin will in ihrem Tanz „eine Verschwörung toter Krieger" ausdrücken. Nichts leichter als das. Viereckige Figuren, die sie in ihren Bewegungen ausführt, lassen die Vorstellung von Leichensteinen auftreten. Und dann wird Mme. de Saint-Point „alle ihre Bewegungen senkrecht in einer nach aufwärts strebenden Richtung entfalten, um so auszudrücken, daß die Verehrung der Toten den Geist der Lebenden in Verzückung versetzt. Die mystische Bedeutung dieser geometrischen Figuren kann keinem aufmerksamen Zuschauer entgehen.

— (Die Ergebnisse der russischen Eisbrecherexpedition.) Ueber den Verlauf der Erkundungsreise, die der Russe Willkitzi mit den beiden Eisbrechern „Taimyr" und „Waigatsch" ausgeführt hat, bringt die „Times" in ihrem russischen Supplement einen etwas genaueren Bericht. Bei der Ausreise wurde ein westlicher Kurs eingeschlagen und zunächst eine neue Insel im Südosten von Neu-Sibirien entdeckt, die aber nur wenige Meilen Umfang besitzt. Vom Sannikowland wurde nichts wahrgenommen. Eine weitere eisfreie Insel wurde 30 Seemeilen nordöstlich vom Kap Tscheljuskin gefunden, die sich in der Richtung des Parallelkreises erstreckt und am östlichen Ende eine Breite von etwa 11 Kilometer mißt. Dann folgte die große Entdeckung der Expedition, die nicht verfehlt hat, seit der ersten Nachricht erhebliches Aufsehen zu erregen. 50 Kilometer vom Ostende dieser Insel wurde am 3. September Land gesichtet, auf das die Schiffe zuhielten. Sie erreichten die Küste in 80 Grad 4 Minuten nördlicher Breite und 97 Grad 12 Minuten östlicher Länge. Der Führer hißte die russische Flagge und taufte das Land auf den Namen Kaiser Nicolaus II. Sehr beachtenswert ist die Mitteilung, daß dies neue Land vulkanischen Ursprungs sein soll. Es ist im übrigen sehr gebirgig und trägt ausgedehnte Gletscher, ähnlich wie Spitzbergen. Ueber die Größe des Landes läßt sich leider noch nichts gewisses aussagen. Die Küste wurde in nordwestlicher Richtung über 30 Kilometer weit bis zum 96. Grad östlicher Länge verfolgt, dann aber machte eine Eismauer ein weiteres Vordringen unmöglich. Auf dem Rückgang wurde die Bennettinsel besucht, ein Denkmal für den dort verschollenen Geologen, Baron von Toll, errichtet und dessen Sammlungen, die sich dort fanden, im Gewicht von fast 2½ Zentnern an Bord genommen. — In der gleichen Veröffentlichung wird noch ein anderer bedeutsamer Fund aus Sibirien verzeichnet, nämlich die Feststellung von Resten des vorgeschichtlichen Menschen an den Nordufern des Baikalsees gegenüber der Olchoninsel, und zwar an verschiedenen Plätzen, die wahrscheinlich auch Stufen der Entwickelung bezeichnen. Zu unterst fanden sich nur Geräte aus Feuerstein, weiter oben auch Töpfereien.



Zur Ermordung einer deutschen Expedition auf der Insel Neu-Mecklenburg.
Uebersichtskarte des Bismarck-Archipels.

Auf Neu-Mecklenburg ist der Forschungsreisende Deininger und ein anderer deutscher Forscher, die Proben wertvoller Hölzer sammelten, mit vierzehn eingeborenen Begleitern von Kannibalen ermordet worden. Der Schauplatz der Schreckenstat war, wie erwähnt, die Insel Neu-Mecklenburg oder Tombora, die seit November 1884 unter dem Schutz des Deutschen Reiches steht und früher Neu-Irland hieß. Sie liegt nördlich von Neu-Pommern und östlich von Neu-Hannover. Zwischen Neu-Pommern und Neu-Mecklenburg sind die früheren Duke of York-Inseln eingesprengt, die jetzt Neu-Lauenburg heißen. Mit den Admiralitäts-Inseln bilden diese Gruppen den Bismarck-Archipel.

Regus Menelik †.

Abis Abeba, 22. Dezember.

Amtlich wird bekanntgegeben, daß Regus Menelik II. gestorben ist.

Die Nachricht vom Tode des Regus Menelik II. kommt nicht überraschend. Schon im Februar des vorigen Jahres trat mit aller Bestimmtheit das Gerücht auf, der Beherrscher Abessiniens sei verschieden. Auf die Regierungsgeschäfte hatte er, der an einer schrecklichen, unheilbaren Krankheit litt, schon längst jeden Einfluß verloren. Seine kluge, ränkevolle Gemahlin Tatiana hatte die Zügel der Regierung an sich gerissen, mußte sie aber, da eine Empörung verschiedener Häuptlinge drohte, formell an den jetzt 17jährigen Enkel Menelik's, Lidj Jeassu, den Sohn einer verstorbenen Tochter Menelik's und des Ras Mikael von Wollo, abtreten.

Menelik, der 1844 in Aukober als Sohn des damaligen Kronprinzen Hailu Melakot geboren war, geriet 1855 nach Niederlage und Tod seines Vaters in die Gewalt des Kaisers Theodor, floh aber 1856 nach Schoa und nahm dort den Königstitel an. Nach Theodors Tod (1868) behauptete er sich gegen dessen Nachfolger Johannes im Besitz Schoas; 1879 mußte er Johannes anerkennen. Nach dessen Tode (9. März 1889) ließ sich Menelik in Antoto zum Negus Negesti von Abessinien krönen.

Von dieser Zeit begann die Erschließung Abessiniens der westlichen Kultur. Er wußte aber die Unabhängigkeit Abessiniens gegen fremdländische Einflüsse zu wahren. Die Italiener wurden durch die Niederlage bei Adua (1. März 1896) belehrt, daß der Negus ein nicht zu verachtender Gegner sei. Mit der Niederlage bei Adua schwand die bevorzugte Stellung, die Italien bis dahin in Abessinien eingenommen hatte. Nur durch seine Vermittelung sollte der abessinische Hof mit fremden Mächten unterhandeln. Jetzt suchten Rußland, Frankreich und England in unmittelbaren Verkehr mit dem Negus zu treten. Mit verschiedenen Staaten schloß er Handelsverträge ab, trat auch zu Deutschland, das im Januar 1905 eine achtgliedrige Gesandtschaft unter dem Geh. Legationsrat Friedr. Rosen geschickt hatte, in nähere Beziehungen. Da er es verstand, die selbstherrlichen Gelüste der verschiedenen Häuptlinge zu unterdrücken, so schuf er eine starke zentrale Gewalt und sah damit seinem Staate erhöhtes Ansehen und die Grundlage für eine dauernde Existenz. Abessinien ist durch ihn, der freilich manche Fehler des Orientalen besaß, zu einem Staatengebilde in Afrika geworden, mit dem die europäischen Mächte rechnen müssen.

Handel und Verkehr.

Berlin, 23. Dez. (Börse.) Die heutige Börse übte zwar weiter Zurückhaltung, doch kennzeichnete sich die Stimmung entschieden als fester, was weiterhin noch mehr zum Ausdruck kam. Politische Mißstimmungen, die gestern sich geltend gemacht hatten, traten völlig zurück, während Anregungen wirtschaftlicher Natur Einfluß gewannen. Insbesondere gilt das von einer Meldung über höhere Stabeisenpreise, und auch der Bericht über die gestrige Zechenbesitzerversammlung des Kohlensyndikats wurde verhältnismäßig nicht unfreundlich aufgenommen. Dazu kam, daß gestern Newyork wenigstens zum Schluß wieder eine stramme Haltung bekundet hatte, und insbesondere machten auch die weiteren Meldungen über die Geldumlaufs-Bill einen günstigen Eindruck. Canada eröffneten nach dem gestrigen Rückgang gut behauptet, Baltimore gebessert. Am Montanaktienmarkt traten namentlich Phönix mehr hervor, nachdem die Spekulation gerade dieses Papier in den letzten Tagen auf den unbefriedigenden Monatsausweis abgegeben hatte. Auch Deutsch-Luxemburger, Gelsenkirchener und Kattowitzer waren bis zu ¾ Proz. gebessert, Harpener, Hohenlohewerke und Oberschlesische Eisen-Industrie um Kleinigkeiten. Leicht abgeschwächt eröffneten Bochumer, Rheinstahl, Rombacher und Laurahütte. Elektrizitätswerte waren nicht einheitlich; gebessert waren Schuckert, Licht- und Kraft und Elektrische Unternehmungen. Heimische Anleihen lagen etwas schwächer. Die 3proz. Reichsanleihe büßte 10 Pf. ein. Am Geldmarkt war Schiebungsgeld eher etwas steifer, war aber zu 6¼ Proz. zu haben.

Das Brandenburgische Pfandbriefamt für Hausgrundstücke, Berlin legt zum Quartalstermin 3 000 000 Mark — seiner reichsmündelsicheren 4 prozent. Pfandbriefe zur Zeichnung zum Kurse von 95,10 Prozent für freie Stücke und 95,00 Prozent für Stücke mit 9 monatiger Sperre auf; die letzte Subskription war zu denselben Kursen ausgeschrieben worden. Zeichnungen werden außer von der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft Dortmund A.-G. und der Essener Credit-Anstalt, Dortmund, noch von einer großen Anzahl von Banken in Berlin, in der Provinz Brandenburg und im Reich entgegengenommen; der Schluß der Zeichnung ist auf den 5. Januar 1914 festgesetzt. Für die Ansprüche der Pfandbriefinhaber haften außer den Hypotheken, die erststellig sein müssen, das sonstige Vermögen des Amtes, ferner die Mitglieder bis 5 vom Hundert der eingetragenen Pfandbriefdarlehen und außerdem die Provinz Brandenburg bis zur Höhe von 20 vom Hundert des Gesamtbetrages der jeweilig im Umlauf befindlichen Pfandbriefe. Die Pfandbriefe werden an der Berliner Börse notiert.

Dortmunder Westfalia-Brauerei. Dortmund, 23. Dez. Im Hotel zum Römischen Kaiser hielt heute mittag obige Gesellschaft unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrats Dr. Weidtman aus Aachen ihre Generalversammlung ab, in welcher 5 Aktionäre ein Kapital von 585 000 Mark vertraten. Die Versammlung genehmigte den Bericht und die Bilanz, erteilte die Entlastung und wählte die satzungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsräte, nämlich die Herren Geheimrat Dr. Weidtman und Bürgermeister a. D. Bankdirektor Lichtenberg-Barmen (früher Dortmunds zweiter Bürgermeister) wieder. Neugewählt und zwar als 7. Mitglied des Aufsichtsrats wurde Herr Konsul Marx-Berlin. Der Bericht bemerkt, das vergangene Jahr sei im allgemeinen nicht günstig für die Brauereien gewesen, da die Malzpreise eine kaum je gekannte Höhe erreichten und andererseits das regnerische Wetter im Sommer dem Bierabsatz nachteilig war. Die niedrigen Hopfenpreise konnten die hohen Malzpreise bei weitem nicht ausgleichen. Die Gesellschaft hat mit Rücksicht auf den hohen Zinssatz mit der Gewährung von Darlehen möglichst zurückgehalten, das Konto der ausstehenden Hypotheken ist von 600 203 Mark auf 578 458 Mark herabgemindert worden. Der Bierabsatz hat trotzdem eine Steigerung erhalten. Einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre belief sich der Bruttogewinn auf 104 481 Mark, wovon 63 952 Mark zu Abschreibungen verwandt wurden. Der Reingewinn belief sich auf 40 479 Mark, der wie folgt verwandt wurde: 4101 Mark zum gesetzlichen Reservefonds, 3000 Mark für den Erneuerungsfonds, 8347 Mark an das Delkredere-Konto, 9000 Mark an den außerordentlichen Reservefonds, 1500 Mark Rückstellung für Talonsteuer und 1000 Mark für Weihnachtsgeschenke. Der Rest von 13 531 Mark wird auf neue Rechnung vorgetragen. **Eine Dividende gelangt also wieder nicht zur Verteilung.** Wie mitgeteilt wurde, bewegt sich der Absatz im neuen Geschäftsjahre in steigender Richtung.

Dem Jahresbericht des Bankgeschäftes Hermann Schüler, Bochum, über den „Rheinisch-Westfälischen Kurzenmarkt im Jahre 1913", dessen 2. statistischer Teil Anfang Februar erscheint, entnehmen wir folgende Ausführungen: In unserer Schwerindustrie zeigen die Verbände in ihren Monatsausweisen gegenüber dem Vorjahre teilweise steigende Ziffern. Die Roheisenproduktion Deutschlands ist mit 17,7 Mill. Tonnen in den ersten 11 Monaten dieses Jahres nahezu so groß wie die ganze vorjährige Jahresproduktion, die 17,9 Mill. Tonnen umfaßte. Eine natürliche Folge der kriegerischen Verwicklungen ist es, daß am Eisenmarkt die Händler sich Zurückhaltung auferlegten, eine weitere Folge, daß durch diese Zurückhaltung die Verbände und die außerhalb der Verbände stehenden Werke zu Preiskonzessionen schritten. Ebenso natürlich ist es, daß diese Preisnachlässe in den nicht syndizierten Produkten Konkurrenzkämpfe auslösten, die weiteren Preisdruck veranlaßten. Das war namentlich im Stabeisenmarkt der Fall, wo der Preis von Mk. 125.— pro Tonne gegen Jahresanfang bis auf Mk. 94.— pro Tonne zurückgegangen war. Das Jahr 1913 hat aber unserer heimischen Eisenindustrie insofern großen Vorteil gebracht, als es den deutschen Produkten gelungen ist, im Auslande festen Fuß zu fassen. Die letzten Jahre der Hochkonjunktur sind von unseren Montanwerken dazu ausgenutzt worden, die Produktionsfähigkeit wesentlich zu erhöhen und die Anlagen zu technischer Vollkommenheit zu führen. Deutsche Eisenprodukte können deshalb auf dem Weltmarkt mit den Erzeugnissen der internationalen Eisenindustrie erfolgreich in Wettbewerb treten.

Die deutsche **Kohlenindustrie** blickt auf ein im allgemeinen befriedigendes Jahr zurück. Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat konnte seinen Mitgliedern vom 1. Januar bis 1. Juli die gesamte Kohlenförderung freigeben, und es war möglich, den einzelnen Werken Kohlen über die Beteiligungsziffer hinaus abzunehmen. Von der Mehrabnahme haben fast alle Werke je nach ihrer Leistungsfähigkeit ausgiebigen Gebrauch gemacht und teilweise eine erhebliche Mehrförderung erzielt, so daß ihnen auf Grund des bestehenden Syndikatsvertrages eine Erhöhung ihrer Beteiligungsziffer zugeteilt werden mußte. In den Monaten August bis November d. J. bleibt allerdings der Absatz gegenüber den gleichen Vorjahrsmonaten nicht unerheblich zurück, wobei außerdem in Berücksichtigung zu ziehen ist, daß das Ergebnis des Oktober 1912 durch den damaligen Wagenmangel eine beträchtliche Einbuße erlitten hat, während im Oktober 1913 die Wagenanforderungen der Zechen nahezu im vollen Umfange befriedigt worden sind. Aehnlich wie der Kohlenabsatz hat sich auch der Briketabsatz des Kohlensyndikats gestaltet. Insbesondere ist es gelungen, größere Lieferungen im Auslande abzuschließen. Weniger erfreulich gestaltete sich dagegen die Entwicklung des Koksabsatzes. Zurückzuführen ist dieser Rückgang vornehmlich auf die starken Ausfälle, welche die Lieferung an die Hochofenwerke erlitten haben. Während, wie gesagt, der Koksabsatz in den letzten Monaten zurückgegangen ist, haben andererseits die Koksbestände der Zechen zugenommen.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

St. Annakirche.

1. Weihnachtstag. Morgens 5 Uhr: Christmesse mit Predigt. 6¼ Uhr: Stille h. Messe. 7 Uhr: Stille h. Messe. 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr: H. Messe mit polnischer Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Aussetzung und Predigt. Nachmittags 2½ Uhr: Festandacht mit Segen. — 2. Weihnachtstag. 7 Uhr: Stille h. Messe. 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr: H. Messe mit polnischer Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2½ Uhr: Christenlehre mit Segen. 4 Uhr: Andacht mit Vortrag für die Jungfrauen-Kongregation.

St. Antoniuskirche.

1. Weihnachtstag: 5 Uhr: Feierliches Levitenhochamt mit Predigt. 6¼ u. 6¾ Uhr: H. Messen. ½8 Uhr: H. Messe mit polnischer Predigt. ½9 und 9 Uhr: H. Messen mit polnischem Gesang. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und sakr. Segen. ½12 Uhr: H. Messe mit Predigt und Gesang. Nachmittags 5 Uhr: Festandacht mit sakr. Segen. — 2. Weihnachtstag. ½8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 8¾ Uhr: H. Messe mit polnischem Gesang. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. ½12 Uhr: H. Messe mit Predigt und Gesang. Nachmittags 5 Uhr: Andacht mit sakr. Segen.

Apostelkirche.

1. Weihnachtstag. 6 Uhr: Hochamt mit Predigt und Segen. 7, 7½, 8, 8½ Uhr: Stille h. Messen (um 8 Uhr mit Gesang). 10 Uhr: Levitenhochamt mit Predigt und Segen. Nachmittags 2½ Uhr: Sakramentsandacht. — 2. Weihnachtstag. 6½ Uhr: H. Messe. 8 Uhr: H. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2½ Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

Bonifatiuskirche.

1. Weihnachtstag. 6 Uhr: Christmesse, Hochamt mit Predigt und Segen. 7 Uhr: Frühmesse. 7½ Uhr: H. Messe. 9 Uhr: Hochamt mit Segen. 11 Uhr: H. Messe mit Predigt und Segen. Nachmittags 5 Uhr: Festandacht und Segen. — 2. Weihnachtstag. 7 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11 Uhr: H. Messe mit Predigt. Nachmittags 2½ Uhr: Andacht und Segen.

Dreifaltigkeitskirche.

1. Weihnachtstag. 4 Uhr: Levitenhochamt mit Predigt und sakr. Segen. 5 und 5½ Uhr: Stille h. Messen. 6 Uhr: H. Messe. 7 Uhr: H. Messe. 7½ Uhr: Frühmesse. 8½ Uhr: Hochamt mit polnischer Predigt und sakr. Segen. 9½ Uhr: Schulmesse. 10¼ Uhr: Levitenhochamt mit Predigt und Segen. 11½ Uhr: Stille h. Messe. Nachmittags 2½ Uhr: Festandacht mit Segen. 3½ Uhr: Andacht mit polnischem Gesang. — 2. Weihnachtstag. 6 Uhr: Stille h. Messe. 7½ Uhr: Frühmesse mit Predigt. 8½ Uhr: H. Messe mit polnischer Predigt. 9½ Uhr: Schulmesse. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr: H. Messe mit Predigt. Nachmittags 2½ Uhr: Andacht zum h. Stephanus mit Segen. — Samstag, 27. Dez.: Fest des h. Apostels und Evangelisten Johannes.

St. Elisabethkirche.

1. Weihnachtstag. 6 Uhr: Christmesse mit Predigt und Segen. 7 Uhr: Stille h. Messe. 8 Uhr: Stille h. Messe. 8½ Uhr: Stille h. Messe. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt und Segen. 10¼ Uhr: H. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr: Weihnachtsandacht. — 2. Weihnachtstag. 8 Uhr: H. Messe. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. 10 Uhr: H. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr: Andacht.

Franziskanerkirche.

1. Weihnachtstag. 5 Uhr: Levitenhochamt mit kurzer Ansprache. 6 Uhr: H. Messe. 7 Uhr: H. Messe. 8¼ Uhr: Schulmesse. 9 Uhr: Feierliches Hochamt. 10½ Uhr: Letzte h. Messe mit Predigt. Nachmittags ½8 Uhr: Andacht für Kinder. 5 Uhr: Andacht für Erwachsene. — 2. Weihnachtstag. 6 Uhr: H. Messe. 7 Uhr: H. Messe. 8¼ Uhr: Schulmesse. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags ½3 Uhr: Christenlehre. 5 Uhr: Andacht mit Predigt.

Herz-Jesu-Kirche.

1. Weihnachtstag. 5 Uhr: Christmette mit Predigt. 6 Uhr: Stille h. Messe. 7 Uhr: H. Messe mit Gesang. 9 Uhr: H. Messe mit Predigt und Gesang. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr: Vesper; nachher Gelegenheit zur Beichte. — 2. Weihnachtstag. 7 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: H. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 5 Uhr: Andacht mit Segen.

St. Josefskirche.

1. Weihnachtstag. 4 Uhr: Feierliches Levitenamt (Christmette) mit Predigt und Segen. 5½, 6, 6½, 6¾ Uhr: H. Messen. 7½ Uhr: Frühmesse mit Predigt und Gesang. 8 Uhr: Stille h. Messe. 8½ Uhr: Levitenamt mit Segen. 9,20 Uhr: Schulmesse. 10 Uhr: H. Messe mit Predigt und Gesang. 11 Uhr: H. Messe mit Predigt und Gesang. 12 Uhr: H. Messe mit Predigt und Gesang. Nachmittags 2¼ Uhr: Festandacht mit Segen. 5 Uhr: Festpredigt mit Andacht und Segen. — 2. Weihnachtstag. 5½ Uhr: Stille h. Messe. 6¾ Uhr: H. Messe mit Gesang. 7½ Uhr: Frühmesse mit Predigt und gemeinschaftlicher h. Kommunion des Canisius-Vereins. 8½ Uhr: Hochamt. 9,20 Uhr: Schulmesse. 10 Uhr: H. Messe mit Predigt und Gesang. 11 Uhr: H. Messe mit Predigt und Gesang. 12 Uhr: H. Messe mit Predigt und Gesang. Nachmittags 2¼ Uhr: Andacht mit Segen. 5 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen.

Kreuzkapelle.

1. Weihnachtstag. 5 Uhr: Christmette mit Predigt und Segen. 6 Uhr: H. Messe. 7 Uhr: Frühmesse. ½8 Uhr: H. Messe. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11 Uhr: Stille h. Messe mit Predigt. Nachmittags ½3 Uhr: Festandacht mit Segen. — 2. Weihnachtstag. 7 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: Hochamt. 11 Uhr: Stille h. Messe mit Predigt. Nachmittags ½3 Uhr: Andacht mit Predigt.

Liboriuskirche.

1. Weihnachtstag. 5 Uhr: Christmette mit Festpredigt und Segen. 7¼ Uhr: Frühmesse mit Gesang. 9½ Uhr: Feierliches Hochamt mit Predigt und Segen. Nachmittags 2½ Uhr: Festandacht zum göttlichen Kinde mit Segen. — 2. Weihnachtstag. 7¼ Uhr: Frühmesse. 9½ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr: Festandacht und Segen.

Propsteikirche.

1. Weihnachtstag. 4 Uhr: Christmette, Levitenamt mit Predigt und Segen. 5½, 6 und 6½ Uhr: H. Messen. 7 Uhr: Hochamt. 7¾ und 8¼ Uhr: H. Messen. 9 Uhr: Levitenhochamt mit Predigt und Segen. 10¼ Uhr: H. Messe mit Predigt. 11½ Uhr: H. Messe mit Predigt. Nachmittags 2¼ Uhr: Vesper und Segen. 5 Uhr: Andacht mit Predigt und Segen. (General-Absolution.) — 2. Weihnachtstag. 6 Uhr: H. Messe. 7 Uhr: H. Messe. 7¾ Uhr: H. Messe. 9 Uhr: Levitenhochamt mit Predigt. 10½ Uhr: H. Messe. 11½ Uhr: H. Messe. Nachmittags 2¼ Uhr: Vesper und Segen. 5 Uhr: Andacht mit Segen.

Derne.

1. Weihnachtstag. 5 Uhr: Christmesse. 6¼ Uhr: H. Messe mit polnischem Gesang. 7¼ Uhr: Frühmesse. 8½ Uhr: H. Messe. 10 Uhr: Hochamt. Nachmittags 2½ Uhr: Vesper; danach Gelegenheit zum Beichten. — 2. Weihnachtstag. 7¼ Uhr: Frühmesse. 8½ Uhr: Zweite h. Messe. 10 Uhr: Hochamt. Nachmittags 2½ Uhr: Andacht zur h. Familie.

Eving.

1. Weihnachtstag. 5 Uhr: Christnacht. Hochamt mit Aussetzung des Allerheil. Sakraments und Predigt. 6 Uhr: Zweite h. Messe. Die übrigen h. Messen sind um 7, ½8, 8, 9, 9½ Uhr. 10¼ Uhr: Feierliches Levitenhochamt mit Aussetzung und Segen. Nachmittags, ½8 Uhr: Feierliche Vesper. 3¼ Uhr: Andacht für die Slovenen. — 2. Weihnachtstag. 7 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: Zweite h. Messe mit polnischem Gesang. 9 Uhr: Dritte h. Messe. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags ½3 Uhr: Andacht und Segen.

Obereving.

1. und 2. Weihnachtstag. ½9 Uhr: H. Messe mit Predigt.

Hörde. Pfarrkirche.

1. Weihnachtstag. 5 Uhr: Erstes Hochamt mit Predigt. 6¼ Uhr: Stille h. Messe. 7½ Uhr: Frühmesse. 8¾ Uhr: Kindermesse. 10 Uhr: Levitenamt mit Predigt. 11½ Uhr: Letzte h. Messe mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Leviten-Vesper. — 2. Weihnachtstag. 6¼ Uhr: Erste h. Messe. 7½ Uhr: Frühmesse. 8¾ Uhr: Kindermesse mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr: Letzte h. Messe. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre.

Hörde. Herz-Jesu-Kirche.

1. Weihnachtstag. 5 Uhr: Feierliches Hochamt mit Segen und Predigt. 6 Uhr: Zweite h. Messe. ½7 Uhr: Dritte h. Messe. ½8 Uhr: Vierte h. Messe. 9 Uhr: Kindermesse. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt und Segen. Nachmittags ½3 Uhr: Vesper. — 2. Weihnachtstag. ½7 Uhr: Erste h. Messe. ½8 Uhr: Zweite h. Messe. 9 Uhr: Kindermesse. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags ½3 Uhr: Vesper. — Sonntag, 28. Dez. ½7 Uhr: Erste h. Messe. ½8 Uhr: Zweite h. Messe mit Predigt. 9 Uhr: Kindermesse. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags ½3 Uhr: Andacht zum göttlichen Jesukinde.

Sport.

Berlin, 22. Dez. Der am Samstag von Bitterfeld aufgestiegene Ballon Duisburg landete in Perm (Rußland), blieb 87 Stunden in der Luft und legte 2800 Klm. zurück. Er schlug somit den von dem Franzosen Vienaime mit 2400 Klm. gehaltenen Weltrekord.

Die ausgezeichnete Magenpflegevorschrift eines Arztes.

Eine wirklich dauernde Heilung gegen Verdauungsstörungen, wie Blähungen, Säure im Magen, Leberbeschwerden und dergl. wird in der Vorschrift eines berühmten Spezialarztes für Magenkrankheiten zugesichert. Er sagt: „Wenn die Verdauungsorgane mit einer hinreichenden Menge von Ozon versehen werden können, so wird dessen desinfizierende und reinigende Wirkung jede Verdauungsstörung unmöglich machen." Ozon in Form von Tabletten, genannt „Stomoxygen" ist in jeder Apotheke erhältlich. Beigepackt ist eine Broschüre über Ursachen und Heilung diverser Verdauungsstörungen. Der Spezialarzt fügt noch hinzu: „Ich kann nie und nimmer zugeben, daß man die vielen schädlichen Abführmittel anwendet, die allgemein gebraucht werden."

Kaisers Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Millionen gebrauchen gegen Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, schmerzenden Hals, Katarrh, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den 3 Tannen. Die sichere Hilfe beweisen **6100** not. begl. Zeugnisse von Aerzten u. Privaten! Was kann Sie besser überzeugen? Appetitanreg. feinschmeckende Bonbons. Zu haben in Apoth. Drog. u. wo Plakate sichtbar. Nur in Paketen zu 30 Pf. Dose 60 Pf., aber nie offen ausgewogen. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden. **Fr. Kaiser, Waiblingen.** Auch Fabrikant des bekannten Kaiser's Kindermehl.

Katzensprungpflaster **Rheumatismus** und **Gicht** hilft gegen

In allen Apotheken vorrätig. Pr. 35 Pf.

Edel-Likör Mutter Köhm,
darf auf keinem Weihnachtstisch fehlen!
Verkauf ¹/₁ Fl. 2.75 Mk. ¹/₂ Fl. 1.50 Mk.
und Probierstube: **Burgstr 7 (neben Hotel Birkenfeld) und in Drogengeschäften.**

Pastor Felke-Heilweise.
Ratserteilung für Kranke aller Art **Dortmund, Burgwall 27,** part. rechts. **Montag und Donnerstag** 9¹/₂—1 und 2—5¹/₂ Uhr.
Dr. phil. Mayus
43082 vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter.

Maß-Geschäft für feine Damen-Moden!
von **Albert Rosenberg, Kaiserstr. 7, Tel. 7534,**
Tailor-made-Kostüme von 95 Mk. an.
Stoffe zum Verarbeiten werden jetzt angenommen,
Anfertigung in kürzester Zeit.

Bootshaus. In dem idyllisch gelegenen Bootshause hat die städtische Hafenverwaltung sämtliche Räume mit Dampfheizung versehen. Zugluft, unter der bis dahin manche Plätze auf der Veranda zu leiden hatten, ist für die Zukunft ausgeschlossen. Zu begrüßen ist es auch, daß das hintere Westerholz mit elektrischer Beleuchtung versehen werden soll. Wer die gute und prompte Verpflegung des Bootshauses kennen gelernt hat, kehrt immer gerne dort ein.

Am **2. Festtage** sind meine Geschäfte nur von **11½—2 Uhr** geöffnet. (76849
Franz Sommer
Rheinischestraße 19-21

Teilzahlung gestattet.

Küchen in dieser Art . **nur 165.— Mk.**
Dazu passend preiswertes modernes
Schlafzimmer . . . . . **264.— Mk.**
Masthoff & Co. I. Kampstr. Ecke Weberstr. **46**
blaue Schilder.

Zeichnungen auf
Mk. 3000000.— 4% reichsmündelsichere Pfandbriefe
des Brandenburgischen Pfandbriefamtes für Hausgrundstücke Berlin (Körperschaft des öffentlichen Rechts)
zum Kurse von 95,10% für freie Stücke
95,00% für Stücke mit 9monatiger Sperre
werden bis einschliesslich **Montag, den 5. Januar 1914** entgegengenommen von:
Essener Kreditanstalt
Rheinisch-Westfälische Discontogesellschaft Dortmund A.-G.

Verlobten
empfehlen wir die Besichtigung uns. groß. Ausstellungsräume mod. gedieg.
Wohnungs-Einrichtungen
Franko-Lieferung. Weitgehendste Garantie. Prima Referenzen. Niedrigste Preise.
Wenk & Co., Dortmund
Körnerplatz — Hoherwall 38

Verlobte

die selbst bei einfacheren Möbeln Wert auf Qualität und Arbeit legen, sollten nicht versäumen, unsere Ausstellung vollständiger Wohnungs-Einrichtungen zu besuchen, die eine Zusammenstellung von außerordentlicher künstlerischer Eigenart und besonderer Preiswürdigkeit zeigt. (Kompl. Brautausstattungen von Mk. 2000.— an.)

Rose & Co., Dortmund

:: Möbelfabrik und Werkstätten für Innen-Ausbau ::

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland.
Sachgemässe **Durchführung** auf Grund langjähr. Praxis.
Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.
Dortmund, Steinplatz 1. Tel. 7276. Auskunft u. Brosch.
Patentwissenschaft kostenfrei.
Anerkannt vorzügliche Erfolge

PATENT-
syndikus u. Ingenieur
Robert Pincus
BERLIN S.W. 61, Gitschiner Str. 109
Sachgemäße Durchführung von Patent-, Gebrauchsmuster-, Warenzeichen-anmeldungen auf Prozessen, Auskunft, Prüfung, Beratung, Recherchen. Neue Gesetze: Reform des Patentges. ca. 120 S. Reform des Warenzeichenges. Internationale
kostenlos.

Patent-Büro
Fr. L. Wolff, Ing.
DORTMUND
Hansastr. 4 Fernruf 8471
Auskunft frei.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeich. erwirkt u. verwertet
Emil Fromholz, Ingenieur
— Dortmund —
Fernruf 7056. Rheinischestr. 38

Pendelwaschmaschine eichen Bottich . . **36** Mk.
sämtliche andern Systeme **billig!**
bei **Sommer,** Rheinischestraße 19. 64502

1 gr. Posten Dauerbr.-Oef., schw. Rundöfen, sch. v. 5,50 Mk. an, mod. Kamine von 51 Mk., 10 em. Herde, 15 Petr.-Heizöf., 8 Waschmasch., 1 Tisch- u. 1 Stehmangel, Treppenleit., Leiterw., Badewann., 1 gr. Post. Spielwar., Lederw. u. Tornister b. z. bk. Otto Grundmann, Hohestr. 36—38. Grüne Rabattmark. nehme in Zahlg. Auf Wunsch bequeme Teilz.

Verlangen Sie per Postkarte Katalog.
Möbel-Käufer
kommen Sie, nachdem Sie alle Möbellager besichtigt haben, vertrauensvoll zu meiner
Möbel-Ausstellung.
Besichtigen Sie meine geschmackvollen
Küchen
mit 2 u. 3 tür. Büfetts, in gestrichen u. Pitschpine natur ab Mark **118.—**
Ia. Herde
mit langjähr Garantie in jeder Größe und Ausführung ab Mark **48.—**
Schlafzimm.
halte ich in allen Holzarten, lackiert, auch in echt Eiche, Schränke in jeder Größe und Form vorrätig ab Mark **168.—**
Speisezimm. ab Mark **300.—**
Herrenzimm ab Mark **275.—**
in Eiche, Schreibtische, Bücherschränke, Bettstellen, Umbaut., Sofas in Plüsch u. Leder usw.
Vertikows ab M. 29.00
Teppiche.
Auf Wunsch Teilzahlung.
Dortmunder Möbelhaus
J. Wreschner
Prinzenstr. 11
Ecke Balkenstraße. Nähe Bezirkskommando.
Verlangen Sie per Postkarte Katalog
Jede Reise lohnt sich. Vertreter überall gesucht! Lieferung überall frei!

Familiennachrichten

Geboren: Ein Mädchen: Dr. Mersmann, Kiel. Ein Knabe: Ernst Siempel, Duisburg. Dr. Redecker Bochum.
Verlobte: Annie Hoeber m. Max K. Herzberg, Aachen-Berlin. Maria Weiner mit Walter Jagenburg jun., München-Köln. Henny Moses mit Hermann Lifmann, Dinslaken.
Vermählte: Hauptmann d. Weise mit Enaelberta Erkens, Aachen-Burtscheid. Ad. Langhaus mit Grete Vossieck Katernberg.
Gestorben: Fräulein Franziska Rademafer, 82 J., Calcar. Wwe. Friedr. Wilh. Verkohen, 73 J., Simmern. Wwe. Christian Blümer, 74 J., Kabel. Dr. Walter Steilberg, 34 J., Bochum. Postdirektor Lengemann, 60 J., Benrath. Franz Bitzinger, 58 J., Düsseldorf. Anton Dangelewitz, Hagen. Franz Sommer, 63 J.,

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Tode meines lieben Gatten und lieben Vaters sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Frau Ww. Schröder
und Kinder.

Dortmunder Landwehr-Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden
Peter Zimmermann
treten die Mitglieder am **Freitag, dem 26. Dez. 1913,** morgens 11 Uhr, m. G., beim Kameraden **Kipper,** Heiligegartenstraße an.
Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Verreist
vom 24. Dezember bis 4. Januar 1914
Dr. med. Steinberg
Spezialarzt für innere Krankheiten und Nervenleiden
Dortmund, Südwall 13.

Künstliche Zähne
garantiert tadellos sitzend sowie Stiftzähne, Goldkronen, Brücken. Umarbeitung in einigen Stunden Nur künstlerische Arbeiten.
Langjährige schriftliche Garantie.
— Billigste Preise. —
E. Pathe, Dentist
Westenhellweg 77, I.

Zahnpraxis Maria Metzner
Ostenhellweg 26 Tel. 1916
Spezialität: Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte.

Zahn-Atelier Ad. de Wind
36 Weberstr. 36

Wer kauft billig? Möbel? auf Teilzahlung
gut. reell. Zahlungseinteilung nach Wunsch. Meld. an **Postlager-Karte Nr. 220, Dortmund,** erbeten. 90680
Diskretion zugesichert.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 4½ Uhr meinen innigstgeliebten, herzensguten Mann, Bruder, Schwager und Onkel, den

Herrn Franz Volbracht

nach schwerem Leiden, im 31. Lebensjahre, gestärkt durch die hl. Sterbesakramente zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigt tiefbetrübt mit der Bitte um stille Teilnahme an

Wwe. Volbracht geb. Schaefer.

Dortmund, den 23. Dezember 1913.

Die Beerdigung findet am 26. Dezember, vormittags 11½ Uhr vom Trauerhause, Gutenbergstrasse 54 aus statt.
Das feierliche Seelenamt ist am 24. Dezember, vormittags um 9 Uhr in der Propsteikirche. (76966

Nachruf.

Am 16. Dezember ds. Js. entschlief der General-Agent unserer Gesellschaft,

Herr Carl Leue

in Dortmund.

Wir verlieren in ihm einen langjährigen treuen Mitarbeiter, der mit grossem Interesse und anerkennenswerter Pflichttreue für unser Geschäft tätig gewesen ist.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

„Albingia"
Hamburg-Düsseldorfer Versicherungs-Aktiengesellschaft.
Die Direktion.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute starb in Münster, wo sie bei ihrer Tochter zu Besuch weilte, nach langem mit grosser Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Hebamme

Wwe. Carl Staupe

Friederike geb. **Hagebölling**

im Alter von 64 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Witten, Immigrath, Münster, den 22. Dezbr. 1913.

Die Beerdigung findet am 2. Weihnachtstage nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause, Schlachthofstrasse 3 aus, statt.

Dienstag morgen entschlief sanft nach langen, mit Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Onkel, der

Invalide

Heinrich Kämper

im Alter von 73 Jahren, was wir hierdurch Verwandten, Freunden und Bekannten mitteilen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, den 23. Dezember 1913.

Die Beerdigung findet Freitag, den 26. Dezbr., morgens 10½ Uhr vom Trauerhause, Paulinenstrasse 37 aus statt

Heute nachmittag ¼4 Uhr starb nach ein halbtägiger Krankheit ganz plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwager, Onkel, Schwiegervater und Grossvater

Carl Spormann

im Alter von 60 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Benneckenstein am Harz, Berlin, Harpen bei Bochum, Potsdam, Riemke bei Bochum, den 23. Dezember 1913.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend den 27. Dezember, vorm. 9½ Uhr, vom Trauerhause Kapellenstrasse 28.

Heute morgen um 7¼ Uhr entschlief nach jahrelangem, schwerem Leiden unser innigstgeliebtes, unvergessliches Söhnchen und Brüderchen

Heini

im zarten Alter von 6¼ Jahren.

Friedrich Becker und Frau,
geb. Jochum u. Kinder.

Dortmund-Cörne, Bielefeld, Hoch-Emmerich, den 23. Dezember 1913.

Die Beerdigung findet statt am Freitag den 26. Dezember, vormittags 11 Uhr, vom Sterbehaus Am Bertholdshof 71.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied heute mittag 2 Uhr unser lieber Vater, Grossvater, Schwager und Onkel

Wilh. Schulte-Kemminghausen

im vollendeten 64. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Schulte-Kemminghausen
Magistrats-Sekretär.

Dortmund, Kirchderne, Methler, Lippstadt, Bochum, Hannover, den 23. Dezember 1913.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 27. Dezember 1913, vormittags 10½ Uhr, vom Sterbehause Friedrichstr. 17 aus statt.

Am heutigen Tage starb unerwartet infolge Herzlähmung der

Magazinbuchhalter Herr

Carl Spormann.

Der Verstorbene hat während seiner nahezu zehnjährigen Tätigkeit mit Umsicht, Gewissenhaftigkeit und Treue seines Amtes gewaltet und die Interessen unserer Gesellschaft wahrgenommen.

Wir werden dem Verstorbenen allzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Dortmund, den 23. Dezember 1913.

Vorstand und Beamte der Dortmunder Aktien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung.

Für Wirte und Händler
eine feine Cigarre
für den **10 Pf.-Verkauf**
Marke: **Rolutos,** Sumatra mit Havanna, Mille **68 Mark.**
Alleinverkauf bei
S. David, Dortmund
Cigarren und Cigaretten-Engros Kontor u. Lager: **Münsterstr. 44.** Zweigstelle: **Kuhtor 8** (am Hauptbahnhof.) Fernruf 3437

Zahlungsschwierigkeiten
werden raschestens beseitigt und **Konkurs verhütet** evtl. auch Kapital beschafft von erfahrenem Kaufmann. Schriftl. Angebote unter **„Accord" Nr. 1893** an den Gen.-Anz. Dortmund. 76062

Frau H. Stahl
Balkenstr. 27
— Fernruf 8485. —
Frauen-Behandlung
nach 96878
Dr. Thure-Brandt.
Gütertrennung
bes. auch für nach 1900 und f. Brautl. zutreff., innerh. 3 Tagen
Carl Schlingmann,
Dortmund, Lübeckerstr. 20, F. 2612

Herrn Zollsekretär a. D. **Daniel Fischer** in Dortmund Kronenstraße 13, ist die bisher von Herrn Oberzolleinnehmer Bohlmann verwaltete Agentur unserer Anstalt übertragen worden.
Berlin, den 20. Dezember 1913.
Direktion der preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Pfandleih-Anstalt in Dortmund
A. Eick & Comp.
Nikolaistrasse 5, dem Bezirks-Kommando gegenüber.
Geöffnet an Wochentagen morgens 8—12½, nachm. 2—8 Uhr
an Sonntagen „ 8—9½ Uhr.



Detektiv-Institut und Auskunftei „Metus"
Einziges Spezial-Institut des Industriegebiets
13 Westenhellweg 13 (Hohenzollernhaus).
Ia. Referenzen von Rechtsanwälten, Firmen u. Privatleuten
Verbindungen an allen Plätzen der Welt
Gewissenhafte, streng diskrete und vornehme Erledigung aller Vertrauens-Angelegenheiten.
Beobachtungen und Ermittelungen, Recherchen sowie als Spezialität Spezial- bezw. Heirats-Auskünfte.
Englische und französische Korrespondenz.
Fernruf 3771. Fernruf 3771.